Gesammelte Werke

Alois Blumauer

GESCH...
FRESENIUS

Digitized by Google

Virgil's Aeneis,

travestirt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erstes Buch.

Digitized by Google

Inhalt
BIBLIOTHECA

Wie der fromme Held Aeneas über Meer auf die Fahrt ging, und von einem Sturm gar unsanft hergenommen, hierauf aber von der Königin in Lybien freundlich aufgenommen und köstlich bewirthet ward.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Es war einmal ein großer Held,
Der sich Aeneas nannte:
Aus Troja nahm er's Fersengeld,
Als man die Stadt verbrannte,
Und reiste fort mit Sack und Pack,
Doch litt er manchen Schabernack
Von Jupiters Xantippe.

Was mochte wohl Frau Wunderlich
So wider ihn empören?
Man glaubt, Göttinnen sollten sich
Mit Menschen gar nicht scheren;
Doch Göttin her, und Göttin hin!
Genug, die Himmelskönigin
Trug's faustdick hinter'n Ohren.

Der Apfel war's, der sie so sehr
Seit Paris Zeiten schmerzte,
Und Ganymedes, den ihr Herr
Auf pädagogisch herzte:
Und da beging Aeneas gleich
Bei der Geburt den dummen Streich,
Und war — verwandt mit beiden.

Digitized by Google

Drum mußt' er, eh' er Welschland sah,
Gewaltig viel ertragen:
Bald mußt' er sich in Afrika
Mit Sturm und Liebe schlagen,
Bald droht ihm ein Rival den Tod,
Kurzum, er hatte Teufelsnoth,
Den Vatikan zu gründen.

Kaum sah ihn Juno auf dem Meer,
So sprach sie: „Glück auf Reisen!
Ihr kommt mir eben recht daher;
Geduld! ich will euch weisen,
Was eine Königin vermag,
Die ihres Mannes Hosensack
Und Donnerkeil regieret."

Sie ließ sich nach Aeolien
Auf ihrem goldnen Wagen
Bis hin, wo jetzt Paris zu seh'n,
Von ihren Pfauen tragen.
Hier hält, wenn er nicht wehen mag,
Aeol in einem großen Sack
Die Winde eingesperret.

Die Göttin war voll Freundlichkeit,
Und sprach: „Mein lieber Vetter!
Seyd doch so gut, und macht mir heut'
Ein kleines Donnerwetter.
Ich hasse die Trojanerbrut,
Darum, Herr Vetter, seyd so gut,
Und lehrt die Spatzen schwimmen."

Digitized by Google

„Zerſtreut die Flotte, haust recht toll,
Jagt ſie nach allen Zonen;
Mein ſchönſtes Kammermädchen ſoll
Heut' Nacht dafür euch lohnen;
Laßt alle Wind' ins Meer hinein,
Und orgelt hübſch mit Donner drein,
Mein Herr Gemahl ſoll blitzen" —

„Geſtrenge Frau Gebieterin,
Ihr habt nur zu befehlen;
Doch will ich euch, wie arm ich bin
An Winden, nicht verhehlen;
Mein Auſter hat die Lungenſucht
Mein Eurus iſt nun auf der Flucht,
Und dient den Zeitungsſchreibern."

„Mein Nordwind, den wir jetzt zum Weh'n
Am beſten brauchen könnten,
Iſt athemlos — ich lieh' ihn den
Berliner Recenſenten!
Die machten ihn zum Hektikus;
Doch wird ihn bald ihr Ueberfluß
An Eſelsmilch kuriren."

„Sogar den Zephyr haben mir
Die Dichter weggenommen;
Allein die Schifferrotte hier
Soll drum mir nicht entkommen.
Gebt nur auf euern Kopfputz Acht,
Und dann vergeßt nicht auf die Nacht
Mir auch fein Wort zu halten."

Digitized by Google

Aeol eröffnete den Sack —
Potz Blitz, das war ein Sausen!
So werden bis zum jüngsten Tag
Die Winde nimmer brausen.
Die einen bliesen Wolken her,
Die andern legten an dem Meer
Sich auf den Bauch und bliesen.

Wie siedend Wasser sprudelte
Das Meer in seinem Kessel,
Und in den Schiffen tummelte
Sich jeder auf vom Sessel.
Der eine machte Reu' und Leid,
Der andre fluchte, wie ein Heid,
Der dritte lief an's Ruder.

Die Schiffe flogen her und hin,
Es brachen Tau und Stangen;
Die ganze Himmelskuppel schien
Kohlrabenschwarz umhangen.
Aeol vermehrte noch den Graus,
Und putzte 's Licht am Himmel aus,
Da sah kein Mensch den andern.

Der Sturm erhob sich immer mehr
Mit jedem Augenblicke;
Die Blitze schnitten kreuz und quer
Das Firmament in Stücke;
Der Donner ging ohn' Unterlaß
Bald im Diskant und bald im Baß,
Der Wind akkompagnirte.

Digitized by Google

Aeneas ſchrie und zitterte
An Händen und an Füßen:
„O hätt' ich doch, wie andere,
Zu Haus in's Gras gebiſſen!
So aber muß ich armer Gauch
Vielleicht in einem Wallfiſchbauch
Mein Heldenleben enden.“

„O wär' ich doch, o Sarpedon!
Bei dir im Himmel oben,
So wär' ich doch des Sterbens ſchon
Auf immer überhoben!“
Nachdem er viel ſolch Zeug geſchwätzt,
Verlobt' er noch zu guter Letzt
Sich heimlich nach Loretto.

Indeſſen ging's im Sturmgeheul
Den Schiffern miſerabel,
Ein Schiff verlor den Hintertheil,
Das andere den Schnabel:
Und ſelbſt Aeneens Orlogſchiff
Sah man, ſo wie der Sturmwind pfiff,
Auf Wogenſpitzen tanzen.

Ein Theil der Schiffe ſcheiterte,
Und hing geſpießt auf Klippen;
Den anderen zerſchmetterte
Ein Wellenſchlag die Rippen.
Hier ſchwammen Hoſen, da ein Rock,
Dort hielt ein Schwimmer einen Block
Inbrünſtig in den Armen.

Digitized by Google

Indeſſen hat Neptun, wiewohl
Sehr ſpät, den Spuck vernommen:
Er ward darüber teufelstoll,
Und ließ die Winde kommen.
„Vermaledeytes Lumpenpack,“
Rief er, „ha, dieſen Schabernack
Soll euer Herr mir büßen!“

„Sagt ihm, dem hundertjährigen
Windbeutel: er ſoll gehen,
Sonſt laß ich ſeinem windigen
Geſind das Maul vernähen.
So wahr ich Engelländer bin,
Ich halte Wort! Nun mögt ihr ziehn —
Still, Wellen, ſtill! — ihr Schurken!“

Drauf ſtieg er ins Pierutſch hinein,
Und ebnete die Wellen:
Bald pflegte ſich der Sonnenſchein
Auch wieder einzuſtellen.
Deß ward Aeneas herzlich froh,
Und ging in dulci Jubilo
In Lybien vor Anker.

Die Helden kamen hier an's Land,
Wie die getauften Mäuſe;
Sie machten Feuer an dem Strand,
Und ſahn nach Trank und Speiſe.
Sie thaten hier, als wie zu Haus;
Sie zogen ihre Hemden aus,
Und hingen ſie zum Feuer.

Digitized by Google

Drauf ging Aeneas in den Wald,
Und schoß ein Dutzend Hasen,
Und dieser Braten füllte bald
Mit Wohlgeruch die Nasen.
Kaum war nun auf dem weichen Gras
Der Tisch zum Mahl gedeckt, so fraß
Ein Hasenfuß den andern.

Eh' noch das Mahl ein Ende nahm,
Ging Punsch herum im Kreise,
Und als es zur Gesundheit kam,
Sang jeder diese Weise:
„Es lebe Muth und Tapferkeit!
Stoßt an: es lebe, wer sich heut
Im Meere — todt gesoffen." —

Herr Zevs saß — salva venia!
So eben frisch und munter
Auf seinem Leibstuhl, und da sah
Er auf die Welt herunter;
Denn das war so der Augenblick,
An dem er mit der Menschen Glück
Sich abzugeben pflegte.

Frau Venus kam und machte da
Dem Donnerer Visite;
Denn da versagte der Papa
Ihr niemals eine Bitte. —
„Ach, Herr Papa!" so fing sie an,
„Was hat mein Sohn euch denn gethan,
Daß ihr so sehr ihn hudelt?"

Digitized by Google

„Er soll — nicht wahr? — ich merk' es wohl,
Italien nicht finden?
Verspracht ihr mir nicht selbst: „er soll
Noch Roms Triregnum gründen?"
Und weil ihr da des Leibes pflegt,
Geht euer Weibchen her und neckt
Mir meinen armen Jungen."

Der Alte schnitt ein Bocksgesicht,
Und küßt ihr sanft die Wange:
„Mein Kind, bekümmre dich nur nicht,
Mir ist für ihn nicht bange;
Wird nicht dein Sohn der Urpapa
Der Datarie und Curia,
So heiß mich einen Schlingel!"

„Und daß du so gerade hier
Mich trafst, soll dich nicht reuen;
Ich will auf meinem Dreifuß dir
Ein Bischen prophezeihen:
Gib Acht! — Für's erste baut dein Sohn
In Latium sich einen Thron,
Und stiftet die Lateiner."

Hierauf kommt Romulus und den
Wird eine Wölfin säugen,
Drum wird er einen mächtigen
Instinkt zum Rauben zeigen;
Das wird ein Kerl nach meinem Schlag,
Der schiebt die halbe Welt in Sack,
Und schenkt sie seinen Römern."

Digitized by Google

„Nach dieſem wird ein Reich entſtehn,
Das hat nicht Weib noch Kinder;
Und dennoch wird die Welt es ſehn,
Es dauert drum nicht minder.
Ja, was noch weit unglaublicher,
Es wird ſich, wie das Sternenheer
Am Firmament, vermehren.“

„Auch dies Reich faßt die Herrſchbegier
Dann mächtig bei den Ohren;
Den Römern, Kind, ich ſag' es dir!
Iſt's Herrſchen angeboren.
Und ſo von einem Weltchen ſich
Gefürchtet ſehn iſt — hole mich
Der Teufel! — gar nicht übel.“

„Der alſo dieſes Reich regiert,
Wird ſehr die Welt kuranzen,
Ein jeder fromme König wird
Nach ſeiner Pfeife tanzen.
Er hält von andrer Leute Geld
Ein großes Kriegsheer, und die Welt
Küßt ihm dafür den Stiefel.“

„Er kann mit ſeiner rechten Hand
Die größten Wunder wirken;
Erobert das gelobte Land,
Und maſſakrirt die Türken.
Wie einen Apfel theilt er dir
Die halbe Welt — ſchenkt dieſem hier
Und jenem da die Hälfte.“

Digitized by Google

„Ihn werden Völker auf den Knie'n
Wie einen Gott verehren;
Thut's einer nicht, so wird er ihn
Durch Feuer Mores lehren.
Auch trägt er einen größern Hut
Als ich, und blitzt sogar — doch thut
Sein Blitzen wenig Schaden."

„Ja einer soll sogar einmal
Ein Kindlein prokreiren;
Das soll von unserm Feldmarschall,
Herrn Mars, den Namen führen.
Es läßt mich zwar Virgilius
Das prophezeih'n; allein man muß
Dem Narrn nicht alles glauben."

„Weil nun die Welt gewohnt schon ist
Von Rom zu dependiren,
So wird, so lang man Füße küßt,
Dies Reich nicht exspiriren.
Der Römer Herrschsucht — kurz und gut —
Steckt nun einmal in ihrem Blut.
So les' ich in den Sternen." —

„Was deinem Sohne heut geschah,
Soll nicht mehr arriviren;
Er soll sich jetzt in Afrika
Ein Bischen divertiren.
Merkur! geh' nach Karthago hin,
Und sag': Ich laß der Königin
Den Mann rekommandiren."

Digitized by Google

Indeſſen ging Aeneas ſehr
Bekümmert längs dem Meere,
Und ſuchte ſehnlich Jemand, der
Ihm ſagte, wo er wäre?
Denn Lybien ſah er noch nie,
Und auch in der Geographie
War er nicht ſehr bewandert.

Da kam ihm eine bucklichte
Zigeunerin entgegen;
Die ſah ihn an und lächelte,
Und rief: „Viel Glück und Segen!
Ey gebt doch euer Pfötchen her!
Um einen lichten Groſchen, Herr,
Sag' ich euch Wunderdinge."

Der fromme Ritter glaubte noch
An Hexen und dergleichen;
Drum fragt' er nur, ohn' ihr jedoch
Die flache Hand zu reichen:
„Sagt mir: wie heißt die Gegend hier?
Gibt's etwa Menſchenfreſſer hier?
Sind Griechen in der Nähe?"

„Das Land, ſprach ſie, heißt Lybia.
Die ſchönſte aller Frauen
Läßt ſich in dieſer Gegend da
Ein hübſches Städtchen bauen.
Sie iſt ein Weib, wie Milch und Blut,
Und euresgleichen herzlich gut —
Auch noch dazu jetzt Wittwe."

Digitized by Google

„Aus Geiz erſchlug ihr Bruder ihr
Den vielgeliebten Gatten;
Sie ſtahl ihm all ſein Geld dafür,
Und wußte ſich zu rathen.
Von dieſem Gelde kaufte ſie
Dies Ländchen ſich. — Doch ſagt mir, wie
Kommt ihr hieher? Wer ſeyd ihr?“

„Ich bin, ſprach er, der fromme Held
Aeneas, euch zu dienen,
Unüberwindlich in dem Feld,
Und hinter den Gardinen;
Am ganzen Himmelsfirmament
Iſt nicht ein Stern, der mich nicht kennt
Und meine Heldenthaten.“

„Wir überſtanden Sturm und Graus,
Nun iſt die Noth noch größer;
Der Rum und Zwieback ging uns aus,
Und leer ſind unſre Fäſſer.
Von zwanzig Schiffen blieben mir
Nur ſieben, und auch dieſen hier
Thut's Noth, ſie auszuflicken.“

„Dort in Karthago wirſt du, ſprach
Die Alte, fürſtlich leben.
Geh jetzt nur deiner Naſe nach,
So wird ſich alles geben.“
Sprach's, und erhob ſich in die Luft.
Aeneas roch Lavendelduft,
Und kannte ſeine Mutter.

Digitized by Google

Er stutzt', und es verdroß ihm schier,
Daß man ihn so veriret;
Doch hatt' ihn die Mama dafür
In Nebel einballiret.
Der Nebel war zwar ziemlich dünn,
Doch könnten unsre Damen ihn
Zum Halstuch schwerlich brauchen.

Denn hinein sah man keinen Stich,
Doch heraus desto besser.
In dieser Rüstung wagte sich
Nun unser Eisenfresser
Bis mitten in die Stadt hinein,
Und nahm den Bau in Augenschein,
Den man so eben führte.

Die einen gruben Brunnen aus,
Die andern bauten Ställe;
Hier baute man ein Opernhaus,
Dort eine Hofkapelle:
Da wurden Brücken aufgeführt,
Und Nepomuke drauf postirt;
Dort sah man einen Pranger.

Hier stand ein Rathhaus, funkelneu —
Bis auf die Rathsherrn — fertig!
Dort war der Thurm der Domprobstei
Noch seines Knopfs gewärtig;
Hier baute man ein Findelhaus;
Da grub man einen Keller aus,
Und baute drauf — ein Kloster.

Digitized by Google

Doch ein Kaffehaus in der Näh'
Ließ unſern Mann nicht weiter:
Er ging hinein, trank Milchkaffe,
Und las den Reichspoſtreiter.
Aeneens Flucht aus Trojens Glut,
Sein Sturm, ſein Schiffbruch und ſein Muth
Stand alles ſchon darinnen.

Drauf ging er in die Reſidenz
Die Fürſtin zu begaffen.
Sie gab jetzt eben Audienz,
Und hatte viel zu ſchaffen.
Er guckte lange nach ihr hin,
Und dachte ſich in ſeinem Sinn:
Mein Seel', ein Weib zum Freſſen!

Auf einmal kam ein Trupp herbei
Voll Miſt bis an die Ohren:
Es war Aeneens Kleriſey,
Die er im Sturm verloren.
Die warfen vor der Fürſtin Thron
Sich hin, und baten um Pardon
Und Holz für ihre Schiffe.

„O Königin!" ſo ſchrie'n ſie hier
Aus einem Mund zuſammen:
„Vergieb uns Fremdlingen, daß wir
An dein Geſtade ſchwammen:
Und ſieheſt du nicht gern uns hier,'
So nimm den Sturmwind her dafür,
Der uns hieher verſchlagen."

Digitized by Google

„Als unſre Schiffe mit dem Steiß
Auf einer Sandbank ſaßen,
Hat uns Aeneas — Gott verzeih's
Dem Schlingel! — ſitzen laſſen.
Wir bitten dich, erhöre uns!
Befiehl uns, was du willſt, wir thun's,
Nur laß uns nicht verhungern!"

Frau Dido ſprach: „Es ging euch ſchwer!
Die Augen gehn mir über;
Allein wo iſt denn euer Herr?
Der wäre mir noch lieber."
„Da iſt er" — ſchrie nun mit Gewalt
Aeneas, daß das Zimmer hallt,
Und ſprang aus ſeinem Nebel.

Er war auf einmal wunderſchön;
Mama wußt' ihn zu zieren:
Sie ließ von ihren Grazien
Ihn kurz vorher friſiren.
Sie gab ihm einen Anſtrich mit,
Und ihr Gemahl, der Meſſerſchmidt,
Mußt' ihn vorher barbieren.

Nun war ein Jubel überall,
Man drückte ſich die Hände,
Schnitt Komplimente in dem Saal,
Der Jammer hatt' ein Ende.
Wer da war, blieb ſogleich im Schloß;
Dem Schiffsvolk ſchickte Dido, bloß
Zum Frühſtück, hundert Ochſen.

Digitized by Google

Nun ließ Aeneas von dem Schiff
Auch die Geschenke kommen,
Die er, als er aus Troja lief,
Zur Vorsicht mitgenommen:
Den Unterrock der Helena,
Den Schmuck der alten Hekuba,
Nebst ihren Augengläsern.

Doch während in dem Schlosse schon
Die Bratenwender schwirren,
Sann Venus drauf, für ihren Sohn
Der Fürstin Herz zu kirren.
Denn ein Weib traut dem andern nie,
Und auf Aeneens Galantrie
War sich nicht zu verlassen.

Sie ging zum Amor hin und sprach:
„Mein lieber Sohn Kupido,
Gib deiner Mutter Bitten nach,
Und kappre mir die Dido!
Dein Bruder ist ein dummer Hans,
Zu ungeschickt, nur eine Gans
In sich verliebt zu machen.“

„Du gehst jetzt als Askan in's Schloß
Zu ihr mit den Geschenken;
Läßt sie dich reiten auf dem Schoos,
So hüte dich vor Ränken:
Wenn sie dich aber herzt und küßt,
So jag' ihr, wie's gebräuchlich ist,
Den Liebspfeil durch die Gurgel.“

Digitized by Google

„Damit mir aber nicht Askan
Verdirbt den ganzen Handel,
Geb' ich ihm Opium, vier Gran,
In einem Zuckerkandel,
Und nehm' ihm seine Kleider all;
Dann trägst du, Kind, zum erstenmal
In deinem Leben Hosen."

Weil Amorn nun nichts lieber war,
Als Herzen zu erschnappen,
So ließ er gleich sein Flügelpaar
Sich auf den Rücken pappen:
Zog auf der Stelle vom Askan
Rock, Kamisol und Hosen an,
Und eilte nach Karthago.

Er schleppte die Geschenke hin
Bis in den Saal, da saßen
Aeneas und die Königin
Schon bei dem Tisch und aßen. —
Das war ein Mahl! So eines hat
Kein infulirter Reichsprälat,
So lang' man ißt, gegeben.

Denn man verschrieb das Zugemüß
Durch reitende Staffetten,
Rogouts und Saucen aus Paris,
Nebst Zwergen in Pasteten.
Das Rindfleisch war aus Ungarn da,
Die Vögel aus Amerika,
Aus Lappland das Gefrorne.

Digitized by Google

Meerſpinnen, Karpfen aus der Theiß,
Forellen kaum zu meſſen,
Granelli, von der Pfanne heiß,
Aeneens liebſtes Freſſen.
Ein ganzer Ochs war's Tafelſtück,
Der Spargel, wie mein Arm ſo dick,
Und Auſtern groß — wie Teller.

Auch Kirſchen, Ananas ſogar,
Und Erdbeer' im Burgunder:
Und dann die Torte! — ja die war
Der Kochkunſt größtes Wunder!
Sie präſentirte Trojens Brand,
Und oben auf den Flammen ſtand
Aeneas — ganz von Butter.

Und, o der Wein! da wäſſert mir
Der Zahn, wenn ich dran denke:
Tokayer, Kapwein, Malvaſier
Stand maaßweis auf der Schenke;
Muskat und Ofner noch viel mehr:
Mit unſerm Sechsundvierziger
Wuſch man ſich nur die Hände.

Potz Sapperment! Bald hätt' ich hier
Den Wein, der bei dem Eſſen
Den Helden allen, und auch mir
Der liebſte war, vergeſſen!
Champagner! o den ſahn wir kaum,
So ſoffen wir, daß uns der Schaum
Am Barte noch mouſſirte.

Digitized by Google

Nun kam Askan. Die Königin
Erblickte kaum den Knaben,
So wollte sie vor allen ihn
Auf ihrem Schooße haben:
„Ein allerliebster kleiner Dieb!
Komm her Askanchen! hast mich lieb?
Ach, ach, ein Kind zum Fressen!“

Frau Dido konnte gar nicht satt
Sich an dem Jungen küssen;
Doch ach, was sie am Sohn jetzt that,
Wird sie am Vater büßen.
Beim ersten Kusse vom Askan
Da trollte schon ihr sel'ger Mann
Sich fort aus ihrem Herzen.

Beim zweiten Kuß fiel schon ihr Blick
Auf ihren neuen Gecken,
Beim dritten wollt' er noch zurück,
Beim vierten blieb er stecken.
Beim fünften, sechsten, siebenten
War's um ihr armes Herz geschehn:
Es schlug ihr, daß man's hörte.

Selbst alle die Geschenke sah
Sie kaum, die vor ihr lagen:
Den Schmuck der alten Hekuba,
Schon ziemlich abgetragen,
Den Unterrock der Helena,
Zerlöchert, wie die Rudera
Von einer Feldstandarte.

Digitized by Google

Askan fraß nun in einem weg
Nichts als Studentenfutter:
Frau Dido strich ihm Schnepfendreck
Aufs Zuckerbrod, wie Butter:
Und nach gestilltem Appetit,
Nahm er Dragant, und warf damit
Herum nach allen Gästen.

Nachdem sich die Schmarotzer voll
Gefressen zum zerspringen,
Befahl die Königin, man soll'
Ihr einen Tummler bringen:
Und diesen Tummler füllte sie
Bis oben an, und hob mit Müh'
Ihn schweppernd in die Höhe.

„Es leb' Aeneas! rief sie aus,
Und wer ihn liebt, nicht minder!
Zevs segne sein erlauchtes Haus,
Und geb' ihm viele Kinder!"
Bei Paucken- und Trompetenschall
Trank sie den mächtigen Pokal
Rein aus bei einem Tropfen.

Das Mahl nahm nun, wie jedes Ding
Auf dieser Welt, ein Ende.
Man wischte sich das Maul, und ging,
Und wusch sich dann die Hände.
Aeneas saß zum Spieltisch hin,
Und spielte mit der Königin
Mariag' um einen Kreuzer.

Digitized by Google

Des Abends ward das Trauerſpiel,
Othello, aufgeführet;
Als ſich der Held erſtach und fiel,
Ward gräulich applaudiret.
Und weil ſein Tod ſo rührend war,
So mußte ſich der arme Narr
Ein Paarmal noch erſtechen.

Indeß ward mit Provenceröl
Die Stadt illuminiret,
Und auf der Königin Befehl
Im Tanzſaal muſiziret.
Man tanzte ſich bald matt und heiß,
Und ſetzte ſich darauf im Kreis
Herum, und ſpielte Pfänder.

Man war vergnügt, die Fürſten bloß
Fand dran kein Wohlbehagen,
Sie ſaß Aeneen auf dem Schooß,
Und ſetzt ihm hundert Fragen:
Wie viel Trojanern das Genick
Achilles brach? wie lang und dick
Sein Speer war? und dergleichen.

Doch den Aeneas luſtete
Nach Pfändern und nach Küſſen:
Er ſpielte mit; allein, o weh!
Wie bitter mußt' er's büßen!
Nicht lang, ſo hieß es: „Wem dieß Pfand
Gehört, der ſoll uns Trojens Brand
Der Länge nach erzählen."

Digitized by Google

Zweites Buch.

Digitized by Google

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas der Königin Dido und ihrem Hofgesind die Abentheuer seiner letzten Nacht in Troja, und die Zerstörung dieser weltberühmten Stadt gar rührend und umständlich erzählt.

Digitized by Google

Im rothdamaſtnen Armſtuhl ſprach
Aeneas nun mit Gähnen:
Infantin! laßt das Ding mir nach,
Es koſtet mich nur Thränen.
Doch alles ſpitzte ſchon das Ohr,
Frau Dido warf die Naſ' empor,
Und ſchien faſt ungehalten.

Was wollt' er thun? Er mußte wohl
Den Schlaf vom Aug ſich reiben:
Er nahm zwo Priſen Spaniol,
Sichs 's Nicken zu vertreiben:
Drauf räuſpert' er ſich dreimal, ſann
Ein wenig nach, und legte dann
Sein Heldenmaul in Falten.

Die Griechen hielten uns umſchanzt
Zehn volle Jahr' und drüber;
Allein wo man Kartätſchen pflanzt,
Da ſetzt es Naſenfieber.
Dieß ſchien den Griechen nun kein Spaß,
Denn — unter uns — ſie hielten was
Auf unverſengte Naſen.

Digitized by Google

Mit langen Naſen wären ſie
Auch ſicher abgezogen,
Hätt' uns nicht Satanas durch ſie
Zu guter Letzt betrogen:
Der gab der Brut ein Kniffchen ein,
Sie thaten's, ſchifften flugs ſich ein,
Und ſchoſſen Retirade.

Auf einmal war's wie ausgekehrt
Im Lager, doch ſie ließen
Zurück ein ungeheures Pferd
Mit Rädern an den Füßen.
Sanct Chriſtoph ſelbſt, ſo groß er war,
Hätt' ohne Ruptions-Gefahr
Den Gaul euch nicht geritten.

Der Bauch des Roſſes ſchreckte baß
Uns ſeiner Größe wegen;
Es war das Heidelberger Faß
Ein Fingerhut dagegen.
Und in den Bauch — o Jemine!
Da lagen euch wie Häringe
Zehntauſend Mann beiſammen.

Doch um das rechte Konterfee
Von dieſem Roß zu wiſſen,
So denkt, die Arche Noä ſteh
Vor Euch — doch auf vier Füßen;
Gebt à proportion dem Thier
Noch Kopf und Schwanz, ſo ſehet ihr
Das Monſtrum in natura.

Digitized by Google

In Wien, heißt's, ist man kurios,
In Troja war's noch drüber:
Sie liefen hin zum Wunderroß,
Als hätten sie das Fieber.
Da gab's Dormeusen, Kapuchon,
Und Hüte à la Washington
Zu Tausenden zu sehen.

Man guckte sich die Augen matt,
Und hatte viel zu klaffen;
Allein wie's geht, der Pöbel hat
Nur Augen zum Begaffen;
Er sieht oft, wie Herr Wieland spricht,
Den Wald vor lauter Bäumen nicht,
So gings auch den Trojanern.

Die Politiker thaten breit
Und machten tausend Glossen,
Doch hatten alle meilenweit
Das Ziel vorbeigeschossen;
Zwar rief ein Kastenbraterweib:
„Das Roß hat Schurken in dem Leib!"
Doch die ward ausgepfiffen.

Und eh sich's nur ein Mensch versah,
Da war, uns zu belehren,
Ein Eremit aus Argos da,
Der bat, man möcht' ihn hören!
Doch macht' er's, wie die Redner all:
Denn er begann von Evens Fall,
Um auf das Pferd zu kommen.

Digitized by Google

„Das Pferd, so schwur er, haben wir
Ex Voto machen lassen,
Und haben's Sanct Georgen hier
Zu Ehren hinterlassen;
Weh dem, der dran zum Sünder wird!
Es ist geweiht und angerührt
An Sanct Georgens Schimmel."

Und als noch hie und da ein Ohr
Unüberzeugt geblieben,
So wies er die Authentik vor,
Auf dieser stand geschrieben:
Wen unser Wort nicht überführt,
Der sey anathematisirt!
Denn wir sind infallibel.

Und als um unser Ohr herum
Zwo Fledermäuse schwirrten,
Da war kein Mensch so blind und dumm,
Den sie nicht überführten;
Und alles schrie: — Mirakulum!
Der Schimmel ist ein Heiligthum,
Laßt in die Stadt ihn bringen!

Es hieß: man wird dem heil'gen Thier
Die Mauern öffnen müssen. —
Flugs waren zwo Karthaunen hier,
Um Bresche drein zu schießen.
Dem Schutzpatron indessen ward
Von unsrer lieben Jugend zart
Ein Hymnus abgesungen.

Digitized by Google

Nach dieſem nun belegte man
Den Gaul mit vielen Stricken!
Ganz Troja ſpannte ſich daran,
Ihn von dem Platz zu rücken.
Die Mädchen waren auch nicht faul,
Und jede band dem Wundergaul
Ihr Strumpfband um die Füße.

Und kaum war mit dem heil'gen Roß
Der Zug nun angegangen,
So feurte man die Stücke los,
Und alle Glocken klangen.
So ward der neue Schutzpatron
In fei'rlicher Prozeſſion
In Troja einquartiret.

Dem Gaul zu Ehren ward fortan
Ein Hochamt abgeſungen;
Zur Ehrenpredigt hatte man
Herrn Paſtor Götz gedungen.
Drei Stunden nach der Predigt fand
Man Trojens ſämmtlichen Verſtand
Im Rebenſaft ertrunken.

Indeſſen ging die Sonne ſtill
In unſerm Golfo unter:
Ein jeder ſchnarchte, wo er fiel:
Der Pfaffe nur blieb munter.
Zwar ſoff der Kerl als wie ein Lay,
Doch trank er unſre Kleriſey
Eh' als ſich ſelbſt zu Boden.

Digitized by Google

Kaum war der ſchlaue Schuft gewahr,
Daß nun ganz Troja ſchnarche,
So nahm er euch dies Tempo wahr,
Und ſchlich zu ſeiner Arche;
Die zapft' er wie ein Weinfaß an,
Und ſieh! ein Strom von Helden rann
Heraus aus ihrem Bauche.

Die andern waren auch parat,
Die ſich verkrochen hatten,
Und nun war ihnen unſre Stadt
Ein rechter Sonntagsbraten:
Sie maſſakrirten Mann für Mann,
Die Wache mußt' am erſten dran,
Sie fuhr im Rauſch — zum Teufel.

So eben hatt' ich den Achill —
Im Traume — überwunden,
Da weckte mich das Mordgebrüll
Von dieſen Fleiſcherhunden:
Ich ging zum Fenſter — heil'ger Gott!
Da ſah ich nichts als Mord und Tod,
Und Stadt und Schloß in Flammen.

Wie Ihro Majeſtät geſehn,
Wenn ſie oft Flöhe fingen,
Daß ganze Flohfamilien
Aus jeder Falte ſpringen,
Und ängſtlich hüpfen hin und her;
So flohen vor dem Mordgewehr
Der Griechen die Trojaner.

Digitized by Google

Dies ſehn, und rips raps war ich auch
In meiner blanken Rüſtung:
Ich lief hinunter in den Rauch,
Zu hemmen die Verwüſtung;
Doch als ich unten mich beſah,
Potz Element! wie ward mir da!
Ich hatte keine Hoſen!

Der Muth ſteckt nicht im Hoſenſack,
Dacht' ich, und hieb zuſammen,
Und warf bald da bald dort ein Pack
Argiver in die Flammen.
Bald wieſen alle mir den Steiß,
Und flohn wie Haſen heerdenweis
Vor meinem Damaszener.

Macht ein Narr zehn, ſo macht im Krieg
Ein braver Kerl oft zwanzig:
Bald häuften Trojer ſich um mich;
Allein das Blättchen wandte ſich.
Ein Kniff verdarb's uns, der war dumm;
Wir tauſchten unſre Helme um
Mit griech'ſchen Böckelhauben.

Wir packten zwar als wie ein Hund,
Der Mäuſ' und Ratten beutelt;
Allein das Kniffchen ward zur Stund'
Uns jämmerlich vereitelt.
Denn mancher volle Kammertopf
Flog uns als Griechen auf den Kopf,
Das ſtank ganz beſtialiſch!

Digitized by Google

Die Feind' erkannten auch fortan
Uns aus den Rippenstößen,
Sie machten Front bei Tausend Mann,
Uns auf dem Kraut zu fressen:
Viel Hunde sind des Hasen Tod,
Dacht' ich, und macht' in dieser Noth
Mich eilig aus dem Staube.

Doch da ich, schwitzend durch und durch,
Mein Hemd zu wechseln laufe,
Da komm' ich, ach, beim Thor der Burg
Vom Regen in die Traufe.
Hier sah man erst der Feinde Wuth,
Ich mußte im Trojanerblut
Bis über'n Knöchel waten.

Es sträubte sich mein Heldenhaar
Des Mords und Greuels wegen:
Der Kindermord zu Bethlem war
Ein Fratzenspiel dagegen.
Ganz türkisch metzgerte man hier
Hatschier und Läufer und Portier,
Und was man fand, zusammen.

Man legte nun auch Hand an's Thor;
Doch hatt' es gute Schlösser;
Vor allen drang Held Pyrrhus vor —
Der größte Eisenfresser
Nach seinem Vater und nach mir —
Sein ungeheurer Speer war schier
So groß als wie ein Mastbaum.

Digitized by Google

Die ſchwarze Rüſtung deckt' ein Schopf
Von kohlpechſchwarzen Federn;
Die Augen brannten ihm im Kopf,
Gleich zweien Feuerrädern,
Kurz, ſah man recht genau ihn an,
So glich er einem Auerhahn,
Als wie ein Ei dem andern.

Held Pyrrhus nun erbrach die Thür
Zu Priams Tabernakel!
Du lieber Gott, was war das für
Ein Jammer und Spektakel!
Man träumte hier nichts von Gefahr,
Und ach, der ganze Hofſtaat war
Beinahe noch im Hemde.

Hier ſchrie und jammerte ein Schock
Geſchreckter Kammerfrauen,
Da war im Hemd' und Weiberrock
Ein Hofkaplan zu ſchauen,
Und dort, daß Gott erbarme, ſchlief
Ein Kammerfräulein gar noch tief
Im Arm des Hofpoeten.

In Schlafrock und Pantoffeln ſtand
Der König Priam fertig,
Und war, den Säbel in der Hand,
Nun ſeines Feinds gewärtig:
Der alte Mann mit grauem Haar
Und weißem Bart, mein Seel', es war
Ein Anblick zum Erbarmen.

Digitized by Google

Allein kaum sah ihn Hekuba,
So schrie sie: „Gott im Himmel!
Bedenke doch dein Podagra,
Du alter, grauer Schimmel!
Was nützte denn das Fechten dir?
Kriech lieber unter's Bett zu mir,
So sind wir beide sicher."

Allein, o weh! schon hörte man
Das feindliche Getümmel,
Der Feind lief haufenweis heran,
Und Pyrrhus war ein Lümmel.
Er sah ihn, und ein Hieb, so flog
Herab der Kopf — da lag der Stock,
So lang er war am Boden.

Indem nun dieses arrivirt,
Hatt' ich mich weg vom Haufen
In einen Tempel retirirt,
Ein Bischen auszuschnaufen.
Potz Hagel, was erblickt' ich da!
Da saß die saubre Helena
Versteckt in einem Beichtstuhl.

Hättst wohl zu beichten, dacht' ich mir,
Du Muster aller Metzen!
Ganz recht! du kömmst mir nicht von hier,
Ich haue dich zu Fetzen,
Und lass' ein Stück in jeder Stadt,
In der man solche Weiber hat,
Aufhängen zum Exempel.

Digitized by Google

Ja, so gering der Ruhm auch ist
Ein schwaches Weib zu tödten,
So muß doch jeder gute Christ
Die Welt von Sünden retten.
Potz Wetter! warum wär' ich denn
Der fromme Held Aeneas, wenn
Ich nicht die Sünden strafte?

Und als ich schon vom Leder zog,
Die Hexe zu trenchiren,
Da zupfte Venus mich am Rock,
Und rief: „Sind das Manieren?
Was gehn dich fremde Sünden an?
Schau lieber, was dein Sohn Askan
Und Weib und Vater machen!"

Drauf hielt sie mir ein Fernglas vor,
Und hieß mich aufwärts schauen;
Da sah ich hoch am Himmelsthor
Geschichten zum Erbauen.
Ihr glaubt, daß man sich dort verträgt? —
Ja, gute Nacht! — Ein jeder schlägt
Dort unter'm Hut sein Schnippchen.

Sanct Juno hatte weislich da
Den Ehgemahl im Arme,
Und karessirt ihn, daß er ja
Der Stadt sich nicht erbarme;
Indessen flog in Trojens Brand
Aus Pallas und Neptunens Hand
Ein Pechkranz nach dem andern.

Digitized by Google

Ich ging nach Haus, da hatte mich
Mama in Schutz genommen,
Sonst wär' ich diesmal sicherlich
Gebraten heimgekommen:
Doch nun passirt' ich kugelfest,
Und unverbrennlich, wie Asbest,
Kanonenfeur und Flammen.

Hieraus nun sah ich klärlich ein
Und fühlt' es, daß die Ehre,
Von einer Göttin Sohn zu seyn,
Nicht zu verachten wäre.
Mein Vater, dacht' ich, war kein Narr,
Daß er so manches Jugendjahr
Mit Zyprien verliebelt!

Ich trat in's Zimmer. Welch ein Bild!
Wie ward ich da betroffen!
Mein Vater hinter einem Schild,
Mein Söhnchen hinter'm Ofen.
Mein Weib, das hoch die Hände rang,
Schrie heulend: Schütze mich vor Zwang,
Du heil'ge Mutter Anna!

Kourage, rief ich, faßt euch! Wißt,
Frau Venus hat mir eben
Ein Land, wo Milch und Honig fließt,
Statt diesem Nest gegeben.
Kommt mit in dieß Schlaraffenland,
Da sind die Felsen von Dragant,
Die Wälder voll Zibeben.

Digitized by Google

Da will ich naſchen, rief Askan
Und hing an meiner Seite:
Mein Weib that Pelz und Handſchuh' an,
Und ich rief meine Leute,
Und ſprach: — ſchickt euch zur Reiſe an,
Im Bierhaus vor der Stadt beim Schwan,
Da kommen wir zuſammen.

Drauf nahm ich meine Wildſchur um,
Daß ſie die Rüſtung deckte;
Indeſſen brannt' es um und um,
Und ſieh, das Feuer reckte
Zum Fenſter ſchon die Zung' herein:
Da fingen alle an zu ſchrei'n:
Sanct Florian, errett' uns!

Nur Weiber zittern in Gefahr;
Ich, ohne umzublicken,
Nahm meinen Vater, wie er war,
Und packt' ihn auf den Rücken.
Nun, rief ich: Vater, reitet zu,
Gib her die Hand Askan, und du,
Kreuſa, geh zur Seiten!

Ich, der ich ſonſt dem Teufel ſteh',
Erbebte nun vor Lanzen
Und Schildgeklirr, und zitterte
Für meinen theuren Ranzen.
Indeſſen trug ich meinen Sack
Ganz unverletzet huckepack
Durch Nacht und Graus und Flammen.

Digitized by Google

Auf einmal schrie mein Vater: „Sohn,
Sohn, tummle dich nur weiter!
Ach, siehst du, siehst, sie kommen schon
Heran die Bärenhäuter!“ —
Ich fort, als brennte mir der Kopf,
Zog meinen Jungen nach beim Schopf,
Und ach — verlor Kreusen.

Ich Dummkopf merkte das nicht eh,
Bis wir am Bierhaus stunden,
Da sah ich um, und rief: o weh!
Da war mein Weib verschwunden.
Patsch! — schmiß ich meinen Vater weg,
Und lief im allergrößten Dreck
Zurück, um sie zu suchen.

Ich suchte wie ein Narr, und schrie:
„Wo hat dich denn der Teufel?
Kreusa! — Schatzkind! — Rabenvieh! —
Ha! dich hat ohne Zweifel
Ein griechischer Husar erhascht!
O wehre dich, der Hund verpascht
Dich nach Constantinopel.“

Auf einmal faßte eine Hand
Eiskalt mich an der Kehle;
Ich schlug ein Kreuz, und da erkannt'
Ich ihre arme Seele.
Kreusa, rief ich, bist du todt? —
Du arme Närrin, tröst' dich Gott!
So bin ich also Wittwer!

Digitized by Google

Wie ich dich liebte, wie um dich
Jetzt meine Seufzer knallen!
O du — und hier vergaß ich mich,
Wollt' um den Hals ihr fallen;
Allein der leichte Schatten wich,
Wie Luft, mir aus der Hand, und ich —
Fiel nieder auf die Nase.

Die Hexe kann doch nimmermehr,
Dacht' ich, das Foppen lassen!
Stund auf, und lief getrösteter
Als Wittwer durch die Gassen.
Und was noch mehr mich tröstete,
Die ganze Schenke wimmelte
Nun schon von Extrojanern.

Auf, Brüder, rief ich, fasset Herz,
Laßt Troja, laßt die Räuber!
Glaubt mir, es gibt auch anderwärts
Noch Wein und schöne Weiber!
Es leb' Aeneas, schrie ein Hauf',
Und alle pokulirten drauf,
Und zechten bis es tagte.

Digitized by Google

Digitized by Google

Drittes Buch.

Digitized by Google

Inhalt.

Wie der theure Held Aeneas fortfährt, der Königin in Lybia seine Wanderschaft von Troja und die dabei mannhaft bestandnen Abentheuer zu erzählen, und wie bei seiner Erzählung jedermänniglich einschlief.

Digitized by Google

Kaum war die letzte Faſtnacht aus,
Die Troja überſtanden,
Als wir frühmorgens jedes Haus
Schon eingeäſchert fanden;
Das war ein Anblick, Königin!
Ich will, ſo lang ich lebend bin,
Den Aſchermittwoch denken.

Die Noth macht' uns erfindungsreich:
An Ida's nahem Rücken
Ließ ich ein Dutzend Schiffe gleich
Für uns zuſammenflicken:
Da zogen wir nun Groß und Klein,
Wie in die Arche Noahs ein,
Und gingen unter Segel.

Wir ſchwammen lange hin und her,
Eh wir ein Ländchen fanden,
Doch ließen uns die Thracier
An ihren Küſten landen:
Ein braves Volk, mit welchem wir
Bei einem Krug Trojanerbier
Oft Brüderſchaft getrunken.

Digitized by Google

Ich baute mir ein Städtchen hier,
Um mich zu divertiren,
Dieß Städtchen sollte dann von mir
Den Namen Aeneis führen:
Auf's erste Thor, das fertig stand,
Schrieb ich mit leserlicher Hand:
Pius Aeneas fecit.

Jedoch ein Spuck benahm mir bald
Die Lust zu diesem Spaße;
Ich hörte, daß im nahen Wald
Ein Geist sich sehen lasse:
Er sey, so hieß es, fürchterlich,
Sey schwarz und weiß, und trüge sich
Wie ein Dominikaner.

Ich kriegte nun auch Appetit
Den Kobold zu beschwören,
Nahm einen Kapuziner mit,
Damit wir sicher wären:
Dann wappnet' ich mich ritterlich,
Und deckte statt des Helmes mich
Mit einem Weihbrunnkessel.

So gingen wir voll Muths dahin,
Und sahn beim Mondenschimmer
Ein kleines Grab, und hörten drin
Ein klägliches Gewimmer:
Ein kalter Schauer fiel mich an,
Und ach, wie saure Milch gerann
Das Blut mir in den Adern.

Digitized by Google

Umſchattet war das ganze Grab
Mit lauter Birkenzweigen;
Ich riß davon ein Sprößchen ab,
Um es daheim zu zeigen:
Doch als ich riß, ſo tröpfelte
Aus dem gebrochnen Aſt — o weh!
Kohlrabenſchwarze Dinte.

Wie wenn ein Kind die Ruthe kriegt,
So fing es an zu ſchreien:
Und wie, wenn man im Fieber liegt,
Schlug mir das Herz von neuen:
Der Pater endlich faßte ſich,
Schlug heftig Kreuz auf Kreuz, und ich
Rief: — Alle gute Geiſter —

Und augenblicklich ſahen wir
Den Geiſt in einer langen
Geſtalt, mit ſchlechtem Löſchpapier
Nach deutſcher Art umhangen:
Die hohlen Augen ſahn — o Graus! —
Als wie zwei Dintenfäſſer aus,
Und Dinte rann aus beiden.

Und weil ein Held in allem groß
Iſt, folglich auch im Schrecken,
So blieb mir, als ich's ſah, nicht bloß
Der Schrei im Schlunde ſtecken,
Der Schreck erdroſſelte mich ſchier,
Mein Haar ſtund auf und lupfte mir
Den ſchweren Weihbrunnkeſſel.

Digitized by Google

Der Geiſt fing an: „Was wollt ihr mir?
O ſchonet mein im Grabe!
Ich büße ſchwer für das Papier,
Was ich verſchmieret habe:
Denn ach! ich war einſt in der Welt
Ein ſchöner Geiſt, der Zeit und Geld
Den Menſchenkindern raubte.“

„Und all' die Federn (wie es hier
Mein Grabmal kann bezeugen)
Die ich verſchrieben, wurden mir
Zu lauter Birkenzweigen:
Ich muß für das, was ich gethan,
Aus beiden Augen hier fortan
Gallbittre Dinte weinen.“

„Und bis ſich nicht in dem Revier
Ein frommer Wandrer findet,
Der aus den Birkenzweigen hier
Sich eine Ruthe bindet,
Und mir damit den Hintern gerbt,
Bis daß er roth und blau ſich färbt,
Muß ich im Walde ſpucken.“

Der Pater war ſogleich bereit,
Die Seele zu erlöſen;
Wir banden aus Barmherzigkeit
Uns jeder einen Beſen,
Und fegten ihn; und ſieh! da ſchwand
Der ſchöne Geiſt uns aus der Hand,
Und dankte für die Strafe. —

Digitized by Google

Der Spuck benahm mir ganz und gar
Die Luſt, hier einzuniſten:
Sobald das Meer bei Laune war,
Verließen wir die Küſten,
Und kaum als Thracien verſchwand,
So ſchwamm uns gleich ein andres Land
Auf offner See entgegen.

Die ſchöne Inſel Delos ſtund
Vor uns, ein Neſt voll Pfaffen;
Der Fürſt hatt' über Beutel und
Gewiſſen hier zu ſchaffen.
Sein Reich war halb von dieſer Welt,
Und halb von jener; doch ſein Geld
Bezog er nur von dieſer.

Er war des Phöbus rechte Hand,
Und was er prophezeite,
War — wenn er auf der Kanzel ſtand —
Ein Dogma für die Leute;
Und der's nicht glauben wollte, war —
Schon ipso facto in Gefahr,
Hier oder dort zu braten.

Wir gingen hin zur Audienz,
Und baten voll Vertrauen
Um's Placet ſeiner Eminenz,
Allhier uns anzubauen;
Allein der Fürſt ſprach: „Marſch von hier!
Dieß ganze Land gehöret mir,
Und meinem Domkapitel."

Digitized by Google

Und bei der Antwort, die er gab,
Wies er auf seinen Degen:
Wir küßten seinen Hirtenstab,
Und baten um den Segen.
Drauf ließ er uns zum Fußkuß gehn,
Und schenkte uns Reliquien
Von seinen Hühneraugen.

Vom nächsten Winde ließen wir
Von hier uns fortkutschiren;
Und dieser schnelle Luftkurier
Sollt' uns nach Kreta führen;
Wir sahen auch bald Inselchen,
Die rund herum zu Dutzenden
Um unsre Schiffe schwammen.

In Kreta selber ließen wir
Uns ungefraget nieder;
Und weil das Holz in dem Revier
Nicht theu'r war, baut' ich wieder
Ein Städtchen: Bergam zugenannt,
Weil es an einem Berge stand,
Jetzt heißt es aber Amberg.

Hier mußte mir nun Alt und Jung
Der süßen Liebe pflegen,
Und sich auf die Bevölkerung
Mit allem Eifer legen;
Denn wenn ein junger neuer Staat
Nicht Bürger wie Kaninchen hat,
So stirbt er in der Wiege.

Digitized by Google

Für jedes Kind, das man gebar
In meinen neuen Staaten, —
Wenn's weder Mönch noch Nonne war —
Bezahlt' ich drei Ducaten.
Die Kinder mehrten sich so schnell,
Daß ihre Väter nicht gnug Mehl
Zum Kindskoch bauen konnten.

Allein die böse Seuche kam
In meines Staates Glieder,
Die ihnen Saft und Kraft benahm;
Und alles lag danieder.
Die armen Weiber daurten mich,
Sie mußten sich nun kümmerlich
Mit dürren Wurzeln nähren.

Ich gab auch dieß Projektchen auf,
Frug einen Zeichendeuter
Um seinen Rath, und steurte drauf
Mit meinen Schiffen weiter.
Kaum war das Land uns aus dem Blick,
So kam ein neues Ungelück
Auf Wolken her gesegelt.

Gleich einem Kriegsheer schwarz montirt
Kam an dem Himmelsbogen,
Laut von den Winden kommandirt,
Ein Wetter angezogen.
Das ganze Meer empörte sich,
Und schwoll in Wogen fürchterlich
Dem nahen Feind entgegen.

Digitized by Google

Die Heere stießen nun mit Macht
Im Sturmgeheul zusammen:
Das Meer wildschäumend aufgebracht,
Die Wolken lauter Flammen.
Kanonenschüsse donnerten,
Und die Kartätschen hagelten
Uns Schloßen auf die Köpfe.

Die Luft schoß Feuerkugeln, wie
Der Mond so groß, hernieder;
Das aufgebrachte Wasser spie
Ins Angesicht ihr wieder:
Und statt der Bomben schleuderte
Das Meer den Wolken unsere
Galeeren an die Nasen.

Verzehrend schien des Himmels Glut
Sich in das Meer zu senken,
Verschlingend schien des Meeres Flut
Den Himmel auszutränken.
Kurzum, das Feu'r- und Wasserreich
Vereinten sich, um uns zugleich
Zu sieden und zu braten.

Drei Tage währte dieser Saus;
Doch endlich ging zum Glücke
Den Wolken Blei und Pulver aus:
Sie zogen sich zurücke.
Und wir, zu Zunder halb verbrannt,
Und halb ertrunken, sahn ein Land,
Auf das wir uns salvirten.

Digitized by Google

Hier kauften wir uns alsobald
Wein, Zwieback, Fleisch und Fische,
Und setzten uns im nächsten Wald
Recht hungerig zu Tische.
Allein kaum saßen wir im Kreis,
So mußt' uns auch schon ein Geschmeis
Von Vögeln molestiren.

Die Vögel hatten einen Kopf
Wie wir, jedoch geschoren,
Und vorn und hinten einen Kropf
Nebst langen langen Ohren.
Sie hatten braune Flügel auch,
Und einen Reifen um den Bauch,
Damit er nicht zerspringe.

Wie Fledermäuse sahn sie aus,
Doch flogen sie bei Tage
Im Land herum von Haus zu Haus,
Zu aller Menschen Plage.
Harpyen hießen sie: zwar nennt
Man nun sie anders; doch man kennt
Die Vögel aus den Federn.

Sie kamen an zu Dutzenden
Aus ihren dunkeln Nestern:
Die schmutz'gen Bärte träufelten
Noch von dem Wein von gestern.
Sie sangen uns im Eulenchor
Ein lautes Miserere vor,
Und stanken wie ein Wiedhopf.

Digitized by Google

Sie wollten ſich in unſerm Wein
Die langen Bärte baden,
Und unſre Braten obendrein
In ihre Säcke laden;
Doch ich zog meinen Flederwiſch,
Und jagte ſie von unſerm Tiſch,
So oft ſie ſich uns nahten.

Und als die Unglücksvögel flohn,
Fing einer an zu pfeifen:
Wir würden all dafür zum Lohn
Im nächſten Meer erſäufen.
Allein wir machten uns nichts draus,
Wir tranken unſre Becher aus,
Und fuhren wieder weiter.

Wir ſegelten nach Aktium
Mit unſrer Schiffe Trümmern;
Hier ſahn wir uns nach Pelzen um
Und warm geheizten Zimmern;
Denn ſchon ſah man das Jahr ſich drehn,
Und Aquilone puderten
Mit Reif uns die Perücken.

Den Winter über ſuchten wir
Uns weidlich zu ergötzen
Und frequentirten fleißig hier
Theater, Ball und Hetzen:
Auch ging ich hier mit Dichten um,
Und ſchrieb ein Epitaphium
Auf meine Heldenthaten.

Digitized by Google

Und als wir nach Chaonia
Im nächſten Frühjahr kamen,
So traf ich einen Landsmann da,
Herrn Helenus mit Namen.
Der ließ ſich hier zum Zeitvertreib
Für ſeine Kinder und ſein Weib
Ein zweites Troja bauen.

Ich fand Andromachen auch hier,
Die Pyrrhus einſt entführte,
Und ſeinem Mädchen-Falkonier,
Dem Helenus, cedirte.
Ich traf ſie voller Andacht an:
Sie ſang für ihren erſten Mann
So eben das Profundis.

Sie quälte mich zu Tode ſchier
Mit ihren tauſend Fragen;
Doch was ſie fragte, wollen wir
Für dießmal überſchlagen:
Es waren lauter: Was und wer?
Woraus? Worein? Wohin? Woher?
Um die kein Menſch ſich kümmert.

Helen war Phöbus Hofkaplan:
Drum bat ich ihn um Lehren,
Die mir zu meines Reiches Plan
Dereinſtens dienlich wären.
Er führte in den Tempel mich,
Setzt' auf Apollo's Dreifuß ſich
Und lehrte mich, wie folget:

Digitized by Google

„Glaub selber nichts, doch laß die Welt,
Was du ihr vorschreibst, glauben:
Bringt jedermann dir selbst sein Geld,
So darfst du's ihm nicht rauben.
Sey Herr, und nenne dich nur Knecht,
Und bitte niemals um ein Recht,
Das du dir selbst kannst nehmen."

„Such' in der Welt stets Finsterniß
Mit Lichte zu vermischen,
So bist du deines Siegs gewiß:
Im Trüben ist gut fischen.
Erkenne keinen Herrn, als Gott,
Und wenn man dich mit Krieg bedroht,
Laß andre für dich streiten."

„Wenn ihrer zween sich zanken, sey
Der Dritte, der sich freuet;
Nenn, was dir schadet, Ketzerey,
Und dein, was man dir leihet.
Sey klug, und merke dir mein Wort,
Und pflanz' es unverändert fort
Auf deine Kindeskinder."

Ich schrieb mir's auf mein Eselsfell,
Und schwur: sollt' es mir glücken,
Ein Opfer nach Maria Zell
Von schwerem Gold zu schicken.
Wir machten drauf uns bald davon,
Andromache gab meinem Sohn
Bonbons mit auf die Reise.

Digitized by Google

Wir ſollten das gewünſchte Land
Italien bald ſehen,
Der Steu'rmann Palinurus ſtand
Beſtändig auf den Zehen,
Frug emſig jeden Wind: Woher?
Und horchte hin und horchte her,
Ob keiner wälſch parlire?

Ein jeder wollt's am erſten ſehn,
Dies Land von neuem Schnitte:
Auf einmal ſchrie: Italien!
Achat aus der Kajüte.
Italien! ſcholl's im Vordertheil,
Italien! ſcholl's im Hintertheil,
Italien! in der Mitte.

Wir konnten das gelobte Land
Zwar ſehn, doch nicht betreten;
Denn ach! auf jeder Felſenwand
Gab's griechiſche Kornetten:
Ich aber tröſtete mich noch,
Und dachte mir: Je nu, ging's doch
Herrn Moſes auch nicht beſſer.

Ich ließ daher für dieſesmal
Mein Rechtsumkehrteuch ſchallen:
Doch wären wir bald Knall und Fall
In Scyllens Schlund gefallen;
Das Sprichwort war hier Schuld daran.
Denn die Charybdis, heißt es, kann
Man anders nicht vermeiden.

Digitized by Google

Miß Scylla pflegt die Schiffer hier
Entſetzlich zu kuranzen,
Wir mußten, nolens volens, ihr
Drei deutſche Walzer tanzen:
Die Wellen brausten fürchterlich,
Und unſre Schiffe tanzten ſich
Beinahe außer Athem.

Und alle die Hiſtorien
Von ihr, ſind keine Fabel:
Sie iſt ein Mädchen, wunderſchön,
Vom Kopf bis zu dem Nabel:
Doch was von dort hinab, bedeckt,
Tief unterm Waſſerrocke ſteckt,
Iſt greulich anzuſehen.

Man ſagt, ſie hab' ſich nie genug
Getanzt in ihrem Leben,
Und, weil ſie kurze Röcke trug,
Viel Skandalum gegeben:
Drum ward ihr alles, was man ſah,
Fuß, Waden, Knie, et caetera
So jämmerlich verwandelt.

Sie wurzelt' in dem Boden ein,
Und muß nun immer ſehen,
Wie alle Schiffe, groß und klein,
Um ſie herum ſich drehen,
So büßt ſie nun, was ſie gethan:
Die Wiener Mädchen ſollten dran
Sich hübſch ein Beiſpiel nehmen.

Digitized by Google

Wir ließen dieſen Tanz, und flohn
Hin zu dem nächſten Lande:
Da hörten wir von ferne ſchon
Ein Kreiſſen an dem Strande,
Und ſahen einen Berg, der hier
Mit dem geſammten Luftrevier
Lautdonnernd disputirte.

Des Berges Haupt ſchien uns im Rauch
Und Nebel zu verſchwinden:
Doch rollt' und krachte' es ihm im Bauch,
Als litt' er an den Winden.
Auf einmal fing er ſchrecklich an
Zu ſpei'n, und ſpie, als hätte man
Zu Brechen ihm gegeben.

Und ſeines Magens Quinteſſenz
Beſtand aus Amuletten;
Er ſpie: Kapuzen, Roſenkränz'
Und Folterbänk' und Ketten:
Mitunter warf er auch, o Graus!
Gebratne Menſchenglieder aus,
Und ganze Scheiterhaufen.

Wir riefen Leut' ans Ufer her,
Die uns zur Auskunft gaben:
Es liege hier ein Heiliger
Aus Spanien begraben:
Und der ſpei' aus von Zeit zu Zeit,
Was er dort in der Ewigkeit
Nicht ganz verdauen könne.

Digitized by Google

Wir hatten eine finſtre Nacht,
Und machten groſse Feuer;
Denn Luna ging, nach welſcher Tracht,
Beſtändig hier im Schleier;
Doch als die Nacht den Tag kaum roch,
Und in die Thäler ſich verkroch,
Gab's wiederum was Neues.

Es lief ein Mann an's Ufer her,
Und fing uns an zu deuten:
Sein Magen war ſeit Wochen leer,
Das ſah man ſchon von weiten;
Nur ſchlechte Lumpen deckten ihn,
Und ſeinem Bart zufolge, ſchien
Er einem Juden ähnlich.

Als er an Bord kam, fing er an
Zu weinen und zu bitten:
„O rettet einen alten Mann,
Den man als Kind beſchnitten!
Erſchieſst, erhenkt, erſäufet mich!
Thut, was ihr wollt, nur laſſet mich
Von Menſchenhänden ſterben!“

„Ach, lauter Kanibalen ſind
Die Herr'n von dieſem Lande,
Sie ſchonen weder Weib noch Kind,
Und reiſsen alle Bande;
Denn hört, und fliehet weit davon:
Hier hat die Inquiſition
Sich ihren Thron erbauet.“

Digitized by Google

„Hier wohnt ein Rieſe, den man den
Großinquiſitor nennet,
Er lebt vom Fett der Sterbenden,
Die er zum Spaß verbrennet;
Er hat ein einzig Auge nur
Im Kopf, und haſſet von Natur
Die Leute mit mehr Augen.“

„Der Menſchenwürger ſcheut das Licht,
Und ſpricht mit keiner Seele,
Er kennt vor Stolz ſich ſelber nicht;
Sein Haus iſt eine Höhle,
Worein der Unhold Menſchen ſchließt,
Um ſie, ſobald er hungrig iſt,
Zum Mahle ſich zu braten.“

„Ich ſelber ſah ihn einſtens zween
Von meinen Brüdern braten,
Sah, wie ſie brannten, praſſelten,
Und zitterten und baten;
Sah, wie er hin an's Feu'r ſich bog,
Den Dunſt in ſeine Naſe zog,
Und Wohlgeruch ihn nannte.“

„Auch iſt er nicht der einzige;
Die Menſchenbraterbande
Zählt ihrer viele Hunderte
In dieſem weiten Lande.
Der liebe Gott im Himmelreich
Behüte und bewahre euch
Vor dieſem Uebel, Amen!“

Digitized by Google

Wir ſelber ſahn vom Schiff, ſobald
Der Jude hier geendet,
Das Monſtrum, ſchrecklich, ungeſtalt,
Am Seelenaug' geblendet;
Er hatte Wölfe um ſich her
Im Schafshabit, am Hals trug er
Den Schmuck von Diamanten.

Wir fuhren über Hals und Kopf
Von dieſem Unglücksſtrande,
Und führten unſern armen Tropf
Mit uns in beſſre Lande.
Die Fahrt ging pfeilſchnell, und wir ſahn
Mehr Länder en passant, als man
In Büſchings Buche findet.

Wir fuhren über Hennegau
Durch Liſſabon nach Ofen,
Paſſirten drauf bei Trier die Sau,
Nicht weit von Pfaffenhofen,
Sahn rechts die ſieben Mündungen
Der Weichſel unweit Göttingen,
Und landeten in Troppau.

Hier (fuhr Aeneas fort und zog
Ein Schnupftuch aus der Taſche)
Hier leerte der, der mich erzog,
Die letzte Rheinweinflaſche,
Mein Vater ſchloß die Augen zu:
Der Herr geb' ihm die ew'ge Ruh',
Und laß ihn nicht erdurſten!

Digitized by Google

Er war für mich recht wohl bedacht,
Und hatt' im Teſtamente
Mir ganz Italien vermacht,
Wenn ich's erobern könnte.
Und weil er gar ſo gütig war,
So ziert' ich ſeine Todtenbahr
Mit zwanzig Brüderſchaften.

Von dort hab' ich gerade mich
Zu euch hieher begeben,
Und hier, Prinzeſſin, endet ſich
Mein Vagabundenleben.
Allein ihr ſchlaft ſchon, ſeh' ich wohl,
Verſchnupft iſt auch mein Spaniol,
Drum gute Nacht für heute!

Digitized by Google

Viertes Buch.

Digitized by Google

Inhalt.

Wie die Königin in Lybia in den theuren Helden Aeneas gar sehr entbrünstet wird, und dann beide auf der Jagd in einer Höhle zusammen kommen, und was da weiter vorgeht. Wie hierauf der fromme Held die Königin verlassen, und sie sich darob mit eigner Hand gar jämmerlich entleiben thät.

Digitized by Google

Indeſſen fing's die Königin
Im Herzen an zu zwicken;
Sie warf im Bett ſich her und hin,
Der Schlaf kehrt' ihr den Rücken,
Sie hatte weder Ruh noch Raſt,
Kurzum, ſie war in ihren Gaſt
Ganz jämmerlich vernarret.

Und kaum begann aus ihrem Bett
Die Sonne aufzubrechen,
Da hatten Ihro Majeſtät
Vapeurs und Seitenſtechen.
Sie warf das Möpschen aus dem Bett,
Zerriß das Band am Nachtkorſet,
Und biß ſich in die Nägel.

Nun ließ ſie den Gewiſſensrath
Zu ſich ans Bette kommen.
Der Mann erſchien in vollem Staat, —
Wiewohl etwas beklommen —
Im ſchwarzen zeugenen Talar
Mit ſteifem Kragen, kurz er war
Aus Don Loyola's Orden.

Digitized by Google

In puncto sexti sind die Herrn
Den Damen sehr vonnöthen,
Man konferirt mit ihnen gern,
Und ohne Schamerröthen:
Und weil sich Kuppeln derivirt
Von Kopuliren, so gebührt
Das Recht dazu bloß ihnen.

Der Fürstin ward aus Lissabon
Der Mann rekommandiret:
Er hatte Fürstenherzen schon
Zu Dutzenden regieret;
Drum hatt' auch sie ihn ohne Scheu
Zu ihres Herzens Hofkanzlei
Geheimen Rath erkohren.

„Ach, Pater, fing die Fürstin an
Mit aufgehobnen Händen:
Was ist Aeneas für ein Mann!
Wie stark von Brust und Lenden!
Ja, bände kein Gelübde mich,
Er, und kein andrer wär's, dem ich
Noch unterliegen könnte."

„Seit meinem ersten Brautstand spürt'
Ich nie ein solches Brennen;
Und nur Aeneas, glaub' ich, wird
Dieß Feuer löschen können.
Doch brech ich meinem ersten Mann
Den Schwur, den ich ihm ach! gethan,
So holt mich gar der Teufel!"

Digitized by Google

Der Pater dacht': Aeneas ſcheint
Ein frommer Mann, heißt Pius,
Und unſer Orden iſt ein Freund
Von derlei Herrn in ius:
Und ſieh! er ſah im Geiſte ſchon
Sein Reich, und auch das Rohr, wovon
Er Pfeifen ſchneiden wollte.

„Da Hochdieſelben, fing er an,
Noch jung zu ſeyn geruhen,
Und ſich's bei einem frommen Mann
Viel ſicherer läßt ruhen,
Als ſo im Bette ganz allein:
So rieth ich unmaßgeblichſt ein:
Daß Sie die Hand ihm reichten."

„Dem Eid, den Ihro Majeſtät
Dero Gemahl geſchworen,
War ſichtbarlich die Nullität
Gleich anfangs angeboren.
Der heilge Vater Buſenbaum
Sagt deutlich: was man ſchwört im Traum,
Kann niemals obligiren."

„Allein geſetzt, Sie wären doch
Für ſo was reſponſabel,
So ſcheint das Gegentheil ja noch
Zum mindeſten probabel;
Hier iſt nur zwiſchen einem mehr
Und zwiſchen einem weniger
Probablen Fall zu wählen."

Digitized by Google

„Gleichwie man aus zwei Uebeln nun
Das kleinste wählt, so fehlen
Die nicht, die hier ein gleiches thun,
Und 's minder Wahre wählen.
Der Eid, legal und nicht legal,
Ist also null in jedem Fall;
Quod erat demonstrandum.“

Der Syllogismus nun benahm
Der Fürstin alle Schmerzen,
Und kitzelte das Bischen Scham
Ihr vollends aus dem Herzen.
Das Wunder, so mit ihr geschehn,
Verdankte sie dem heiligen
Patron Probabilismus.

Von nun an ließ die gute Frau
Wie eine Braut sich kleiden,
Sie wollte weder schwarz noch grau
Mehr auf dem Leibe leiden,
Und kleidete von Kopf zu Fuß
Den heiligen Antonius
Mit ihren Wittwenkleidern.

Allein der Gott der Liebe zog
Den Bogen immer straffer,
Und jeder Wurfspieß, wenn er flog
Nach ihrem Herz, so traf er.
Ihr Herzchen sah dabei, o Graus!
Wie Sanct Sebastianus aus,
Ganz übersä't mit Pfeilen.

Digitized by Google

Beſtändig fuhr dem armen Weib
Ein Jücken durch die Glieder,
Bald kam's ihr in den Unterleib,
Bald in die Kehle wieder.
Sie lief herum ohn' Unterlaß,
Wie ein geplagtes Füllen, das
Die böſen Bremſen ſtechen.

Und wenn ſie ihren Theuren ſah,
War's aus im Oberſtübchen:
Sie hieß bald den Askan — Papa,
Bald den Aeneas — Püppchen,
Langt, wo ſie Doſen offen ſieht,
Nach Schnupftaback, und fährt damit
Ins Maul anſtatt zur Naſe.

Bald will ſie gar den ganzen Spuck
Von Troja wieder hören;
Greift, ſtatt dem Glas, nach einem Krug,
Ihn auf ſein Wohl zu leeren,
Und führt ihn bei ſtockfinſtrer Nacht,
Auf den Balkon, um ihm die Pracht
Von ihrer Stadt zu zeigen.

Aeneens Unempfindlichkeit
Muß dann Askan oft büßen;
Den küßt und drückt ſie, daß er ſchreit
Und zappelt mit den Füßen;
Sieht ihn für den Aeneas an,
Und denkt im Taumel gar nicht dran,
Daß ihm der Bart noch fehle.

Digitized by Google

Der Bau gerieth dabei, wie man
Leicht denken kann, ins Stecken:
Die Maurer sahn einander an
Und maurten, wie die Schnecken.
Der Zimmermann ging, statt aufs Dach,
Dem Wein und Caressiren nach,
Reginae ad exemplum.

Ob dieser Noth der Königin
Erhuben in dem Himmel
Frau Venus und Frau Jupitrin
Ein schrecklich Wortgetümmel.
Vor Zorn roth wie ein Indian,
Fing Juno, wie hier folget, an
Ihr Mäulchen auszuleeren:

„Dein saubrer Bub' und du dürft euch
Fürwahr gewaltig brüsten:
Es ist ein wahrer Heldenstreich,
Ein Weib zu überlisten!
Zwei Götter, beide fürchterlich
An Macht, encanailliren sich
Mit einem Weib — Pfui Teufel!"

„Dein Sohn, der saubre Cavalier,
Wird doch wohl nicht drauf zielen,
Sich so nur en passant bei ihr
Ein Bischen abzukühlen?
Und so er das nicht intendirt,
So laß uns nun, wie sichs gebührt,
Die Eh' im Himmel schließen."

Digitized by Google

„Ich will ſie morgen auf der Jagd
Mit Regen überraſchen,
Und ihnen, wenn's dir ſo behagt,
Den Kopf ſo lange waſchen,
Bis ſie in eine Höhle fliehn;
Dann komm' ich als Frau Paſtorin
Und kupple ſie zuſammen."

Frau Venus ſah dieß Kniffchen ein
Und ſprach: Nu meinetwegen,
Nur zu, wenn's denn gefreit muß ſeyn,
Ich habe nichts dagegen."
Doch dachte ſie: „Wie, mein Herr Sohn
Ein lybiſch Königlein? — Fi donc!
Eh werd' er Kapuziner."

Indeß hub ſich bereits die Sonn'
Aus ihrem naſſen Bette,
Frau Dido ſaß zwo Stunden ſchon
Voll Angſt an der Toilette,
Flucht' über ihren ſchwarzen Teint,
Den ihr die Sonne ſo verbrennt,
Und über ihre Taille.

Am Thore ſtand die Jägerſchaar
Mit ihren Doggen fertig,
Die ganze Jagdgeſellſchaft war
Der Fürſtin nur gewärtig.
Ein Zelter, prächtig aufgezäumt
Und ſchöner als die Fürſtin, ſchäumt
Und tanzt aus langer Weile.

Digitized by Google

Sie kam nun endlich reizend, wie
Diana, angezogen,
Hochaufgeſchürzt bis übers Knie,
Nebſt Köcher, Pfeil und Bogen,
Und au Balon volant friſirt,
Ihr ſtumpfes Näschen ſchön ſchattirt
Mit einer Straußenfeder.

Allein Aeneas ragt hervor,
Wie über die Philiſter
Einſt Goliath — mit ſeinem Rohr
Und ſeinem Wolfstorniſter,
Den grünen Hut mit einem Strauß
Und Band gezieret ſah er aus,
Als wie der bair'ſche Hieſel.

Er hielt der Fürſtin ritterlich
Den Bügel und die Mähre,
Und ſchätzte, wie einſt Friederich
Der Rothbart — ſich's zur Ehre.
Er ſelbſt beſtieg ſein Leibpferd dann,
Feſt angegürtet ritt Askan
Auf einem Corſicaner.

Kaum waren ſie im Jagdrevier,
So fing man an zu blaſen,
Die Reh' und Gemſe ſprangen ſchier
Den Jägern auf die Naſen;
Aeneas ſchoß rund um ſich her
Und fehlt' ein Schwein, ſo groß wie er
Auf vier und zwanzig Schritte.

Digitized by Google

Askan war auch nicht faul, er ſtach
Sein Pferd und gallopirte
Den angeſchoſſ'nen Haſen nach,
Bis er ſie todt forcirte.
Er wünſchte ſich nur groß zu ſeyn,
Um auch ein großes wildes Schwein,
Wie ſein Papa, zu fehlen.

Auf einmal ward am Firmament
Der Nebel immer dichter,
Die Sonne, die bisher gebrennt,
Schnitt finſtere Geſichter:
Ein Hagelregen zog heran
Mit Blitz und Donner, und begann
Die Jagenden — zu jagen.

Ein Jeder brachte ſeinen Kopf
In Sicherheit, da Schloßen,
Groß wie Aeneens Hoſenknopf,
Auf ſie herniederſchoſſen.
Der rettet ſich in einen Strauch,
Der unter ſeines Roſſes Bauch,
Der läuft ins nächſte Dörfchen.

Und wie der böſe Satan oft
Sein Spiel hat mit den Frommen,
So mußt' Aeneas unverhofft
In eine Höhle kommen,
Wo eben, bis auf's Hemdchen naß,
Die ſo verliebte Dido ſaß,
Ihr Unterröckchen trocknend.

Digitized by Google

Doch was die beiden Liebenden
In dieſer Höhle thaten,
Das läßt uns Wißbegierigen
Herr Maro nur errathen:
Er ſpricht, gar ſittſam von Natur,
So was von einer Höhle nur,
Und macht darauf ein Punctum.

Doch ſeit mit dieſem Verschen, das
So dunkel uns geblieben,
Ignatius den Satanas
Aus Weibern ausgetrieben,
Beſchuldigt man die Königin,
Es habe ſie Aeneas in
Der Höhl' exorciſiret.

Der Teufelsbanner ward auch drum,
So wie es ſich gebühret,
Von ihr vor's Conſiſtorium
Des Tags darauf citiret.
Da mußte nun der arme Narr,
Ob's gleich nicht ſo gemeinet war,
Mit ihr ſich trauen laſſen.

Miß Fama, da dieß vorging, ſaß
Dabei nicht auf den Ohren:
Sie ward von Frau Curiositas
Dereinſt zur Welt geboren.
O hätte Madam Fürwitz nur
Die unverſchämte Creatur
Im erſten Bad erſäufet!

Digitized by Google

Jetzt aber führt sie in der Welt
Ein scandalöses Leben,
Und pflegt für ein geringes Geld
Sich jedem Preis zu geben;
Ob's Tugend oder Laster sey,
Das ist ihr alles einerlei,
Sie profitirt von beiden.

Sie schämt sich nicht, und schwadronirt
Herum in allen Schenken,
Hält jedem, und prostituirt
Sich da auf allen Bänken.
Ein jeder Zeitungsschreiber ist
Ihr Kunde, jeder Journalist
Und jeder Kannengießer.

Die Wahrheit und die Lüge frißt
Sie auf mit gleichen Freuden,
Und was sie wieder ausspeit, ist
Ein Fricassee von beiden.
Wenn man zuweilen Kriege führt
Und eine Schlacht geliefert wird,
Dient sie auf beiden Seiten.

Sie haranguirt den Böswicht
Und macht sich kein Gewissen;
Speit oft der Tugend ins Gesicht
Und tritt sie mit den Füßen;
Verräth, was Nachts ein Mädchen that,
Frühmorgens schon der ganzen Stadt
Und schweigt von feilen Metzen.

Digitized by Google

Sie ist in täglich neuem Kleid
In allen Assembleen;
Weiß oft die schalste Kleinigkeit
Zum Wunder aufzublähen;
Ist wankelmüthig wie ein Weib
Und krönet oft zum Zeitvertreib
Den Schmierer zum Poeten.

Die saubre Miß nun that zur Stund
Dieß Heirathsanekdötchen
Dem Mohrenkönig Jarbas kund
Im nächsten Zeitungsblättchen.
Der hatte vor nicht langer Zeit
Auch um die Königin gefreit
Und einen Korb bekommen.

Er war zwar selbst der Liebe Kind
Aus Jupiters Geschlechte;
Allein dergleichen Kinder sind
Stets feuriger als ächte;
Drum schäumt' er wie ein Kraftgenie,
Lief in den Tempel hin und schrie
Auf zum Papa um Rache:

„Du, geiler Böcke Schutzpatron
Und aller Hahnrei Vater,
Zevs Ammon! räche deinen Sohn
An jener schwarzen Natter,
Die mich verschmäht, und wie man spricht,
Sich nun mit einem Milchgesicht
In schnöder Wollust wälzet."

Digitized by Google

„Ha, hätt' ich deinen Donner da,
Wie wollt' ich ſie zerſchmettern!
Ich bin dein Sohn, du wollteſt ja
Dich mir zu Lieb entgöttern;
Thu ſelber erſt, was du befiehlſt,
Und wenn du Buben zeugen willſt,
Schau ihnen auch um Weiber!"

Herr Jupiter ward allarmirt
In ſeinem blauen Himmel;
Er ſprach: „Nu, nu, was lamentirt
Und poltert denn der Lümmel?
Es wird wohl noch zu helfen ſeyn!
Holt mir den Hofcourier herein,
Ich hab' für ihn Depeſchen."

Merkur erſchien. „Mach' einen Ritt
Nach Lybien; verweile
Dich nicht, und nimm die Flügel mit,
Denn was ich will hat Eile.
Aeneas wird bei Dido ſeyn,
Drum ſieh, daß du ihn kannſt allein
Auf ein Paar Worte ſprechen." —

„Frag' ihn, ob er denn glaubt, daß man
Im Bette Reiche finde?
Und ob er ſeinen Vatican
Auf einem Sopha gründe?
Kurz, ſag' ihm, ich ſey teufelstoll;
In vier und zwanzig Stunden ſoll'
Er fort — und damit Punctum!"

Digitized by Google

Merkur zäumt' einen Zephyr auf,
Schnallt' an die Füß' ihm Flügel,
Saß auf, und gallopirte drauf
Fort über Berg und Hügel;
Kehrt' unterwegs zuweilen ein,
Trank ein Paar Gläser guten Wein,
Und kam an Ort und Stelle.

Aeneas auf dem Canapee
Trank eben Chocolade,
Da kam Merkur und sprach: „Musje!
Sie müssen ohne Gnade
In vier und zwanzig Stunden fort,
So lautet meines Herren Wort.
Adieu! wir seh'n uns wieder."

Der Held fand dieses Hofmandat
Ein Bischen übereilet:
Vom ersten Liebeshunger hatt'
Er sich zwar schon geheilet;
Allein im Grunde hatt' er's noch
Nicht satt, und war bis dato noch
Bei gutem Appetite.

Allein die saure Himmelsbill'
Hieß ihn einmal marschiren:
Drum ließ er ingeheim und still
Die Schiffe repariren;
Gab, was an Segeln unbrauchbar
Und gar zu sehr zerrissen war,
Zu einem Winkelschneider.

Digitized by Google

Die Fürſtin aller Ach und O
Diesmal zu überheben,
Wollt' er bei Nacht incognito
Zu Schiffe ſich begeben.
Und wenn die gute Haut noch ruht
Und ſich's nicht träumen läßt, auf gut
Franzöſiſch ſich empfehlen.

Allein man weiß: die Liebe hat
Ein Katzenaug; von weitem
Sah Dido ſchon den Apparat
Und wußt' ihn auch zu deuten.
Sie riß mit Furienappetit
Ihr Haar ſich aus und rannte mit
Dem Kopf nach allen Spiegeln.

Und als Aeneas Hut und Stock
Ganz leiſe nehmen wollte,
Erwiſchte ſie ihn noch beim Rock:
Ihr flammend Auge rollte,
Ihr Mund, aus welchem Geifer rann,
Fing kläglich ex abrupto an,
Wie folgt, zu peroriren:

„Meinſt du, daß mir verborgen blieb,
Was du mir willſt verhehlen?
Du ſuchſt dich, wie ein Schelm und Dieb,
Vergebens wegzuſtehlen:
Ich merk' es wohl, wohin du zielſt;
Du biſt nun meiner ſatt und willſt
Mich Arme ſitzen laſſen."

Digitized by Google

„Ha Böſewicht, ohn' alle Scham!
Den ich einſt küßt' und drückte,
Den ich als Bettler zu mir nahm,
Und ſeine Hemden flickte,
Nicht wahr, mein Süßes ſchmeckte dir?
Allein das Bittre willſt du mir
Allein nun überlaſſen?"

„Um Ehr' und Reputation
Bin ich durch dich gekommen,
Barbar! was hab' ich jetzt davon,
Daß du ſie mir genommen?
Ach, ließeſt du mir doch dafür
Dein Ebenbild en mignature
Zurück in meinem Schooße!"

Allein kaum hatte ſie verſpürt,
Daß ſie vergebens ſchmälte,
Und er dabei ganz ungerührt
Die Fenſterſcheiben zählte,
So gab ſie noch zum Ueberfluß
Ihm folgenden Epilogus
Voll Zorn mit auf die Reiſe:

„Du hergelaufner Bube du,
Du ehrvergeßner Bengel!
Ein ſchöner Held! ja, ein Filou
Biſt du, ein Galgenſchwengel!
Was hält mich ab, du Böſewicht,
Daß ich dir auf der Stelle nicht
Dein Schelmenaug' zerkratze?"

Digitized by Google

„Ja hör's, infamer Kerl, und ſchreib
Dir's hinter deine Ohren:
Nicht Venus, nein, ein Wäſcherweib
Hat dich zur Welt geboren!
Und — ha der Abkunft hoher Art! —
Ein Schuſterjunge ohne Bart
Hat ſich an dir verſchuſtert."

„Geh nur du Wildfang, den nichts rührt,
Kein Hahn ſoll nach dir krähen:
Der Teufel — Gott verzeih mir's — wird
Dir ſchon den Hals umdrehen!
Dein Herz von Sohlenleder reiß'
Ich dann dir aus dem Leib, und ſchmeiß
Es meinem Hund vor. — Dixi!"

Aeneas fand die Rede ſchön,
So wenig doch zum Lachen,
Daß ihm die Beine zitterten,
Und ſeine Kniee brachen.
Er lief davon ganz angſt und bang,
Und ſchwur, er wolle lebelang
An die Frau Liſel denken.

Man eilt' an Bord, und alles ward
Nur obenhin bereitet:
Man ſah Schnupftücher aller Art
Statt Segeln ausgeſpreitet;
Da hing am Ruder noch ein Aſt
Voll Kirſchen, dort hing an dem Maſt
Der Wimpel bei den Eicheln.

Digitized by Google

Frau Dido ſah von ihrem Schloß
Die Trojerflaggen wehen:
Da brach ihr Schmerz von neuem los,
Sie wollte faſt vergehen.
Es mußte noch ihr Loyoliſt
An Bord, um eine Galgenfriſt
Für ſie noch zu erwirken.

Vergebens demonſtrirt' er da
Nach Meiſter Sanchez Lehre:
Daß accedente Copula
Die Eh' untrennbar wäre.
Aeneas ſprach: „Sein Sanchez lügt!
Was er als Menſch zuſammen flickt,
Kann ich als Menſch auch trennen."

Als Dido ſah, Aeneas ſey
Durch nichts mehr zu bekehren,
So wollte ſie durch Hexerei
Den Flüchtling Mores lehren.
Sie ließ zu dieſem Ende gleich
Die größte Hex' in ihrem Reich
Zu ſich nach Hofe kommen.

Die mußte nun ein Wetterchen
In einem Topf bereiten,
Und damit nach dem Fliehenden
Auf einem Beſen reiten;
Allein Aeneus war ſo fein,
Und ſchoß mit Lukaszetteln drein:
Plumpf! — lag die Hex' im Meere.

Digitized by Google

Das Ende von dem Liebsroman
Iſt nun in Dido's Händen:
Sie kann mit einem dritten Mann
Ihn recht gemächlich enden:
Allein der Herr Virgilius
Befiehlt ihr, daß ſie ſterben muß: —
Nun gut, ſo ſoll ſie ſterben!

Es iſt zwar freilich oft ein Graus,
Wenn Dichter, die doch fühlen, —
Wie eine Katze mit der Maus,
Mit ihren Helden ſpielen:
Erſt putzen ſie mit vieler Müh
Den Helden auf, dann metzeln ſie
Ihr eigen Werk danieder.

Ihr Herrn, aus deren Federn Tod
Und Leben willig fließen,
Sagt, macht ihr euch denn nicht vor Gott
Und Menſchen ein Gewiſſen
Ob eurer Federn Mordbegier?
Bedenkt doch, daß die Welt — und ihr —
Viel lieber lacht als weinet.

Doch, liebe Leſer, habt Geduld,
Es naht ſich Dido's Ende;
Ich bin an ihrem Tod nicht Schuld,
Und waſche meine Hände.
Herr Maro ſchlachtete ſie hin;
Der Heldin Blut komm' über ihn
Und über ſeine Kinder!

Digitized by Google

Da sitzt sie schon die arme Frau,
Die gern gelebt noch hätte,
Vor Liebeskummer falb und grau,
Auf ihrem Ruhebette;
Denkt sich, auf ihre Hand gestützt:
„Ja wohl ein Ruhebett' anjetzt!"
Und liest in Werthers Leiden.

Und wenn ihr dann, so wie sie liest,
Und mitseufzt und mitliebet,
Das Wasser in die Augen schießt,
Und ihre Blicke trübet,
So zeigt sich alles doppelt ihr,
Und ach! sie sieht auf dem Papier
Zween Werther sich ermorden. —

Indessen schwand der Sonne Licht
Weg von dem Himmelsbogen,
Der Tag verhüllte sein Gesicht,
Die Nacht kam angezogen
In tiefster Trauer, und begann
Dem Schlosse langsam sich zu nah'n
Mit feierlichem Schritte.

Ihr schwarzes Haar stak unfrisirt
In einer der Dormeusen,
Die sie nur dann und wann garnirt
Mit schimmernden Pleureusen.
So kam sie ganz verschleiert hin
Zur liebekranken Königin,
Um ihr zu kondoliren.

Digitized by Google

Doch ſtatt dem kleinſten Schlummerkorn
Zeigt ſie ihr nur Geſpenſter:
Kaum guckt des Mondes Doppelhorn
Zu ihr herein durchs Fenſter,
So glaubt ſie bei der Hörner Schein,
Es guck' ihr ſel'ger Mann herein,
Und drohe, ſie zu ſpießen.

Und weil die ganze Schöpfung traurt
Bei großer Häupter Leichen,
So ward die Fürſtin auch bedaurt
Von Kröten in den Teichen.
Die Unken ſangen ung. ung. ung.
Das heißt: die Fürſtin iſt noch jung!
Wie leichtlich zu verſtehen.

Des Himmels großer weiter Hut
Beflorte ſich zur Feier:
Auch jeder Hügel war ſo gut,
Und hüllte ſich in Schleier.
Und weit, gar von dem todten Meer,
Kam Aeols Leichtrompeter her,
Und blies in die Poſaune.

Die Eulen ſangen Nänien,
Wie ſie noch nie geſungen,
So kläglich und ſo wunderſchön,
Als wären ſie gedungen.
Nun kömmt's auch in ihr Kabinet:
Hier ſeufzt ein Tiſch, da kracht ein Bett,
Dort grinſt ein langes — Handtuch.

Digitized by Google

„Ha, grinse nicht so gräßlich her,
Du meines Mannes Schatten!
Ich komm', ich komme, Theuerster!
Um mich mit dir zu gatten."
So rief sie mit entschloßnem Ton,
Und zog ein langes Zopfband von
Aeneas aus dem Busen.

Dieß schlingt sie um den Hals, knüpft dann,
Auf einem Schemmel stehend,
Es fest an einen Nagel an,
Die Augen schon verdrehend,
Und spricht in dieser Positur
Die letzten sieben Worte nur,
Gar rührend anzuhören:

„Du süßes, ewig theures Band,
Das ich — o sel'ge Stunden!
Aeneen oft mit eigner Hand
Um seinen Zopf gewunden!
O du, des schönsten Haares Zier,
Ach, nicht gemacht, die Gurgel mir
Dereinstens zuzuschnüren!"

„O welch ein Zopf! Wie wunderschön
Ließ er an seinem Köpfchen!
Ja, gegen diesen einzigen
Sind alle Zöpfe — Zöpfchen.
Drum, Band von aller Zöpfe Zopf!
Verschnüre mir nun auch den Kropf!
Auweh' — ich häng' — ich sterbe!" —

Digitized by Google

So lautete der Monolog,
Eh sie vom Schemmel schnappte,
Und ihre arme Seel' entflog,
Wo sie ein Loch ertappte.
Die Stund, da sie gestorben war,
Ward bang dem Buben, kraus sein Haar,
Es treibt ihn fort zu Schiffe. —

Und seit dem jämmerlichen Brauch,
Aus Liebe sich zu morden,
Ist unter unsern Damen auch
Das Hängen Mode worden;
Sie hegen gleichen Appetit,
Und hängen sich, wenn einer flieht,
Sogleich — an einen Andern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Fünftes Buch.

Digitized by Google

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas seinen theuern Vater Anchises zum zweitenmal in Sicilien gar stattlich begraben, und dabei seine treuen Gefährten in allerlei Spiel in Schimpf und Ernst üben thät', und was da weiter vorging.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Aeneas hört' auf seinem Schiff
Ein klägliches Gewimmer,
Und guckte mit dem Perspectiv
Zurück nach Dido's Zimmer;
Er sah ihr End' und rief ihr zu:
„Der Herr geb' ihr die ew'ge Ruh'
Und mir — ein ander Weibchen!"

Doch Dido's Thränen, die der Schmerz
Ihr aus dem Aug' gemolken,
Erhoben sich nun himmelwärts
In schweren Regenwolken,
Und diese leerten mit Gebraus
Sich über unserm Flüchtling aus,
Um ihm den Kopf zu waschen.

Durchnäßt stand Palinur und frug
Den Herrn Neptun in Gnaden:
„Ei! habt ihr denn nicht Wasser gnug,
Uns Sterbliche zu baden?" —
Aeneas rieb die Augen sich,
Und rief: „Die Tropfen beißen mich,
Gewiß sind's Weiberthränen!"

Digitized by Google

Doch Palinur rief aus Verdruß:
„Ich bin ein Bärenhäuter,
Fahr' ich euch einen Büchsenschuß
Bei diesem Regen weiter:
Nach Wälschland fahre, wer da will!
Ich halt' am nächsten Hafen still,
Uns Parapluy's zu kaufen."

Um nun die Schneckenfahrt am Meer
Ein Bischen zu beleben,
Ließ er durch seine Ruderer
Der See die Sporen geben:
Und diese stießen auch nicht faul
Dem trägen großen Wassergaul
Gewaltig in die Rippen.

Der Gaul schlug vorn' und hinten aus,
Und brachte seine Reiter
Mit Schäumen, Toben und Gebraus
In wenig Stunden weiter:
Und nun ging's — freilich nicht hopp hopp —
Jedoch im sausenden Galopp
Hin in Acestes Hafen.

In eine Bärenhaut genäht,
Mit Pfeilen ganz den Rücken,
Gleich einem Stachelschwein, besä't,
Doch Freundschaft in den Blicken,
Erschien Acestes an dem Strand,
Und hieß in seinem kleinen Land
Die nassen Herrn willkommen.

Digitized by Google

Kaum war nun alles unter Dach,
So ging der Bratenwender;
Aeneas aber ſuchte nach
In ſeinem Schreibkalender,
Und fand: es ſey gerad' ein Jahr,
Daß ſein Papa geſtorben war,
Und hier begraben wurde.

Er ließ ſogleich das Trojerheer
Bei ſich zuſammen kommen,
Und ſprach: „Ihr, die ihr über's Meer
Mit mir hieher geſchwommen,
Und deren Stamm in jener Welt
Großväter, Baſen, Tanten zählt,
Vernehmet, was ich ſage!"

„Ich mach' euch, liebe Dardaner
Mit Thränen hier zu wiſſen:
Heut' iſt's ein Jahr, daß, ach, mein Herr
Papa in's Gras gebiſſen;
Drum zog der Himmel, wie wir ſahn,
Heut dieſe tiefe Trauer an
Und weinte große Tropfen."

„Denn wißt, ein großer Herr kann nicht
So wie ein Hund krepiren:
Drum laßt uns jetzt nach unſrer Pflicht
Den Jahrtag celebriren! —
O gönne, Vater, gönne mir
Das Glück, dich alle Jahre hier
Von neuem zu begraben!"

Digitized by Google

„Du biſt gewiß ein Heiliger
Im Himmel, wie ich glaube;
Du warſt ja ſtets ein Eiferer
Der unverfälſchten Traube:
Drum, komm' ich nach Italien,
So laſſ' ich mir Reliquien
Aus deinem Leibe machen."

„Mir ſoll der reiche Weinſteinquell
In deinem heil'gen Magen
So viel, als das Aloyſi-Mehl
Den Jeſuiten, tragen:
Zum mindeſten bin ich gewiß,
Mein Mittel wirkt wohl eh' als dies
Im Unterleib Mirakel."

„Drum traurt um meinen Herrn Papa,
Und windet ihm zur Ehre
Pleureuſen um die Pokula,
Und um die Fäſſer Flöre:
Und um auch des Champagners Knall
Zu dämpfen, ſtecket überall
Sourdinchen in die Flaſchen."

„Neun Tage ſey kein Trinkgelag
In allen Weinbehältern:
Der Winzer ſoll an dieſem Tag
Statt Moſt nur Thränen keltern!
Der Schmerz ſoll Kellermeiſter ſeyn,
Und dieſer zapfe nun ſtatt Wein
Uns Waſſer aus den Augen."

Digitized by Google

„Nun laßt uns die Exequien,
Wie sich's gebührt, erneuern,
Und dann den Tod des Seligen
Mit frommen Spielen feiern."
Sprach's: und so wallte Paar und Paar
Im Leichenzug die Trojerschaar
Zum Grab des frommen Trinkers.

Aeneas selber ging voran,
Und füllte nun mit Zähren
Den Tummler, den der sel'ge Mann
Gewohnt war auszuleeren.
Ihm folgten auch die andern nach,
Und goßen manchen Thränenbach
In ihre leeren Flaschen.

Als Klerisey verschönerte
Den Zug ein Trupp Pauliner,
Ein Dutzend wohlgemästete,
Langbärt'ge Kapuziner,
In braunen Mänteln, Paar und Paar,
Und endlich schloßen noch die Schaar
Zwölf Paar Dominikaner.

Beim Grab des Todten ward zur Stund
Ein Kastrum aufgeführet,
Mit hundert Lampen aus Burgund
Gar schön illuminiret:
Er lag im Sarg', und um ihn her
Die Brüderschaften all, die er
Sein Lebelang — getrunken.

Digitized by Google

Und als der Sarg ward aufgethan,
So ſchrie ob dem Spektakel,
Das ſich jetzt zeigte, jedermann
Aus vollem Hals: Mirakel!
Denn ſieh! zum Zeichen, daß er noch
Ganz unverweſen wäre, kroch
Ein Wurm ihm aus dem Leibe.

„Du, der du hier die Rudera
Des Seligen verzehreſt,
Und dich von dem Ambroſia
Des heil'gen Leibes nähreſt,
Biſt du des Frommen Genius,
Sag', oder nur der Famulus
An ſeiner Hinterpforte!“

So frug erſtaunt der fromme Mann:
Doch, ohne ihn zu hören,
Fing unſer durſt'ge Schutzgeiſt an
Die Lampen auszuleeren:
Er leerte ſie den Augenblick,
Und kroch dann wiederum zurück
In ſeinen Tabernakel.

Da Herr und Diener nun nichts als
Geſtank zur Antwort gaben,
So eilte man jetzt über Hals
Und Kopf ſie zu begraben.
Man ſcharrte Sanct Anchiſen ein:
Ein Rebenhügel voll mit Wein
Ward ſeine Grabeſtätte.

Digitized by Google

Aeneas ließ das Grab zur Stund
Mit jungen Reben krönen,
Und spritzte sie mit seinen und
Der Trojer heißen Thränen:
Woher es denn auch kommen mag,
Daß noch bis auf den heut'gen Tag
Die Rebenstöcke weinen.

Man ging nun und bereitete
Ein Mahl in großen Töpfen,
Und kriegte das vierfüßige
Geleite bei den Köpfen.
Die meisten starben durch das Beil,
Ein Theil ward aufgehängt, ein Theil
Gespießet und — gebraten.

Doch während die Trojaner sich
In Wein und Thränen baden,
Ward durch die Zeitung männiglich
Zu Spielen eingeladen,
Die Trojens frömmerer Achill
Dem, der durch Tokay's Hektor fiel,
Zu Ehren geben wollte.

Die Traurnovene war jetzt um.
Als nun der Tag gekommen,
An dem Aurora wiederum
Ihr Bischen Roth genommen,
So stand, von Neugier hergebannt,
Das Volk, Hans Hagel sonst genannt,
Schon da mit offnen Mäulern.

Digitized by Google

Vier Luftballone, jeglicher
So groß, daß für Planeten
Die größten Aſtronomiker
Sie angeſehen hätten,
Die lagen fertig, um nunmehr
Mit dem geſammten Sternenheer
Ein Tänzchen mitzumachen.

Und ſieh, in einen jeglichen
Von dieſen vier Planeten
Stieg eine der geprieſenen
Gelehrten Fakultäten,
Sammt Kanzler und Magnifikus,
Dekan, Pedell und Syndikus,
Und Fakultätsdirektor. —

O Phöbus, der dem Erdenball
Stets Licht und Wärme bringet,
Und der ſogar mit ſeinem Strahl
In Dichterköpfe dringet,
Du biſt ja ſelbſt ein Luftballon:
Laß mich bei dieſer Aktion,
Ich bitte dich, nicht ſtecken!

Im erſten Luftſchiff ſchwamm empor
Madam Philoſophia:
Ihr Schiff ſtellt' einen Falken vor,
Und das nicht ohne quia;
Denn wißt: ein Falke ſcheut kein Licht,
Er ſchaut der Sonn' in's Angeſicht,
Und kriegt nicht Augenſchmerzen.

Digitized by Google

Das zweite Schiff, auf welches ſich
Die Mediker begaben,
Trug ſchwarze Liverey, und glich
Leibhaftig einem Raben,
Weil dieſer Vogel von Natur
Sich von dem Fluch der Menſchheit nur,
Id est: vom Aaſe nähret.

Das mächt'ge Jus behauptete
Die dritte Luftkarjole:
Das Schiff, worauf es ſegelte,
War ähnlich einer Dohle,
Ein Thier, das Fäden gern verfitzt,
Viel ſchwätzt, und alles wegſtipitzt,
So weit ſein Schnabel reichet.

Im vierten Schiff war endlich die
Theologie zu ſchauen:
Das ſchöne Luftpirutſch, das ſie
Beſtieg, glich einem Pfauen:
Denn, wenn dieß Thier, ſonſt ſtolz gebaut,
Herab auf ſeine Füße ſchaut,
So ſchämt es ſich verzweifelt.

So ſtand, gefüllt mit eitel Dampf,
Die Wolkenflotte fertig,
Und war, erpicht auf Sieg und Kampf,
Nur des Signals gewärtig,
Um dem Janhagel, welcher ſich
Verſammelt hatt', ein fürchterlich
A quatro vorzuſpielen.

Digitized by Google

An dem Plafond des Himmels ſehn
Wir vier Geſtirne hangen,
Von welchen dieſe ſtreitenden
Partheien ausgegangen.:
Vom Zevs der Pfau, vom Mars das Jus,
Der Rabe vom Merkurius,
Der Falke von der Sonne.

Dieß war das Ziel, zu dem hinan
Die Luftgaleeren wollten,
Und wo ſie reformirt ſodann
Zurücke kehren ſollten;
Weil jede nach der Ehre geizt,
Sie hätt' ein Stern herab geſchneuzt,
Als er den Schnupfen hatte.

Und weil ſich jede Zunft der Welt,
Für jährliche Gebühren,
Im Himmelreich Agenten hält,
Die dort für ſie agiren,
So waren auch die heiligen
Patronen dieſer kämpfenden
Partheien hier zugegen.

Denn vor dem Himmelsthor erſchien
Sanct Katharina ſcherzend,
Am Arm des Thomas von Aquin,
Den alten Ivo herzend,
An dieſe ſchloſſen noch ſich an
Sanct Kosmas und Sanct Damian
Mit Apothekerbüchſen.

Digitized by Google

Kaum tönte das Signal ins Ohr,
So flogen die Galljonen
Lautziſchend in die Luft empor,
Gleich Stubers Tourbillonen,
Um ihre hocherleuchtete
Gradirte Köpf' in wolkichte
Perücken einzuhüllen.

So bricht, wenn es im Kopfe brennt,
Ein Dichter aus den Schranken,
Schwingt ſich hinan zum Firmament
Auf luftigen Gedanken,
Und drohet, wenn man ihn nicht feſt
Hält, oder ihm zur Ader läßt,
Den Himmel einzuſtoßen.

Und nun hob in dem Wolkenplan
Mit gräßlichem Getümmel
Der Fakultäten Kampf ſich an.
So einen Krieg am Himmel
Sah nicht der blinde Milton je,
Noch St. Johann der Sehende,
In der Apokalypſe.

Die theolog'ſche Kriegesmacht,
Mit aufgeſperrtem Rachen,
Gebot der philoſoph'ſchen Jacht
Deſpotiſch, Halt zu machen,
Und drohte ſonſt durch ihren Duns —
Wie unlängſt die Holländer uns —
Sie in den Grund zu bohren.

Digitized by Google

Jetzt nahten sich die Kämpfenden.
Potz Element! wie hausten
Die polysyllogistischen
Kartätschen, und wie sausten
Die Ofengabelförmigen
Dilemmen und geketteten
Soriten in den Lüften!

Es hatte die Theologie
Ein ganzes Heer Doktoren,
Die packten die Philosophie
Gewaltig bei den Ohren.
Ein Doktor — sonst Mellifluus —
Gab für den kleinsten Bolzenschuß
Ihr eine Kanonade.

Laudone der Philosophie,
Sonst Helden ohne gleichen,
Sah man nun vor der Artillrie
Der Theologen weichen:
Der eine streckte das Gewehr,
Der warf es weg, ein anderer
Ließ sich's sogar vernageln.

Und kriegte die Theologie
Zuweilen einen schlauen
Freibeuter der Philosophie
In ihre heil'gen Klauen,
So briet sie ihn wie einen Fisch,
Um ihn gebraten schon zum Tisch
Des Satanas zu liefern.

Digitized by Google

Man tummelte ſich lang herum
Im Ziegenwollenzanke,
Da fiel das Jus canonicum
Dem Pfauen in die Flanke,
Und ſchoß ihm, ohne viel Gebraus,
Ein Auge nach dem andern aus
Auf ſeinem langen Schweife.

Indeß gewann der Falke Zeit,
Die Klauen ſich zu ſchärfen,
Und, was an ſeiner Langſamkeit
Schuld war, von ſich zu werfen:
Er warf — und machte nicht viel Wort —
Den Ariſtoteles vom Bord,
Sammt ſeinen Quidditäten.

Er nahte ſich nun ſeinem Ziel,
Indeß die kanonirten;
Der Pfau ſchoß zwar der Blitze viel
Nach ihm und den Alliirten:
Doch Franklin und Febronius
Entkräfteten faſt jeden Schuß
Mit ihren Blitzableitern.

Nun, während ſich im Kampf herum
Die drei Partheien trieben,
War das Collegium medicum
Ganz neuteral geblieben,
Und nahm blos mit dem Dienſt vorlieb,
Daß es brav Nieſewurz verſchrieb
Und Ader ließ und ſchröpfte.

Digitized by Google

Am nächſten kam der Falk hinan
Zu ſeinem fernen Ziele,
Er wurde Sieger, und gewann
Den erſten Preis im Spiele.
Er ward zum Adler, und zum Lohn
Ward unter lautem Jubel Kron'
Und Szepter ihm gegeben.

Nun kam auch von der Aktion
Das ſchlaue Jus zurücke:
Und dieſes ward befreit zum Lohn
Von Rad' und Schwert und Stricke.
Doch die Facultas Medica,
Die nur ſo zuſah, was geſchah,
Nahm ihren Lohn ſich ſelber.

Nun kam in lächerlicher Haſt
Der Pfau der Theologen
Mit einem Ruder ohne Maſt
Und Segel angezogen:
Nur mühſam zog er ſeinen Schwanz,
Allein es waren doch nicht ganz
Die Flügel ihm geſtutzet.

So bäumt mit ziſchendem Getön
Die halb zertretne Schlange
In hundertfält'gen Krümmungen
Sich unter'm Fuß noch lange.
Doch ging darum nicht ohne Lohn
Auch dieſe Fakultät davon;
Denn ſie bekam jetzt Weiber.

Digitized by Google

So nahm das ſchöne Schattenſpiel
Für dieſesmal ein Ende.
Ein Theil der Gaffer hielt ſich ſtill,
Ein Theil klopft in die Hände:
Der eine pfiff, der andre ſchalt,
Dem dritten ward nicht warm noch kalt:
Und ward doch alles gratis.

Im zweiten Spiele ſah man nun
Anſtatt der Herrn Doktoren,
Vierfüß'ge Thiere Wunder thun
Mit ungleich kürzern Ohren.
Denn unſer Held gab auf dem Gras
Ein Pferderennen jetzt, und das
War veritabel engliſch.

Zu dieſem Rennen wurden all
Die Pferde hergeladen,
Die je brillirten außerm Stall;
Es kamen Ihro Gnaden,
Der mazedon'ſche Seneſchall,
Der weiland große Buzephal
Des kleinen Alexanders.

Auch kam mit einem Ritterſtern
Der Rapp' heran geſchritten,
Auf welchem einſt die Tempelherrn
Und Heumondskinder ritten.
Nicht minder ſeine Herrlichkeit
Der Konſul von der Stadt, wo heut
Zu Tag der Pabſt regieret.

Digitized by Google

Die Pferde, welche schon im Heer
Der Griechen debütirten,
Und trotz dem göttlichen Homer
Ihr Griechisches parlirten:
Dann auch die Rosse, weiß von Haar,
Die bei den alten Deutschen gar
Prophetendienste thaten.

Es hatten diese wiehernden
Propheten, die den alten
Bewohnern unsrer Gegenden
Für infallibel galten,
Schon manches Unglück prophezeit,
Allein ihr eignes Schicksal heut
Blieb ihnen, ach! — verborgen.

So hatt' im finstern Wallfischbauch
Einst Jonas vorgesehen,
Daß Ninive bald würd' im Rauch
Und Flammen untergehen;
Doch daß die Laube über Nacht
Verdorre, die er sich gemacht,
Ließ er sich gar nicht träumen.

Der keusche Roßinante, der
Nicht mehr die Stutten wittert,
Dann Herkuls Pferde, die ihr Herr
Mit Königsfleisch gefüttert,
Die kamen und noch andere,
Die uns die leicht vergessene
Miß Fama vorenthalten.

Digitized by Google

Die Renner harrten auf's Signal
Lautſchnaubend in den Schranken:
Und nun erſcholl der Peitſche Knall;
Sie flogen wie Gedanken,
Die oft ein Mädchen bei der Nacht
Mit Extrapoſt, wenn es erwacht,
An den Geliebten ſendet.

Doch ſchneller, als der Sturmwind pfiff,
Und zehnmal noch behender,
Als all die großen Herren, lief
Ein magrer Engelländer,
Ein Thier, ſo ſchnell und leicht zu Fuß,
Als hätte Mylord Aeolus
Es ſelbſt Kurier geritten.

Nun folgten, aber weit zurück,
Die zween prophet'ſchen Schimmel,
Allein ſie hefteten den Blick
Beſtändig nach dem Himmel,
Und ſahen drum die Pfütze, die
Vor ihnen lag, nicht eh, bis ſie
Darinnen ſtecken blieben.

Indeß fiel um ihr Büſchchen Heu
Die arme britt'ſche Mähre
Am Ziel' ermattet auf die Streu,
Und ſtarb den Tod der Ehre.
So liefen einſt die griechiſchen
Athleten um ein Zweigelchen
Des Oelbaums ſich zu Tode.

Digitized by Google

Doch dafür ward das edle Thier
In England sehr gepriesen,
Und neben Lock' und Shakespear
Ein Platz ihm angewiesen.
Das Monument des Seligen
Ist heut zu Tage noch zu sehn
In der Abtei Westmünster.

Und nun begann das dritte Spiel
Dem Volk zu guter Letzte,
Das außerordentlich gefiel,
Denn es war eine Hetze.
Aeneas kannte 's Publikum,
Und wußte, daß die Wiener drum
Die Füße weg sich liefen.

Die Kämpfer rauften Anfangs zwar
Gleich Hahnen nur um Körner,
Doch als man in der Hitze war,
Wies man sich auch die Hörner.
Drum setze, liebes Publikum,
Dich hübsch in einen Kreis herum,
Und sieh die Autorhetze.

Es trat ein Kämpfer auf die Bahn,
Der fing euch an zu trotzen,
Und seine Gegner, Mann für Mann,
Gewaltig anzuglotzen.
Er hieb vor'm deutschen Publikum
So schrecklich in der Luft herum,
Als wollt' er alle fressen.

Digitized by Google

Sein großer Bengel, vorne ſchön
Mit Blei, ſtatt Witz, beſchlagen,
Bewies, er ſey der Ceſtus, den
Die Alten einſt getragen.
Er warf nun dieſen Ceſtus hin,
Und ſieh! kein Gegner war ſo kühn,
Denſelben aufzuheben.

Er krähte ſchon Triumph, da trat
Ein großer deutſcher Ringer
Hin zum latein'ſchen Goliath,
Und wies ihm ſeine Finger,
Und ſagte kühn ihm ins Geſicht:
Sein Kolben ſey kein Ceſtus nicht,
Sey nur ein Preſſebengel.

Sie gingen auf einander los,
Wie zween erzürnte Böcke,
Doch er bekam auf jeden Stoß
Des Gegners blaue Flecke.
Wie Hagel auf den Dächern ſaust
Des Siegers kampfgewohnte Fauſt
Um ſeine langen Ohren.

Allein ein kleiner Sieg erweckt
Stets Luſt nach größern Siegen.
Er ließ den Prahler hingeſtreckt
Auf allen Vieren liegen,
Und warf nun den polemiſchen
Fechthandſchuh einem anderen
Hin auf den deutſchen Boden.

Digitized by Google

Ein Ding, so stark, daß es im Nu
Den Kopf euch brechen könnte,
Und doch war dieser Fechthandschuh
Nicht ganz mehr, nur Fragmente
Von einem Fechthandschuh, womit
Ein braver Ringer den Alcid
Einst vor den Kopf geschlagen.

Ein Stier, der in Hammonien
Gern Apis werden möchte,
Geübt in dem polemischen
Gelehrten Stiergefechte,
Der lief, wie wüthig, drum herum,
Und brüllte, daß dem Publikum
Dabei die Ohren gellten.

Er rannt' auf seinen Gegner los,
Als wollt' er flugs ihn spießen;
Allein schon auf den ersten Stoß
Mußt' er den Frevel büßen:
Ein Schlag auf seinen dicken Kopf
Vom Gegner, und da fiel der Tropf
Zu Boden, wie ein Plumpsack.

Als Nachspiel dieser Action,
Dem Troß des Volks zum Kitzel,
Kam die Repräsentation
Der kleineren Scharmützel,
Worin die Autorjungen sich
Vor'm Publikum so ärgerlich
Den Steiß einander zeigen.

Digitized by Google

Hier ſchlug ein Ochs nach einem Schaf,
Dort rauften Mäuſ' und Ratten,
Da ſchlug ein Eſel aus und traf
Nur ſeinen eignen Schatten:
Hier lief ein Eber voller Zorn,
Dort ſtieß ein Bock ſich ſelbſt ſein Horn
In hunderttauſend Stücke.

Hier lag der Welt zum Scandalum
Ein Wärwolf faſt geſchunden.
Dort balgt' ein andrer ſich herum
Mit zwanzig Fleiſcherhunden:
Die Hetze ſchloß, als Feuerbund,
Mit einem Eſelsſchweif im Mund
Der bai'rſche Ketzerbrater.

Zuletzt ließ ſeinen Herrn Papa
Askan noch invitiren:
Er gab ein Carouſſel, um da
Sich auch zu produciren,
Und zeigte zu des Vaters Freud'
Unendlich viel Geſchicklichkeit
Im Schnalzen und Kutſchieren.

Indeſſen ſo ſich alles wohl
Gethan auf Feld und Anger,
Ward Juno von dem alten Groll
Mit neuen Ränken ſchwanger.
Sie rief ihr Kammerkätzchen her,
Und ſchickte ſie hinab an's Meer
Mit heimlichen Depeſchen.

Digitized by Google

Die alten Jungfern, die einſt keuſch
Aus Troja mit entliefen,
Weil ſich an ihrem zähen Fleiſch
Die Griechen nicht vergriffen,
Die lagen auf den Knieen da,
Und ſchickten zu Sanct Pronuba
Manch brünſtig Stoßgebetlein.

Seit ſieben Jahren ſegelten
Sie ſchon herum im Meere,
Gleich Urſula's Geſpielinnen,
Mit dem Trojaner Heere,
Und boten jeglichem Tyrann
Ihr welkes Jungferkränzchen an
Für eine Marterkrone.

Zu dieſen Jungfern kam in Eil'
Auf ihrem bunten Bogen
Herabgerutſcht, als wie ein Pfeil,
Miß Iris angeflogen,
Und trat, wie ihr befohlen war,
Mit dieſer malcontenten Schaar,
Wie folgt, in Unterhandlung:

„Die ihr zur See ſo zweifelhaft
Herum nach Männern treibet,
Und auf der Sandbank — Jungfrauſchaft —
So lange ſitzen bleibet,
Wißt, daß der Ort, nach dem ihr zieht,
Stets um ſo weiter von euch flieht,
Je länger ihr drum ſegelt."

Digitized by Google

„Sucht lieber hier die Flott' am Meer
Durch Feuer aufzureiben,
Und zwingt den Schlingel, der hieher
Euch führte, hier zu bleiben:
Aeneas iſt ein Schuft und fromm,
Er führt euch ſonſt mit ſich nach Rom,
Und macht euch da zu Nonnen."

„In einem Spinnhaus werdet ihr
Dort euern Leichtſinn büßen,
Und weiße Wolle für und für
Zu Pallien ſpinnen müſſen,
Die man dort auf das theuerſte
Verkauft, und instantissime
Bei alle dem verlanget."

Nun trat hervor die Aelteſte
Aus allen, die da waren,
Ein Jüngferchen, ſo weiß wie Schnee,
(Verſteht ſich blos an Haaren)
Sie war am Hof zu Ilion
Bei fünfzig Prinzen Amme ſchon,
Und hieß noch immer Jungfer.

Die warf den erſten Feuerbrand
Wie wüthig nach den Schiffen:
Ihr folgten mit geſammter Hand
Die andern! Sieh da griffen
Die Flammen Tau' und Maſten an
Und loderten die Strick' hinan,
Lautknatternd zu den Wimpeln.

Digitized by Google

Aeneas, der von weiten schon
Das Feuer prasseln hörte
Von der Illumination,
Womit man ihn beehrte,
Kam außer Athem an den Strand
Mit seinen Trojern hergerannt,
Und schrie, man sollte löschen.

Allein das Feu'r nahm überhand:
Hier fraß es schon — o Jammer —
Heißhungrig an dem Proviant,
Dort sprang die Pulverkammer.
Hier brannt' ein Schiff am Vordertheil,
Dort leckten schon am Hintertheil
Des Orlogschiffs die Flammen.

Da fing der fromme heil'ge Mann
Voll Inbrunst an zu beten:
„O heiliger Sanct Florian!
Hilf uns die Schiffe retten!
Ich will auf diesem Platze hier
Für diese große Wohlthat dir
Ein schönes Kloster bauen."

Der Heilige, der dieß vernahm,
Hatt' ihn beim Wort genommen;
Denn sieh, er selbst, o Wunder, kam
Auf Wolken hergeschwommen,
Mit einem Kübel in der Hand,
Und löschte den fatalen Brand
In wenig Augenblicken.

Digitized by Google

Allein Aeneas wollte drum
Nicht länger hier verweilen,
Er kaufte neue Segel, um
Nach Latium zu eilen;
Er dachte ſich: das Kloſter kann
Dort auch ſtehn, und Sanct Florian
Wird's ſo genau nicht nehmen.

Indeſſen war bereits die Sonn'
Im Meer auf ihrer Reiſe,
Und aller Orten herrſchte ſchon
Der Tag der Fledermäuſe.
Aeneas ſchlief; es war ſchon ſpät:
Da trat ein Geiſt hin an ſein Bett'
Und nahm ihn bei der Naſe.

Jeſus, Maria, Joſeph! rief
Der Held, ohn' es zu wiſſen,
Und ſteckte ſeinen Kopf, ſo tief
Er konnt', hinein in's Kiſſen.
Allein der Geiſt blieb vor ihm ſtehn,
Und ſprach mit einem trotzigen
Geſichte dieſe Worte:

„Blick' auf, ich bin kein böſer Geiſt,
Der nur von Schwefel ſtinket,
Ich bin, wo man Ambroſia ſpeist
Und friſchen Nektar trinket:
Ich, dein hochſeliger Papa,
Bin ſelbſt dich zu kuranzen da,
Weil du nicht Wort willſt halten."

Digitized by Google

„Es läßt durch mich Sanct Florian
Sein Kloſter vindiziren,
Das ſollſt du bau'n, und es ſodann
Mit gutem Wein dotiren:
Wenn du nicht gleich den Bau anhebſt,
So wird er dir, ſo lang du lebſt,
Den Durſt mit Waſſer löſchen."

„Zur Hölle wirſt du dann ſofort,
Wie Pater Kochem gehen,
Und von dem Schwefeltrank alldort
Dein blaues Wunder ſehen.
Doch ſieh! man ſchließt die Himmelsthür:
Adieu! der himmliſche Portier
Iſt ſtreng und hält auf Ordnung."

Kaum fing auf dieſe Schreckennacht
Der Morgen an zu grauen,
So ließ er gleich mit aller Pracht
Das neue Kloſter bauen.
Er nannte es: Sanct Florian,
Und wies es ſolchen Leuten an,
Die zu nichts Beſſerm taugen.

Die alten Urſeln, die nicht mehr
Recht hinter den Gardinen
Zu brauchen waren, machte er
Zu Urſulinerinnen:
Allein die minder Häßlichen
Bracht' er im Land als Köchinnen
Bei Kloſterpfarrern unter.

Digitized by Google

Er selbsten aber eilte nun,
Um in die See zu stechen.
Frau Venus durfte dem Neptun
Ein Schmätzchen nur versprechen,
So ging er mit dem Dreizack her,
Und schlug die Wellen, die zu sehr
Sich hoben, auf die Köpfe.

Die allerschönste Nacht begann.
Hell fingen schon zu brennen
Die hundert tausend Lampen an,
Die wir sonst Sterne nennen.
Der Steu'rmann Palinurus saß
Bei einem Gläschen Rum, und maß
Es fleißig mit dem Senkblei.

Und als er so in seinem Glas
Die Tiefen stets sondirte,
Und in dem blinkenden Kompaß
Die Sterne kalkulirte,
Da ward ihm ach! der Kopf zu schwer:
Er fiel vom Bord, und löscht' im Meer
Sich seinen Durst auf immer.

Dieß ging Aeneen, als er ihn
Vermißte, sehr zu Herzen,
Er lief aus Steuerruder hin,
Und sprach mit vielem Schmerzen:
„Er daurt mich doch, der arme Narr!
Denn wenn er nicht besoffen war,
Regiert' er's unvergleichlich."

Digitized by Google

Digitized by Google

Sechstes Buch.

In drei Abtheilungen.

Digitized by Google

Inhalt

der ersten Abtheilung.

Wie der theure Held sich seiner künftigen Abentheuer halber bei der weisen Frau Sybilla erkundigen, und mit ihr eine Fahrt in die Hölle anstellen thät.

Der zweiten Abtheilung.

Was für seltsame Abentheuer der fromme Held auf seiner Höllenfahrt bestand, und was er da alles an Augen, Nase und Ohren zu leiden hätt.

Der dritten Abtheilung.

Wie der theure Held nach Elysium kam, um seinen Vater heimzusuchen, und was er da für Wunderdinge sehen und hören thät.

Digitized by Google

Aeneas ließ ſich Extrapoſt
Beim Aeolus beſtellen,
Und kam nach Kuma nun getroſt
Mit ſeinen Spießgeſellen.
Die Anker biſſen in den Sand,
Die Flotte drehte ſich und ſtand,
Und wies der Stadt den Hintern.

Gleich Flöhen, hüpften an den Strand
Die trojiſchen Kadetchen;
Der kaufte ſich ein Degenband,
Der andre ſuchte Mädchen,
Der ging auf eine Parthie Whiſt:
Aeneas, als ein frommer Chriſt,
Ging lieber in die Kirche.

Auf einem Berg erblickte man
Ein Schloß, ſo ungeheuer
Und prächtig, als der Vatikan,
Und auch beinah ſo theuer:
Hier hatte die berühmteſte
Bauchrednerin, die kumiſche
Alraune, ihren Tempel.

Digitized by Google

Sie trieb ein Monopolium
Im Lande mit Orakeln,
So wie noch unſer Sekulum
Es treibet mit Mirakeln:
Drum ward ihr Tempel auch ſehr ſchnell
So reich, als wie Mariazell,
Und wie Mariataferl.

Der Tempel ſelber ward vorher
In Kreta fabriciret,
Und dann nach Wäſchland übers Meer
Von Engeln transportiret;
Er war voll ſchöner Bilderchen:
Aeneas blieb vor jedem ſtehn,
Und machte ſeine Gloſſen.

Hier floh ein Sanct Aloyſius
Vor einer Silhouette,
Da wählte ſich Macarius
Ein Schnackennest zum Bette,
Und Simon Stock erweckte dort
Am Tiſch mit einem einz'gen Wort
Von Todten einen Stockfiſch.

Hier predigt Sanct Antonius
Den Fiſchen Glaubenslehren,
Die Heiden dort ſtatt ſeiner muß
Ein Eſel ihm bekehren;
Hier ſpringt Sanct Ignaz in den Teich,
Dort geht mit ihrem Schmerzenreich
Sanct Genoveva ſchwanger.

Digitized by Google

So ließ Aeneas seinen Blick,
Sich zu desennuyiren,
Auf allen Bildern Stück für Stück
Gemach herum spazieren;
Da kam die Priesterin und schrie:
„Fi donc! Monsieur Maulaffe, Fi!
Ist denn jetzt Zeit zum Gaffen?“

„Such' erst durch Opfer dich mit mir
Gehörig abzufinden,
Dann will ich auf dem Dreifuß dir,
Was du verlangst, verkünden.“
Aeneas that's sogleich, ging hin
Und opferte der Priesterin
Fünf schöne Kälberbraten.

Sie führte drauf ihn hin zum Thron,
Worauf sie residirte,
Und wo in eigener Person
Sie Satan inspirirte.
Ein Teufel, der aus Seefeld kam
Und hochdeutsch sprechen konnte, nahm
Jetzt Platz in ihrem Leibe.

Ihr Haar erhob sich unterm Schlei'r,
Ihr Busen unterm Mieder,
Es fuhr ihr ein elektrisch Feu'r
Zikzak durch alle Glieder:
Sie keuchte, wand und krümmte sich,
Verzog die Augen fürchterlich,
Als hätte sie die Kolik.

Digitized by Google

Doch rief ſie, wie Xaverius:
„Mehr, mehr auf dieſen Scheitel!“
Der Held verſtand dieß Amplius,
Und leerte ſeinen Beutel.
Drauf kniet' er vor die Prieſterin
Mit aufgehobnen Händen hin,
Und fing ſo an zu beten:

„O du, der es vergönnet iſt,
Der Zukunft, die im Leben
So ſpröde ſich vor uns verſchließt,
Das Röckchen aufzuheben,
O ſey ſo gut, und zeige ſie
Mir nun enthüllt bis über's Knie,
Ich bin damit zufrieden.“

Indeſſen ging's erbärmlich zu
In Frau Sybillens Höhle;
Der Teufel ließ ihr keine Ruh',
Er deutelte die Seele
Der Armen aus dem Leibe ſchier,
Und drückt, und drängt', und preßt' an ihr,
Als wollt' er ſie erdroſſeln.

Und ſieh, der Teufel, der ſie ritt,
Fing ſtärker an zu rütteln,
Je mehr die Arme ſich bemüht,
Ihn von ſich abzuſchütteln.
Nach langem Kreißen endlich wird
Die Jungfrau glücklich accouchirt
Mit folgendem Orakel:

Digitized by Google

„Du wirſt zwar Rom und Latien
Auf allen deinen Reiſen
So wenig, als Sanct Peter, ſeh'n,
Und doch wird man dich preiſen,
Daß du der erſte einen Dom
Daſelbſt dir ſtifteteſt, und Rom
Zum Sitz der Päbſte machteſt."

„Auch wird Tiber den Tiberſtrom
Mit Chriſtenblute färben:
Doch wirſt du drum nicht minder Rom
Vom Konſtantinus erben.
Kömmt gleich in ſeinem Teſtament
Kein Wörtchen von dir vor, ſo nennt
Dich doch das Alt' und Neue."

„Bei meinem Eid'! das Ding," verſetzt
Aeneas, „läßt ſich hören;
Allein, Madam, ihr müßt anjetzt
Mir noch etwas gewähren:
Ich möchte, weil ich eben da
Die Höll' en mignature ſah,
Sie auch im Großen ſehen."

„Denn um nicht ſo durch Berg und Thal
Auf eigne Fauſt zu laufen,
Will ich einſt meine Reiſen all
Beſchreiben und verkaufen;
Und dann wär's ſchlecht, hätt' ich nicht auch
Mich in der Erde weitem Bauch
Ein Bischen umgeſehen."

Digitized by Google

„Es iſt ja in den Tartarus
Schon Herkules gedrungen,
Und auch der Fiedler Orpheus
Hat ſich hineingeſungen:
Selbſt Pater Kochem war ſogar
Schon in der Hölle, und der war
Doch nur ein Kapuziner!“

„Darum verſehet mich zuvor
Mit einem guten Paſſe,
Damit man mich am Höllenthor
Frei durchpaſſiren laſſe;
Ihr lebt ja mit dem Cerberus
Auf einem ſehr vertrauten Fuß,
Euch iſt ja dieß was Leichtes.“

„Leicht iſt zur Hölle das Entree,“
Verſetzte ſie betroffen,
„Und Tag und Nacht läßt Hekate
Ihr ſchwarzes Pförtchen offen;
Doch wer in dieſe Gegenden
Hinein ſich wagt, der mag auch ſehn,
Wie er herauskömmt wieder.“

„Doch willſt du ungebraten denn
Dieß Reich mit mir betreten,
So iſt dazu ein Schlüſſelchen
Von Gold dir höchſt vonnöthen;
Denn wiſſ', ein goldner Schlüſſel iſt
Ein wahrer passe-par-tout, er ſchließt
Die Höll' auf, und den Himmel.“

Digitized by Google

„Allein im Augenblick, als wir
Von Höll' und Himmel ſprachen,
Fuhr eben ein Kamrad von dir
Dem Teufel in den Rachen.
Er blies heut ſeinen letzten Baß;
Drum geh' vorher noch heim, und laß
Fein chriſtlich ihn begraben."

Und als Aeneas heim kam, fand
Er ſeinen Feldtrompeter
Erſäuft, das Glas noch in der Hand;
Er war ein großer Wetter
Im Saufen: doch ein Reichsprälat
Soff ihn für dieſesmal ſchachmatt,
Und ſtrafte ſeinen Frevel.

Sonſt that er Wunder in der Schlacht,
Und hatte manchem Haſen,
Der Rechtsumkehrteuch ſchon gemacht,
Kourage zugeblaſen;
Doch bei Aeneas blies er ſich,
Als dieſer Troja ließ im Stich,
Die Schwindſucht an die Gurgel.

Um alſo nicht für undankbar
Für all dieß zu paſſiren,
Ließ ihn der Held mit Haut und Haar
Im Feuer deſtilliren,
Und ſeine Trojer ſammelten
Die Quinteſſenz des Seligen
In einem großen Weinfaß.

Digitized by Google

Er aber ſelbſt ſtudirte ſich
Halbtodt indeß beiſeite:
Was doch der goldne Dieterich
Zu Plutons Reich bedeute.
Ihm wurmte dieß Geheimniß ſehr,
Er ſann darüber hin und her,
Und konnt' es nicht ergründen.

Doch weil Frau Venus ihren Sohn
Von je ſo auferzogen,
Daß ihm, bereits gebraten ſchon,
Ins Maul die Vögel flogen;
So warf ſie einen Beutel, der
Voll Gold war, vor ihm hin, daß er
Nur drüber ſtolpern durfte.

Mit dieſem Schlüſſel in der Hand
Sucht' er nun auf der Stelle
Voll Muth herum im ganzen Land
Den Eingang in die Hölle.
Nach langem Suchen endlich roch
Er Schwefel, ſieh, und fand das Loch
Für ſeinen goldnen Schlüſſel.

Die Hölle riß ſperrangelweit
Das Maul hier auf, und gähnte,
Daß man ihr bis ins Eingeweid'
Hinabzuſehen wähnte:
Dabei ſtieg Schwefeldampf und Rauch
Aus ihrem immervollen Bauch
Empor in dicken Wolken.

Digitized by Google

Auch war so heiß ihr Athemzug,
Daß drob die Lüfte glühten,
Und sich bloß im Vorüberflug
Die Vögel alle brieten;
Sie stank dabei so jämmerlich,
Daß selbst die Stern' am Himmel sich
Die Nasen drob verhielten.

Und litt sie dann von Zeit zu Zeit
(Weil sie nichts pflegt zu käuen)
An einer Unverdaulichkeit,
So fing sie an zu speien,
Als wie der Berg Vesuvius,
Und nur Sanct Januarius
Konnt' ihr das Brechen stillen.

„Du siehst, sprach jetzt die Priesterin
Zu ihrem Kandidaten,
Den Rauchfang hier von dem Kamin,
Wo die Verdammten braten:
Weg alle, die ihr ungeweiht,
Und nicht, wie wir, des Teufels seyd,
Zurück von dieser Pforte!"

„Du aber, dem der Himmel gab,
Dieß Heiligthum zu finden,
Stich einen schwarzen Bock jetzt ab
Für alle deine Sünden:
Besprenge dann vorsichtiglich
Mit Weihbrunn, und bekreuze dich,
Und dann marsch fort zum Teufel!"

Digitized by Google

O du, der einſt vom Höllenaas
So wunderſchön geſchrieben,
Und bei dem Garkoch Satanas
Die Kochkunſt lang getrieben,
O Pater Kochem, großer Koch!
Hilf mir die Höllenküche doch
Nach Würden jetzt beſchreiben.

Auf einer engen ſteilen Bahn,
Die nie ein Strahl beſonnte,
Durch Finſterniſſe, welche man
Mit Händen greifen konnte,
Kam unſre Madam Mentorin
Mit ihrem Telemach bis hin
Zur höll'ſchen Antiſchamber.

Des Pluto's Hofgeſind war hier:
Der Krieg ſein Oberjäger,
Das hohe Alter ſein Hatſchier,
Der Schmerz ſein Waſſerträger,
Der hagre Neid ſein Vorſtehhund,
Sein Poſtillon das Fieber, und
Sein Leiblakei die Sorge.

Digitized by Google

Auch die Intoleranz war hier
Als Pluto's Kammerheizer,
Der Geiz ſein Großallmoſenier,
Die Tyrannei ſein Schweizer,
Die ſchwarze Lüge ſein Friſeur,
Die Schmeichelei ſein Parfumeur
Und dann der Tod — ſein Kuppler.

Und in des Vorhofs weitem Raum
Sahn ſie ein Bäumchen ſtutzen,
Es war ein Pfaffenkäppchenbaum;
Denn er hing voll Kaputzen:
Aus jeder ſah mit langem Ohr
Ein mönchiſch Vorurtheil hervor,
Und wartete des Pflückers.

Rund um den Baum her fanden ſie,
Nicht ohne Furcht und Grauen,
Die hölliſche Menagerie,
Gar gräßlich anzuſchauen.
Zuerſt ein Thier, halb Weib, halb Hund,
Das bell und biß und ſchäumt' am Mund,
Genannt der Eheteufel.

Und dann ein Monſtrum, blind und dumm,
Mit hundert Eſelsſchwänzen,
Die, ſtutzt man ſie, ſich wiederum
Im Augenblick ergänzen,
Ein Thier, ſo furchtſam wie ein Haſ',
Das nichts als Lukaszettel fraß,
Genannt der Aberglaube.

Digitized by Google

An dieſes Thieres Brüſten ſog,
Ein Ungeheuer lange,
Wie Löwe grauſam, geil wie Bock,
Und giftig wie die Schlange:
Dieß Thier, das oft die Kette riß,
Spie Feu'r, trank Menſchenblut, und hieß
Der mönch'ſche Fanatismus.

Hier war auch König Gerjon, der
Sein Vieh mit Menſchen ſpeiste,
Dreifaltig an Perſon, und ſehr
Einfältig doch am Geiſte.
Was ihn am meiſten ſtets gefreut,
War dieß, daß er zu gleicher Zeit
Drei Weiber küſſen konnte.

Und dann der Rieſe, der den Rath
Der Götter einſt verſcheuchte,
Und dem der Rieſe Goliath
Kaum an die Waden reichte,
Er war ſehr ſtark, und gab daher
Auf einmal einſt dem Jupiter
Zweihundert Naſenſtieber.

Auch die Harpyen fand der Held
Hier mit erſtauntem Blicke:
Sie kamen von der Oberwelt
Jetzt ſchaarenweis zurücke,
Und flogen hin nach Spanien
Und andern wärmern Gegenden,
Um Futter da zu ſuchen.

Digitized by Google

Nun ließ der fromme Reisende
Von da sich weiter führen:
Sie hatten jetzt die höllische
Kloake zu passiren.
Neunarmig floß allhier einher
Der Höllenkoth, und stank so sehr,
Wie zu Berlin die Sprea.

Hier kam ein alter Murrkopf hart
An's Land heran gerudert,
Das Alter hatte seinen Bart
Ihm schneeweiß eingepudert;
Doch ließ er ihn zerrauft und dicht,
Und kämmt' und pflog und putzt' ihn nicht
Wie unsre Kapuziner.

Ein Sack, so alt und grob, als er,
Bedeckte seine Blöße,
Sein Ruder war ein knotiger
Portierstock, seltner Größe:
Er war hier Bootsknecht und Portier,
Und drum ein größrer Flegel schier,
Als selbst ein Klosterpförtner.

Unzählbar, gleich den Häringen,
Die in gedrängten Schaaren
In's Fischnetz der holländischen
Großhäringskrämer fahren,
So drängten hier sich haufenweis
Die armen Seelen um den Greis
Und schrieen: Ueberfahren!

Digitized by Google

Da sprach der Held zur Priesterin:
„Was soll dieß Lamentiren?
Ich glaube gar, sie bitten ihn,
Sie über'n Dreck zu führen?
Und wie's hier stinkt, als häufte da
Sich all die Assa foetida
Der Höll' und Himmelsgötter."

„Hier ist, erwiederte Madam
Aus allen Höllenflüssen
Der schrecklichste, bei dessen Schlamm
Die Götter schwören müssen:
Sie kennen keinen andern Schwur;
Denn wahre Götter schwören nur
Bei ihren Excrementen."

„Doch hier der Schlagbaum, der den Strom
Mit einem Zoll beleget,
Den hat die Datarie zu Rom
Hier Orts sich angeleget:
Weil man bekanntlich ohne Geld
Mit Ehren, weder in die Welt
Noch aus der Welt kann reisen."

„Da zahlt nun jeder Passagier
Will er hier anders weiter,
Zwei Pfennige zur Mauthgebühr
Dem Seelenüberreiter,
Der da ihn visitiren muß,
Und darum auch diabolus
Romanae rotae heißet."

Digitized by Google

„Doch der Zurückgelaſſenen
Unzähliges Gewimmel
Schwebt lange, gleich Amphibien,
Hier zwiſchen Höll' und Himmel,
Und ſinget: Miseremini!
Bis ſich wer findet, der für ſie
Ein paar Siebzehner zahlet." —

Es fand auch Palinur ſich hier:
Der kam und ſprach: O lieber
Aeneas, ſchwärze mich mit dir
Den Höllenfluß hinüber!
Ich bin ſehr klein jetzt, ſchnupfe mich
Als Schnupftabak, und ſchneuze dich
Am andern Ufer wieder."

Allein die Alte ſprach: „Laß ab,
So was von uns zu flehen,
Und warte, bis an deinem Grab
Drei Wunder ſind geſchehen.
Und man dich förmlich einſt plombirt,
So wird dein Leib, ſchön ausſtaffirt,
Auf einem Altar prangen."

Doch Charon, der die Reiſenden
Jetzt ſah, fing an zu fluchen,
Und rief: Was habt, ihr Laffen, denn
In unſerm Reich zu ſuchen?
Meint ihr, die höll'ſche Camera
Obscura ſey für euch nur da,
Um drin herum zu ſchniffeln?"

Digitized by Google

„Da kömmt nun alle Augenblick'
Ein Schnapphahn voller Quinten
Zu uns herab, sucht hier sein Glück,
Begafft uns vorn und hinten,
Zieht dann nach seiner Oberwelt,
Und läßt von uns für theures Geld
Infame Lügen drucken."

„Der eine malt uns Teufel weiß,
Der andre schwarz, wie Mohren,
Der findet unsre Hölle heiß,
Der andere gefroren:
Der bringt aus Furcht uns Opfer dar,
Und jener nennt uns offenbar
Popanze für die Kinder."

„Der sagt, wir wären wasserscheu
Als wie die tollen Hunde,
Und der wirft Seelenmäcklerei
Uns vor mit frechem Munde;
Der gibt uns Schwänz' und Pferdehaar
Und jener sagt, wir sähen gar
So aus, wie eure Hahnrei."

So schnurrte sie der Alte an:
Allein sein Zorn war eitel;
Denn flugs griff unser fromme Mann
In seinen seidnen Beutel,
Und sprach: „Ihr werdet durstig seyn,
Da habt ihr auf ein Paar Maaß Wein;
Geht, Alter, führt uns über!"

Digitized by Google

Wer ſchmiert, der fährt zu Land und See:
Denn ſieh! der graue Schimmel
Nahm willig jetzt die alte Fee,
Und unſern großen Lümmel
In ſeinen Kahn, ein kleines Ding,
Das leck ſchon war, und Waſſer fing,
Als wie ein alter Stiefel.

Das Waſſer kam jetzt in den Kahn
Durch manche große Lücke;
Da frug der Held voll Angſt, ob man
Das alte Zeug nicht flicke? —
Doch Charon ſprach: „Seit, wie ihr wißt,
Die Ueberfahrt verpachtet iſt,
Wird nichts mehr repariret.“

Sie kamen dennoch endlich wohl-
Behalten über'n Strudel;
Allein am andern Ufer voll
Ein großer ſchwarzer Pudel;
Der hält hier Wache auf der Streu,
Und zwickt die Seelen, die vorbei
Paſſiren, in die Waden.

Schon wollt' Aeneas zitternd ſich
Vor dieſem Hund verſtecken;
Allein Madam rief: „Kuſche dich!“
Und warf ihm ohne Schrecken
Ein friſches Agnus Dei vor;
Und ſieh! der Pudel hing das Ohr
Und kroch in ſeine Höhle.

Digitized by Google

Die Vorhöll war der erſte Ort,
Den ſie beſahn in Eile:
Die kleinen Kinder hatten dort
Erbärmlich Langeweile,
Und weinten drum, hieher gebannt,
Im hohen kläglichen Discant
Ein unaufhörlich Tutti.

Sie hielten hier nicht lang ſich auf,
Verließen das Gewimmer
Von Kindern, und erblickten drauf
In einem ſchwarzen Zimmer
Das hochnothpeinliche Gericht,
Wo man den Seelen 's Stäbchen bricht,
Und ſie juſtificiret.

Sie miſchten da ſich in die Schaar,
Und ſahn und hörten manches:
Als Richter ſaß hier Eskobar,
Und Buſenbaum, und Sanches.
Dabei befand, als Auscultant,
Mit taubem Ohr und offner Hand
Sich ein Auditor Rotae.

Hier ſchrieb auf eine Eſelhaut
Ein Teufel alle Sünden,
Und dorten mußt' ein andrer laut
Die Sündentax verkünden:
Wie theuer nämlich Hurerei,
Und Meuchelmord, und Blutſchand ſey,
Um abſolvirt zu werden.

Digitized by Google

Klement, der Königsmörder, ward
So eben vorgeführet,
Er ward in ihrer Gegenwart
Summarisch inquiriret:
Und sieh! man absolvirt den Wicht,
Und zweifelt noch, ob man ihn nicht
Auch heilig sprechen sollte.

Drauf wurde dem Triumvirat
Herr Werther vorgeführet,
Und von dem hölliſchen Senat
Sehr scharf examiniret;
Die Herr'n votirten drauf, und da
Ward er per unanimia
Dem Teufel übergeben.

Hierauf kam eine Frau, die so
In ihren Sohn entbrannte,
Daß sie, weil dieser vor ihr floh,
Den Dolch ins Herz ihm rannte;
Doch weil sie fromm gestorben war,
So durfte sie nur auf ein Jahr
Den Höllenschornstein fegen.

Dann eine andre, die ihr Mann
Durch Geld zum Fall einst brachte,
Der als verkleideter Galan
Sich selbst zum Hahnrei machte;
Die kriegte, weil der Wille zwar
Sehr schlecht, doch ächt der Partus war,
Nur sieben Vaterunser.

Digitized by Google

Hierauf Madam Eryphile,
Die nicht viel beſſer dachte,
Und eine zweite Bethſabee
An ihrem Ehmann machte;
Die wurde, weil ihr Herr Galan
Ein König war, dem Urian
Auf ewig überliefert.

Drauf kam Evadne, die ſich kühn
Das Leben einſt verkürzte,
Und ſich zu ihrem Ehmann in
Den Scheiterhaufen ſtürzte;
Auch dieſer ward mit ſcharfem Ton,
Daß ſie der Inquiſition
Ins Handwerk griff, verwieſen.

Und dann Laodamia, die
Mit ihres Mannes Schatten
Sich noch aus lauter Sympathie
Verſuchte zu begatten;
Doch weil ſie um Vergebung bat,
So ſprach Herr Sanches „Transeat!
Sie war in der Verzückung.“ —

Aeneas ſchlich ſich fort, noch eh
Die Herrn ihn obſervirten,
Und kam jetzt in die Seufzallee,
Wo die Verliebten girrten.
Es wehten hier nur Seufzerchen,
Und auf den Blumen zitterten,
Anſtatt des Thaues, Thränen.

Digitized by Google

Hier mußt' ein armer Seladon
Die Hosen durch sich knieen,
Da war ein Donquischottchen schon
Bereit sie auszuziehen;
Dort stand Petrark, der arme Narr,
Und sah, wie Laura sich ihr Haar
In seine Lieder wickelt.

Auch die verlassne Dido fand
Aeneas hier in Thränen.
Er küßte zärtlich ihr die Hand,
Und wollte sie versöhnen:
Doch die erzürnte Schöne griff
Nach einer Nadel, und da lief
Der Held, so weit er konnte.

Und nun begegnet ihm voll Schmerz
Sichäus, Dido's Gatte,
Mit welchem er einst Dido's Herz
Und Bett halbiret hatte.
Der Held erkannte ihn mit Müh':
Denn ach, er sah euch aus, als wie
Der Mond im ersten Viertel.

Nun kam er endlich zur Parthei
Der Helden, die im trüben
Und langen Kampf mit Tyrannei
Und Aberglauben blieben.
Und welche der Verfolgung Hand
In diese Gegend hergebannt,
Um da nun auszuschnaufen.

Digitized by Google

Viel ruhiger als in Paris
Schlief hier bei seinem Bruder
Der Hugenott, und Luther hieß
Hier nicht zum Spott ein Luder:
Und, frei vom blutigen Komplot,
Aß ruhig hier sein Vesperbrod
Der Franzmann mit dem Wälschen.

Und hier ereiferte gewiß
Sich kein zelot'scher Schreier
Domingo's für den Glauben bis
Zum Scheiterhaufenfeuer:
Im Kühlen gingen hier einher
Die frischgebratnen Martyrer
Aus Lissabon und Goa.

Kein Synodus ließ hier dem Huß
Die Finger mehr verbrennen,
Hier durfte sich Febronius
Bei seinem Namen nennen;
Und auch der ehrliche Jean Jacques
Sucht' hier, ohn' allen Schabernack,
Nach Wahrheit und nach Kräutern. —

Indeß stach schon die Sonn' erhitzt
Die Menschen auf die Köpfe,
Und guckte durch den Schornstein jetzt
In ihre vollen Töpfe.
Da sprach Sybille: „Schon zwölf Uhr
Vorbei, und wir sind immer nur
Noch in der höll'schen Vorstadt!"

Digitized by Google

„Du ſiehſt hier, fuhr ſie fort, vor dir
Zween wohlbetretne Pfade:
Der gehet nach Elyſium hier,
Und jener führt gerade
Zur großen Tartarei uns hin,
Wo Luzifer von Anbeginn
Als Tartarchan regieret.“

Der Held ſprach: „Zeigt mir vor der Hand
Die hölliſchen Kalmucken:
Das himmliſche Schlaraffenland
Will ich hernach begucken.“
Da führte nun die Prieſterin
Zur Teufelsburg den Helden hin,
Die ſieben Thore hatte.

Am erſten Thore fing man ſchon
Die Trommel an zu rühren
Und eine ganze Legion
Von höll'ſchen Grenadieren
Macht' unſern beiden Fremdlingen
Parade mit hellglühenden
Kanonen auf der Schulter.

Sie waren equipirt, als wie
Gewöhnliche Soldaten,
Nur mit dem Unterſchied, daß ſie
Die Zöpf' am Hintern hatten:
Sie waren roth und ſchwarz dazu
Montirt, ganz à la Marlborough,
Wie unlängſt unſre Damen.

Digitized by Google

Sie präsentirten das Gewehr
Vor unserm frommen Helden,
Und dieser ließ bei Luzifer
Als Reisender sich melden;
Der war so gnädig und befahl,
In seinem Zuchthaus überall
Ihn frei herum zu führen.

Die große Höllenküche sah
Der Held nicht ohne Regung.
Viel tausend Hände waren da
So eben in Bewegung,
Um für des Satans leckere
Gefräßigkeit ein groß Soupé
Auf heute zu bereiten.

Als Oberküchenmeister stand
Mit einem Herz von Eisen
Hier Pater Kochem, und erfand
Und ordnete die Speisen.
Er ging beständig hin und her,
Und kommandirt' als Oberer
Das Küchenpersonale.

Hier sott man Wucherseelen weich,
Dort wurden Advokaten
Gespickt, da sah man Domherrnbäuch'
In großen Pfannen braten;
Und dort stieß man zu köstlichen
Kraftsuppen die berühmtesten
Genies in einem Mörser.

Digitized by Google

Hier böckelt man Prälaten ein,
Dort frikaſſirt man Fürſten,
Da hackt man große Geiſter klein
Zu Cervellate-Würſten,
Da hängt man Schmeichler in den Rauch,
Und räuchert ſie, dort macht man auch
Aus Kutſcherſeelen Roſtbeef.

Hier ſteckt ein Ariſtoteles
Im Kohl bis an die Füße,
Und dort dreht ſich Origines
Als ein Kapaun am Spieße:
Daneben kräht ein Rezenſent,
Und aus den ſüßen Herrchen brennt
Man dorten Zuckerkandel.

Der richtet feige Memmen zu,
Und brät ſie wie die Haſen,
Der kocht ein köſtliches Ragout
Aus lauter Schurkennaſen:
Der gibt ein paar Tyrannen hier
Mit Menſchenblute ein Klyſtir,
Und macht aus ihnen Plunzen.

Hier bäckt man feines Butterbrod
Aus weichen Menſchenſeelen,
Statt Krebſen ſiedet dort ſich roth
Ein Schock von Kardinälen;
Der macht Gelée aus Witzlingen,
Und dort hofiert ein Teufelchen
Als Bock Diabolini.

Digitized by Google

Zu dieſem Mahl ließ Lucifer
Den frommen Helden laden;
Allein Aeneas dankte ſehr
Für alle dieſe Gnaden,
Und exkuſirte ſich damit:
Er habe ſeinen Appetit
Auf lange Zeit verloren.

Ohn' alſo hier auf Appetit
Nach Höllenfleiſch zu warten,
Ging er, um Luft zu ſchöpfen, mit
Madam in Satans Garten.
Sie fanden ihn abſcheulich ſchön,
So gut war mit dem Gräßlichen
Das Schöne hier vereinigt.

Der Hölle ſiebenfache Nacht,
Die nie ein Thau befeuchtet,
War hier in fürchterlicher Pracht
Mit Bonzenfett erleuchtet.
Ein Stück Illumination,
Das manche ſchwere Million
Den Chriſten ſchon gekoſtet.

Die wunderſchönſten Blumen ſah
Man in den Blumenbeeten:
Als Teufelsaugen glühten da
Leichtfertige Koketten,
Und dort ſaß, ohne Zopf und Schopf,
Ein Stutzerchen als Todtenkopf
Auf einem Teufelsabbiß.

Digitized by Google

Die Damen, die dereinſt die Scham
In Büchschen bei ſich führten,
Und ſie, wenn ſie die Luſt ankam,
Sich auf die Wangen ſchmierten,
Sah man als Feuerroſen hier.
Und ach! ſie überglühten ſchier
Das Abendroth der Hölle.

Hier winkten alte Jüngferchen
Umſonſt als Herbſtzeitloſen,
Da wiegten ſich Miſtkäferchen
Auf feilen Skabioſen,
Dort paradirten Könige,
Mätreſſen, Grafen, Herzoge
Als Amſterdamer Tulpen.

Hier auf den Bäumen zitterten
Statt Espenlaub Soldaten,
Die einſt ſich aus dem feindlichen
Gedräng geflüchtet hatten:
Und ſtatt der Nachtigallen plärrt
Im tauſendſtimmigen Konzert
Ein Mönchſchwarm dort die Mette.

Allein nichts glich den Statuen,
Die hier ſich ließen ſehen:
Man ſah hier die lebendigen
Originale ſtehen
Von Leuten, die die Oberwelt
In Cepia für theures Geld
Auf Poſtamenten ehret.

Digitized by Google

Die Männer, die ins schwarze Buch
Der Menschheit sich durch Thaten,
Belastet mit der Erde Fluch,
Einst eingeschrieben hatten,
Die sah man hier auf feurigen
Piedestalen glühend stehn,
Sich selbst zum ew'gen Denkmal.

In großer Glorie stand da
Mit seiner frommen Schwester
Pachomius, der Urpapa
Der Mönch- und Nonnenklöster,
Und trug, zur Erde tief gebückt,
Und wie vom schwersten Stein gedrückt,
Den Fluch von Millionen.

Dann auch die bösen Päbste, die,
Um Blut nicht zu vergießen,
Am Feuer der Orthodoxie
Die Ketzer braten ließen:
Als ewiges Auto-da-fe
Stand drum hier auch der spanische
Mordbrenner, Sennor Brandthurm.

Der erste Menschenjäger, der
Gleich Thieren Menschen jagte,
Der erste weiße Teufel, der
Die armen Neger packte,
Die standen beide glühend hier,
Und riefen laut: „Ihr Schinder, ihr!
Lernt doch das Jus naturae!"

Digitized by Google

Herr Höllenbrand, der einſt die Herrn
Im ſchwarzen Rock ſo plagte,
Und ſelbſt der Liebe Predigern
Das Lieben unterſagte:
Der lag auf einem Felſen hier,
Und ach, der Geyer der Bezier
Frißt ewig ihm am Herzen.

Und als ein zweiter Jupiter,
Mit nachgemachten Blitzen,
Mußt' hier auf ſeinem Throne ſehr
Ein Franziskaner ſchwitzen,
Für das erfundne Pülverchen,
Das Menſchen frißt zu tauſenden,
Und ſchwarz iſt, wie ſein Name.

Auch Tonti, der die Sterblichen
Das Lottoſpielen lehrte,
Und durch getäuſchte Hoffnungen
Der Menſchen Elend mehrte,
Den lehrte hier Tiſiphone
Mit einer Ruthe beſſere
Aequationen machen.

Und der zum feindlichen Duel
Der Zeit, die lang ihm worden,
Die erſte Karte als Kartel
Geſchickt um ſie zu morden,
Der ſpielte mit der Ewigkeit
Hier um den letzten Stich ſchon ſeit
Mehr als vierhundert Jahren.

Digitized by Google

Madam Sorel, die einſt im Haar
Den erſten Schmuck getragen,
Und auch Kleopatra, die gar
Einſt Perlen trug im Magen;
Die büßten ihre theure Luſt,
Und trugen hier um Hals und Bruſt
Die ſchönſten Feuerſteine.

Doch als ſie weiter einen Mann
An Ohren, Naſ' und Armen
Verſtümmelt und zerriſſen ſah'n,
So frug ihn voll Erbarmen
Der Held: „Du armer Narr, was haſt
Denn du gethan? Du biſt ja faſt
Wie Marſyas geſchunden!“

„Ich bin ein Jeſuit, ſprach er,
Der Klaſſiker edirte,
Doch jeden dieſer Herr'n vorher
Mit frommer Hand kaſtrirte:
Und wie ich den Ovidius
Der Welt gab, ſo verſtümmelt muß
Ich hier mich produziren.“

Allein nichts fand er gräßlicher
Im ganzen Höllengrunde,
Als eine Koppel wüthiger
Ergrimmter Fleiſcherhunde,
Die mit heißhungriger Begier
Aus einem Menſchenſchädel hier
Das Hirn, ganz warm noch, fraßen.

Digitized by Google

„Wer ſind denn dieſe Beſtien,“
Begann der Held zu fragen:
„Die hier zu ganzen Dutzenden
An einem Schädel nagen?
Und ach! wer iſt der arme Tropf,
Der den Kanalien ſeinen Kopf
Zum Futter geben mußte?“

„Nachdrucker ſind (erwiederte
Sybille) dieſe Hunde,
Das allerunverſchämteſte
Gezücht im Höllenſchlunde,
Das ſtets nur nach Autoren jagt,
Die Armen bei den Köpfen packt,
Und ihr Gehirn verzehret.“

„Auch ich, verſetzt Aeneas, bin
Nicht ſicher vor den Thieren,“
Und ließ von ſeiner Prieſterin
Sich eilends weiter führen.
Madam Sybille ging voraus,
Und wies ein großes Vogelhaus
Ihm in dem Höllengarten.

Hier fand der Held die ganze Schaar
Der Aner, Iner, Iſten
In einem Käfig, unzählbar,
Als Papageyen niſten:
Sie disputirten allerhand,
Wovon der Held kein Wort verſtand
Als hie und da ein — „Spitzbub!“

Digitized by Google

Drauf ſah der Held am Ende noch
Auf einem Haufen, größer
Als der vom Römer-Miſt, jedoch
Nicht um ein Härchen beſſer,
Das übrige hier moderude
Und täglich ſich vermehrende
Auskehricht unſrer Erde.

Und ſollt' ich, liebe Damen, um
Die Zeit euch zu vertreiben,
Euch all den Miſt, der hier herum
Beiſammen lag, beſchreiben,
So müßtet ihr zum mindeſten
Dazu mir eure Züngelchen,
Die nie ermüden, leihen.

Digitized by Google

Voll Schrecken, Angſt und Furcht verließ
Der Held den Ort der Buße,
Und kam jetzt in das Paradies
Der ewig frohen Muße,
Wo man, auf Raſen hingeſtreckt,
So ganz die ſüße Wonne ſchmeckt
Des ſel'gen Far niente.

Hier trug um jede Jahreszeit
Das Firmament, zur Freude
Der Herrn Elyſier, ein Kleid
Von himmelblauer Seide,
Mit ſanftem Purpurroth verbrämt;
So wie wenn ſich ein Mädchen ſchämt
Bei offenen Gardinen.

Das Waſſer war hier Milchkaffee,
Das Erdreich Chokolade,
Gefrornes aller Art der Schnee,
Die Seen Limonade,
Der Raſen lauter Thymian,
Die Berge Zuckerhüt' und dran
Die Felſen Zuckerkandel.

Digitized by Google

Champagner, Sekt und Meth sah man
An den Kaskaden schäumen,
Es wuchsen Torten, Marzipan
Und Karpfen auf den Bäumen:
Die Flüsse führten Wein und Bier,
Und Maulwurfshügel waren hier
Die köstlichsten Pasteten.

Gebraten kömmt hier ein Fasan,
Das Sauerkraut zu zieren;
Gespickt läuft dort ein Has' heran,
Und fleht ihn zu trenchiren.
Hier legt die Henn' auf den Salat
Ihr Ei, dort wälzt ein Schwein, anstatt
Im Koth, sich in der Sauce.

Hier kriegt ein armer Schüler, statt
Des Brods, Prälatenfutter,
Da haut ein wackerer Soldat
Sich ein in Käs' und Butter;
Dort schifft ein Admiral daher
Auf einem ganzen rothen Meer
Von köstlichem Burgunder.

Gold gab's, wie Mist, und doch hieß man
Hier niemand Ihro Gnaden:
Die Bankozettel brauchte man
Nur auf den Retiraden,
Und o, Brillanten trug man hier
An jedem Finger, größer schier,
Als unsre Quadersteine.

Digitized by Google

Man ſah hier Menſchen aller Art:
In Jacken und Soutanen,
Mit langem und geſchornem Bart,
Mit Mützen und Turbanen.
Mit Hüten von verſchiednem Schnitt,
Doch ach! ſehr wenige nur mit
Birreten und Tiaren.

Hier flochten Jungfern einen Kranz
Der Jungferſchaft zu Ehren,
Da hüpften ſie im Reihentanz
Bei der Muſik der Sphären;
Dort zog ein frommer Ehemann
Die Ehſtandshoſen wieder an,
Die einſt ſein Weib getragen.

Hier ſchmauchen Solon, Wilhelm Penn,
Confuz und Zoroaſter,
Und Montesquieu beim himmliſchen
Bierkrug ihr Pfeifchen Knaſter,
Und leſen dann, wenn ihnen ſehr
Die Zeit lang wird, den Erlanger,
Und Schlözers Staatsanzeigen.

Sanct Locke hier anatomirt
Bis auf die erſten Keime
Die Wahrheit, dort realiſirt
Sanct Plato ſeine Träume,
Da lehret und katechiſirt
Sanct Sokrates und dirigirt
Die himmliſche Normalſchul.

Digitized by Google

Hier singt beim frohen Dichtermahl
Anakreon Gleims Lieder,
Und dort umarmen Juvenal
Und Swift sich als zween Brüder,
Da stimmt man Klopstocks Hymnen an,
Dort trinkt Horaz und Luzian
Auf Wielands Wohlergehen.

Hier disputiret über Wahn
Sanct Pyrrho mit Sanct Lessing;
Und da begleitet Ossian
Mit seinem Horn von Messing
Ein Lied von Kleist, dort greift Homer
Auf seiner Harfe hin und her,
Und singet die Lenore.

Hier kann an einer Opera
Sich Ohr und Auge weiden,
Da spielet Sanct Cecilia
Ein groß Konzert von Hayden,
Und dorten singen Engelchen
In Mara's Ton und Gluckischen
Akkorden Alleluja. —

Drauf sahn sie noch die himmlischen
Und großen Raritäten:
Als — Pfarrer ohne Köchinnen
Allein in keuschen Betten,
Poeten ohne Eitelkeit,
Dann Reiche, die das Geben freu't,
Und Fürsten ohne Buhlschaft.

Digitized by Google

Und alle dieſe Glücklichen,
Die unter Edens Bäumen
Hier, frei von allen Kränkungen,
Die Ewigkeit durchträumen,
Die gingen hier en negligé,
Und hatten muſſelinene
Schlafhauben auf den Köpfen.

Nun dacht' Aeneas erſt daran,
Anchiſen nachzufragen.
Er frug den nächſten beſten Mann
„Kann mir der Herr nicht ſagen,
Wo hier mein Herr Papa logirt?
Er hat hieher mich invitirt,
Und heißt: Herr von Anchiſes."

„Der wohnt im Wirthshaus dort, wo man
Den beſten Lethe ſchenket,
Der ſo beſoffen machen kann,
Daß man an nichts mehr denket:
Die Seelen, welche von hier fort
Marſchiren müſſen, trinken dort
Noch den Johannisſegen."

Aeneas lief ins Wirthshaus hin,
Genannt zur goldnen Tonne,
Und kaum erblickt' Anchiſes ihn,
So rief er voller Wonne:
„Nu, biſt du endlich einmal da?
Schon glaubt' ich dich in Lybia
So gut als eingeböckelt!"

Digitized by Google

„Ich habe dich hieher citirt,
Um dir, was aus den Racen
Der Römer einſt noch werden wird,
In nuce ſehn zu laſſen.
Drum komm auf den Altan zu mir
Herauf, mein Sohn, ich will dir hier
Die künft'gen Römer zeigen."

„Sieh da auf jene Wieſe hin:
Zween Knaben, die ſich baxen,
Die werden, ehe noch am Kinn
Die Haare ihnen wachſen,
Dereinſt an deiner Römer Hof —
Der als ein kleiner Erzbiſchof,
Und der als Biſchof glänzen."

„Dem wird das Papſtthum ſein Papa
Einſt erblich hinterlaſſen,
Und den wird ſeine Frau Mama
Zum Pabſte machen laſſen,
Eh' er ins Mannesalter tritt,
Und dem dort küßt man gar ſchon mit
Zwölf Jahren den Pantoffel."

„Der hier wird einſt die weltlichen
Monarchen imitiren,
Und ſich der erſte für Souvrain,
Gleich ihnen, deklariren:
Ja, was kein König prätendirt,
Sogar ſein eigner Vater wird
Papa ihn ſchelten müſſen."

Digitized by Google

„Der hier wird einſt den Erdenball
Mit Abfahrtgeld beſteuern;
Und der die Woche ein paarmal
Den Stockfiſch ſehr vertheuern:
Dort dein Herr Namensvetter wird,
Wenn er dereinſt in Rom regiert,
Nach dir ſich Pius nennen.“

„Der wird mit Diſpenſation
Und Indulgenzen handeln,
Und jede Abſolution
In baares Geld verwandeln,
Und der dort mit dem Judashaar
Verſchachert dir dereinſt ſogar
Die päpſtliche Tiare.“

„Auf den hier harrt ein ſchrecklicher
Krieg über die Kapuzen:
Dort unter dem wird man nicht mehr
Die Engelländer ſtutzen:
Von dem, der hier Toback ſchnupft, wird
Der Schnupftoback einſt kondemnirt,
Von jenem dort die Bibel.“

„Doch ſieh! dort zeiget ſich am Strom
Ein Mann von ſeltnen Gaben;
Denn dieſer Lieutenant von Rom
Wird einſt die Keckheit haben,
Mit einer Hand die Mächtigen
Der Erd' und mit der anderen
Den Himmel ſelbſt zu packen.“

Digitized by Google

„Er hält wie Jupiter die Welt
Mit seinen Augenbraunen,
Und wird, wohin sein Blick nur fällt,
Zerstören oder bauen;
Denn sieh nur, sieh! die mächtige
Gebogne Nas', und drauf die Ple-
nitudo Potestatis!"

„Er wird sich eine zweite Kr on'
Um seine Kappe winden,
Und dann sich eine Ruthe von
Gestähltem Eisen binden,
Damit wird er, wie irdene
Gefässe, dann die Könige
Zu tausend Scherben schla gen."

„Zwei Schwerter werden immer fest
In seiner Scheide stecken:
Sein Reich wird er von Ost bis West,
Der Sonne gleich, erstrecken,
Und seine weisen Satzungen
Bis auf den allergeistlichsten
Artikel — auf die Münzen."

„Mit ihm beginnt der Christenheit
Das goldne Jubiläum:
Da läuft denn alles weit und breit
Zum römischen Te Deum,
Und singt den Panegyrikus:
Heil, Heil dem Bonifazius,
Qui nihil boni fecit!"

Digitized by Google

„Und o, wer wird dich ungenannt,
O Koſſa, präteriren!
Du wirſt zu Waſſer und zu Land
Als ein Korſar regieren:
Und wenn du, hocherlauchter Fürſt,
Einſt dieſes Handwerks müde wirſt,
Wirſt du ein Reitknecht werden.“

„Der dort, ein zweiter Julius,
Wird Cäſarn imitiren,
Und in Pontificalibus
Armeen kommandiren,
Um zu beweiſen, als ein Held:
Sein Reich ſey nicht von dieſer Welt —
Subaudi — unterſchieden.“

„Doch der wird mit dem Federkiel
Weit trefflicher handthieren,
Und jedem, der's erobern will —
Ein ſchönes Land cediren.
Mit Königen wird er ſo, wie
Im Schachbrett, und mit Kronen wie
Mit Haſelnüſſen ſpielen.“

„Und dort der finſtre ſtolze Mann
Wird einſt ſehr wenig lachen:
Er wird ſein Schwert — man ſieht ihm's an —
Zum Henkerſchwerte machen;
Das größte Monument, das je
Die Ehrbegier ſich meiſſelte,
Wird er ſich ſelbſt errichten.“

Digitized by Google

„Hier ſiehſt du endlich einmal den
Dir oft verſprochnen Weiſen:
Ihn wird, als den Geſegneten,
Die ſpäte Nachwelt preiſen.
Was einſt Voltär ihm dedicirt,
Und die Sorbonne condemnirt,
Wird er als Weiſer ſchätzen.“

„Doch ſieh! dort kömmt der größte Mann,
Der, wenn man ihm's vergönnte,
Uns, was Rom Böſes je gethan,
Vergeſſen machen könnte:
Er wird den heil'gen Müßiggang,
Der ein Fünftheil des Jahrs verſchlang,
Zum Wohl der Menſchen mindern.“

„Es wird einſt, den Giganten gleich,
Ein Orden auf ſich thürmen,
Der wird, wie ſie, das Himmelreich,
Und Kirch und Staat beſtürmen:
Und dieſer mächtige Koloß
Wird, ſo wie Troja, lang dem Stoß
Der Fürſten widerſtehen.“

„Dem argen Volke wird er keck
Dereinſt die Hälſe brechen,
Und unſere Parviſtenböck'
An ihren Lehrern rächen;
Allein nur zeigen, ach, wird man
Der Welt den edlen theuern Mann,
Und ihr ihn wieder nehmen.“

Digitized by Google

So ließ er alle Römlinge
Die Musterung passiren,
Drauf führt' er beide Reisende
Zu zwei verschiednen Thüren:
Die eine war von Elfenbein,
Die andre von den Hirschgeweih'n
Zweibeiniger Zehnender.

Durch diese konnte nun getrost
Der Held nach Hause gehen.
Er ließ vom nächsten Ost-Süd-Ost
Sich nach Kajeta wehen.
Dort, liebe Leser, mag er denn,
So lang, bis wir ihn wieder sehn,
Gemach vor Anker liegen.

Digitized by Google

Siebentes Buch.

Digitized by Google

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas endlich in Wälschland anlandet, und wie sich ob einem frommen Traum des Königs und einem gottlosen Hündlein ein blutiger Krieg entspinnen thät.

Digitized by Google

Eh sich der Held von hier begab,
Ließ er noch seiner alten,
Vierfüß'gen Amme, deren Grab
Hier war, Exequien halten:
Die Ziege war ein gutes Thier,
Drum hatt' Aeneas sich an ihr
So lämmchenfromm gesogen.

Die nächste Nacht, da Meer und Wind
Ein Bischen quiescirten,
Ging unser Held und sein Gesind
Zu Schiff. Es convoirten
Zephyre den Trojanerschub,
Der Mond ging als Laternenbub
Voran mit der Laterne.

Auf einmal sah der Schiffertroß
Auf seiner nassen Fährte
Ein Eiland, und ein prächtig Schloß,
Das Circen zugehörte:
Frau Circe nannt' es Mon Bijou,
Das Eiland aber selbst ward Trou
Madame zubenamset.

Digitized by Google

Hier traveſtirt die Zauberin
Die Herren Paſſagiere,
Die hin nach dieſem Eiland ziehn,
Zum Spaß in lauter Thiere:
Da iſt kein Volk, kein Menſchenſtand,
Den ſie mit zauberiſcher Hand
Nicht metamorphoſiret.

Hier ſingt ſein Goldſchmidbub' als Fin
Ein junger Engelländer,
Dort ſchimpfet als ein Rohrſperling
Ein toller Niederländer,
Als Windſpiel läuft hier ein Franzos,
Dort bittet ein Holländerroß
Als Fröſch' um einen König.

Hier kommt als Truthahn ſtolz ein Don
Hidalgos angeſchritten,
Ein Deutſcher als Chamäleon
Schnappt dort nach fremden Sitten,
Als Faulthier ſchläft ein Römer hier,
Verwandelt in ſein Murmelthier
Tanzt dort ein Savoyarde.

Als Gimpel ſingen hier im Saal
Sehr ſchön zwei Eminenzen,
Dort wiehern in dem Pferdeſtall
Ein Dutzend Excellenzen:
Kadetchen hüpfen hier als Flöh',
Dort muß ein niedlicher Abee
Als Pudel apportiren.

Digitized by Google

Hier heult ein hungrig Dichterlein
Mit Wölfen in die Wette,
Dort gehn Sanct Franzens Jüngerlein
Als Schwein' in Koth zu Bette.
Hier brüllt als Stier ein Prediger,
Da brummt ein altes Weib als Bär,
Dort schreit ein Rathsherr: Iha!

Aeneas, um nicht auch als Schaf
Am Ufer hier zu grasen,
Bat den Aeol, er möchte brav
In seine Segel blasen:
Er floh in Angst, und glaubte schon
Allhier als Schöps aus Ilion
Sein griechisch Bä zu blöcken.

Aurora färbte nun das Meer
Mit ihrem Rosenschimmer,
Trieb ihre Füchse vor sich her,
Und stieg in ihren Schwimmer.
Auf einmal hielt Aeol, der Schuft,
Den Athem ein, still ward die Luft,
Und alles litt an Winden.

Kaum einen starken Büchsenschuß,
Den Schiffen gegenüber,
Umarmt' ein großer gelber Fluß
Das Meer; es war die Tyber:
Der Held erkannte gleich den Strom,
Der alles Gold der Welt nach Rom
Auf seinem Rücken schleppte.

Digitized by Google

Nun landet an dem nahen Strand
Die ganze Karavane;
Aeneas stieg sogleich an's Land
Mit einer weißen Fahne:
„Kraft Constantins Donation,"
Rief er, „nehm' ich für meinen Sohn
Besitz von diesem Lande."

Ihr Leser werdet nun ein schwer
Und schön Stück Arbeit sehen:
Aeneas wird die Rutuler
Wie Gras zusammen mähen;
Denn nichts nimmt mehr die Köpfe her,
Als wenn zwei Herrn von ungefähr
Um Land und Weib sich zanken.

O Mars, verleih mir jetzo Muth,
Und hilf mir hau'n und schießen:
Aus meinem Federkiel soll Blut,
Anstatt der Tinte, fließen:
Und Damen, die hier etwan sich
Vor bloßen Schwertern scheu'n, bitt' ich
Das Büchlein wegzulegen.

Damals regiert' in Latien
Latinus. Dieser König
Macht', außer einem Töchterchen,
In dieser Welt sehr wenig.
Er aß und trank, ging nie zu Fuß,
Und war, laut dem Quae maribus,
Des männlichen Geschlechtes.

Digitized by Google

Des Königs Töchterlein war schön,
Und auch schon flück geworden;
Drum ließen jetzt sich Freier sehn
Von Ost, Süd, West und Norden:
Denn wer aus unsern großen Herr'n,
Wenn es drauf ankommt, trägt nicht gern
Zu gleicher Zeit zwei Kronen?

Allein, die Königin, die man
Die Vielgeliebte nannte,
Weil vor ihr jeder Unterthan,
Als wie vor'm Teufel, rannte,
Die hatte, wie es pflegt zu gehn,
Schon einen Mann sich ausersehn
Für ihre Miß Lavendel.

Prinz Turnus war's, von dessen Bart
Sie sich ein Heer von Enkeln
Versprach, ein Mann von seltner Art,
Allein so stark von Schenkeln,
Daß man ins Ohr sich raunt', er sey
Aus seines Vaters Liverei
Zum Prinzen avanciret.

Allein dem alten König hatt',
Als er einst zu Loretto
Um einen jungen Nachwuchs bat,
Geträumt, ihm werd ein Oetto
Beschert in einem Töchterlein,
Um diese werde dann einst frein
Ein frommer Prinz aus Troja.

Digitized by Google

Auch hatt' ihm ein Prophet, den er
Dereinst darum befraget —
Und das war zuverläßiger
Als Ziehen — weißgesaget,
Die Erde bis an's Land der Ens
Werd' unter seines Töchterchens
Pantoffel einst noch beben.

Miß Fama weilte nicht, dieß all
Aeneen anzudeuten:
Allein er ließ ein großes Mahl
Vor allen zubereiten;
Denn, ach! sein Magen schrie so laut,
Daß er darüber Thron und Braut
Und Latium nicht hörte.

Doch als sie bei der Suppe schon
Im engen Kreis gesessen,
Da hatte man in Ilion
Das Tischzeug rein vergessen;
Sie halfen flugs sich meisterlich,
Und schnitten Löffel, Teller sich
Und Becher aus Kommißbrod.

Zum Schluß der Tafel rief Askan:
„Leer sind nun Küch' und Keller;
Doch höret mich! ein braver Mann
Frißt auch noch seinen Teller!"
Des Prinzen Witz als Butter strich
Nun jeder auf's Kommißbrod sich,
Und würgte es hinunter.

Digitized by Google

Aeneas, der mit frommer Hand
Den vollen Becher ſchwenkte,
Rief: „Sey gegrüßt, gelobtes Land,
Das uns die Vorſicht ſchenkte!
Hier bauen wir den Vatikan,
Drum laßt uns erſt dieß Kanaan
Von blinden Heiden ſäubern!“

Drauf ſandt' er Boten, die mit Fleiß
Das Land recognoscirten,
Und dieſe kamen voller Schweiß
Zurück und rapportirten:
Hier ſpräche jedermann Latein,
Drum müßten hier anſäßig ſeyn
Lateiner oder Ungarn.

Der Held ließ nun ſein ganzes Heer
Die Inſimam ſtudiren,
Und die Geſchickteſten in der
Rhetorik exerciren:
Flugs war mit Hülfe des Le Jay,
Und eines Cornu copiae
Ein Dutzend Redner fertig.

Die zogen in Proceſſion,
Geziert mit Lorbeerkränzen,
Bis hin vor des Latinus Thron,
Der eben Audienzen
Den Völkern ſeines Reiches gab;
Sein Scepter war ein Biſchofſtab,
Sein Kleid ein Veſpermantel.

Digitized by Google

Zur Rechten saß ihm sein Soufleur,
Ein Pfaff mit schwarzem Kragen:
Der rief die jungen Redner her,
Ihr Pensum aufzusagen,
Und vor des Königs Majestät
Begann jetzt laut mit Gravität
Wie folgt, ihr Cicerone:

„Wir kommen, Serenissime!
Zu dir, als reichem Prasser!
Verleih' uns Benignissime
Ein Bischen Luft und Wasser!
Wir brannten im Diluvio
Vor Troja wie das liebe Stroh
Beinah zu Staub und Asche."

„Drum, Domine exaudi nos
Und unsern großen Helden,
Der nie ein Tröpfchen Blut vergoß,
Und — ohne Ruhm zu melden —
In deinem ganzen weiten Staat
Gewiß nicht seines gleichen hat
An Frommkeit und Courage."

„Laß dir auch unsre Munera
Gehorsamst präsentiren:
Mit diesem großen Messer da
Ließ Priam sich rasiren,
Sieh diesen Kamm der Helena,
Es sind noch drauf die Funera
Schnellfüßiger Trojaner.

Digitized by Google

„Den Sieger Hektors fand Uliß
In dieſen Weiberröcken:
In dieſer ſchönen Scheide ließ
Sein Schwert Held Paris ſtecken:
Dieß Fingerhütchen ſammelte
Die Thränen der Andromache
Um ihren theuern Gatten.“

„Sieh, auch Tiaren bringen wir
Dir mit aus unſerm Troja:
Drum nick' uns Supplikanten hier
Ein allergnädigſt: O ja!
Du — biſt ein Rex in Solio,
Wir arme Narr'n in Folio,
Drum ſey uns gnädig, Amen!“

Der König ſaß da wie ein Stock
Mit ſtierem ſtarren Blicke,
Drum hielt ſich ſchon der ſchwarze Rock
Bereit zu der Replike:
Allein am Ende faßten doch
Des Königs Majeſtät ſich noch,
Und ſprachen allergnädigſt:

„Ja, ja! wir ſagen herzlich gern
Zu euern Bitten Amen!
Sagt dem Aeneas, euerm Herr'n,
Viel Schön's in meinem Namen:
Er ſoll mir recht willkommen ſeyn,
Wenn er mit einem Gläschen Wein
Bei mir vorlieb will nehmen.“

Digitized by Google

„Er iſt der Mann, ich merk' es ſchon
Den Gott mir auserſehen,
Durch ihn, als meinen Schwiegerſohn,
Wird mir mein Traum ausgehen.
Sagt ihm: d'Lavendel ſey ſchon alt
Genug für ihn, er ſoll nur bald
Zum Großpapa mich machen!"

„Sagt ihm: er ſey mein Tochtermann,
Und das, ſo wahr ich lebe!
Er komme nur, mein Mit-Tyrann,
Daß ich die Hand ihm gebe;"
(Denn wiſſet per Parenthesin:
Auch gute Fürſten hieß man kühn
Tyrannen, ſagt Ruäus.)

Der König war ſo froh anjetzt,
Als ſäß er ſchon im Himmel,
Er ſchickt' Aeneen noch zuletzt
Zwölf wohldreſſirte Schimmel,
Weiß wie der Schnee, ſie waren all
Aus Circens oberwähntem Stall,
Und lauter Excellenzen,

Sie waren prächtig equipirt
Mit purpurnen Schabraken
Mit Blumen um und um brodirt,
Gleich unſern Modefracken.
Des Königs Bild en Medaillon
Hing jedem als Prätenſion
Bis auf die Bruſt hinunter.

Digitized by Google

Nun wären also Fried' und Eh' —
Und auch dies Werk — geschlossen;
Allein Frau Juno schüttelte
Den Kopf und machte Glossen,
Und hielt, in ihr Boudoir versperrt,
Worin nur ich ihr zugehört,
Dies Selbstgespräch darüber:

„Was? mir, die selbst dem Donnerer
Die Hosen weggenommen,
Mir soll jetzt so ein sterblicher
Hans Hasenfuß entkommen?
Mir, als der Himmelskönigin,
Fährt eine Memme durch den Sinn;
Pfui schäme dich, Frau Juno!"

„Nein, nichts, bei meiner Ehre, nichts
Soll unversucht mir bleiben,
Um dir, elenden Taugenichts,
Den Kitzel zu vertreiben.
Und hören mich die Götter nicht,
So soll der Teufel dir das Licht
Bei deiner Hochzeit halten."

„Zum mindsten soll mein Turnus brav
Dein Eselsfell dir gerben,
Und deine Braut, das dumme Schaf,
Mag dann mit Blut sich färben:
Denn glückt's dir auch am Ende noch,
So will ich eine Weile doch
Dich erst herumkarbatschen."

Digitized by Google

Nun foderte Frau Jupitrin
Die Furien aus der Hölle:
Und sieh, auf ihr Geheiß erschien
Erinnys auf der Stelle.
Ganz nach der neusten Mode war
Der Furie Putz: ihr Schlangenhaar
Gekraust in hundert Löckchen.

Die heiße Höllenflamme hatt'
Ihr Antlitz schön bronziret,
Ihr Kleid war schwarz und nakarat,
Mit Drachengrün punktiret.
Die schlappen Zitzen, wohlverwahrt,
Die steckten nach der neusten Art
In einer Florrompeuse.

Die sollte Latien entzwei'n
Zu Haß und blut'gen Kriegen:
Sie ging den Vorschlag willig ein;
Denn ihr war an Intriguen
Und List der Teufel selbst nicht gleich.
Drum hieß sie auch in ihrem Reich
Die hölliſche La Motte.

Sie machte sich sogleich davon,
Amaten aufzuhetzen:
Die riß den Ehkontrakt, der schon
Geschrieben war, in Fetzen,
Schlug ihn dem Herrn Gemahl um's Maul,
Und Miß Lavendel mußt' ein Gaul
Ins nächste Kloster tragen.

Digitized by Google

Da konnte sich Mamsell nun satt
An ihrem Siegwart herzen,
Sie trug, wie Mariane that,
Pleureusen in dem Herzen,
Und an Aeneen zeigte sich
Ihr schon im Geist der jämmerlich
Erfrorne Kapuziner.

Auch zu Prinz Turnus trug die Fee
Der Hölle schwarzer Flügel:
Der lag auf seinem Kanapee,
Und schnarchte, wie ein Igel,
Sie ließ dem Eifersüchtigen
Nun folgendes Spektakel sehn,
Versteht sich blos im Traume.

Er sah, und glaubte zu vergehn,
Aeneens Liebgetändel
Bei seiner angebeteten
Geliebten Miß Lavendel.
Er hörte ihrer Seufzer Knall,
Sah, wie der Held auf dieß Signal
Die Festung attaquirte.

Sah, wie er die Redouten bald
Mit seinen Lippen stürmte,
Bald sich in einem Hinterhalt
Vor ihrem Fächer schirmte:
Und dann die große Batterie
Mit ausstudirter Strategie
Fast gänzlich demontirte:

Digitized by Google

Wie er ein leichtes Corps voran
Erſt weislich detaſchirte,
Und mit den Küraſſieren dann
Bedächtlich nachmarſchirte:
Wie kein Verhack, kein Ravelin,
Ja ſelbſt kein blinder Lärmen ihn
Im Approchiren ſchreckte:

Wie er die Feſtung allgemach
Zum Kap'tuliren brachte;
Sah ſchon die weiße Fahn' — und ach,
Ihr Götter! hier erwachte
Der arme Narr aus ſeinem Traum,
Sprang aus dem Bett, und faßte kaum
In Eiferſucht ſich ſelber.

Er tobt' und fluchte fürchterlich
Bei allen Sakramenten,
Daß ſelbſt Italiener ſich
An ihm erſpiegeln könnten:
Es ſchäumte wild ihm Mund und Kinn,
Als hätte ſein Barbierer ihn
So eben eingeſeifet.

Der Kniff der Furie ſchlug nicht fehl;
Denn in der erſten Gährung
Schrieb er ein blutiges Kartel,
Statt einer Kriegserklärung,
Und foderte den Helden drin,
Den König und die Königin
Heraus vor ſeine Fuchtel.

Digitized by Google

Die Furie ließ ſich nun auch
Hin zu den Trojern tragen:
Da unterhielt, nach Prinzenbrauch,
Askan ſich juſt mit Jagen.
Den Umſtand wußte ſie nun gleich
Zum trefflichſten Miniſterſtreich
Nach ihrer Art zu nützen.

Die Förſterin des Walds, wo er
Sich jetzt im Schießen übte,
Beſaß ein Hündchen, das ſie mehr
Als ihren Ehmann liebte;
Es war ein Bologneſerchen
Und juſt ſo zottelhaaricht ſchön,
Wie unſre Damenköpfe.

Dieß Hündchen trank mit ihr Kaffee,
Und fraß ihr aus dem Munde,
Oft ſuchten ſie einander Flöh',
Und ſcherzten manche Stunde.
Das Hausgeſind in Corpore
Schien nur der kleinen Beſtie
Im Haus allein zu dienen.

Der kleine Hund ging eben jetzt
Mit einer Magd ſpazieren:
Askan, von Ruhmbegier erhitzt,
Kann ſich nicht moderiren,
Sieht dieſes Hündchen lobeſan
Für einen kleinen Löwen an,
Und pfeifet ſeinen Hunden.

Digitized by Google

In dieſe war der Teufel, der
Schon vor zweitauſend Jahren
Einſt in die Schweine fuhr, nunmehr
Mit aller Wuth gefahren.
Die zausten nun den armen Hund
Den Pelz, und ſchickten kahl und wund
Der Alten ihn nach Hauſe.

Potz Himmel tauſend! was entſtand
Darob nicht für ein Zetter,
Die Alte griff nach einem Brand,
Und tobte wie das Wetter:
Und ſieh, das ganze Hausgeſind
Griff nun vor Wuth und Taumel blind
In Eile zu den Waffen.

Die Kriegswuth kam der Küchenmagd
Am erſten in die Adern,
Sie griff mit Ingrimm unverzagt
Nach einem naſſen Hadern:
Die mordgewohnte Köchin nahm
Ein Nudelbrett zum Schild und kam
Mit einem langen Bratſpieß.

Der Hausknecht, der juſt Scheite klob,
Lief her mit ſeinem Schlägel:
Die Dreſcherſchaar im Hof erhob
Zum Streit die raſchen Flegel:
Mit Striegeln kam der Kutſcher Troß,
Das tapfre Stubenmädchen ſchloß
Den Zug mit einem Borſtwiſch.

Digitized by Google

Doch konnten all die Reiſigen
Dem Prinzen wenig ſchaden:
Denn dieſen Herrn vertheidigten
All ſeine Schulkamraden,
Und dieſe wehrten ritterlich
Mit Steinen und mit Säbeln ſich,
Und kleinen Schlüſſelbüchſen.

Bei dem Scharmützel wurde doch
Viel Jungfernblut vergoſſen:
Der Köchin ward ein großes Loch'
Durch's Nudelbrett geſchoſſen.
Das Stubenmädchen kam davon
Mit einer kleinen Kontuſion,
Nicht weit vom Perinaeo.

Des Turnus blut'ger Fehdebrief
Kam nun auch vor den König:
Der Alte, der gern ruhig ſchlief,
Erſchrack darob nicht wenig,
Und ließ in ſeinem ganzen Reich,
Den frommen Niederländern gleich,
Betſtunden indiciren.

Allein indeſſen ging im Land
Schon alles drunt'r und drüber:
Den Bauern- und den Bürgerſtand
Ergriff das Kriegesfieber.
Statt in die Kirchen, liefen ſie
Zum König hin, und alles ſchrie:
Krieg wider die Trojaner!

Digitized by Google

Des guten Königs Milchnatur
Bestand aus lauter Frieden,
Ihm war in seinem Leben nur
Ein einz'ger Krieg beschieden:
Der war, wenn Nachts mit ihm im Bett
Der Ehkonsortin Majestät
Ein Bischen harcelirte.

Drum kriegten seine Majestät
Vor Angst auch das Laxiren:
Sie ließen in ihr Kabinet
Die Großen all citiren,
Und gaben hier auf ihrem Thron
Die letzte Deklaration
Von sich mit diesen Worten.

„Ihr alle seyd auf Krieg erpicht:
Doch wir von Gottes Gnaden
Wir wollen unsre Hände nicht
Im Trojerblute baden.
Wir denken an die zehn Gebot',
Und da befiehlt der liebe Gott
Ja klar: du sollst nicht tödten!

„Drum haben wir von Anbeginn,
Da wir dieß Reich verwalten,
Im Lande weder Magazin,
Noch Arsenal gehalten,
Und außer unsrer Leibwach' ist
Im ganzen Lande, wie ihr wißt,
Kein Ladstock von Soldaten."

Digitized by Google

„Die Ruhe war uns jederzeit
Bekanntlich angeboren,
Doch wollt ihr mit Gewalt den Streit,
So laßt mich ungeschoren,
Und nehmt mir auch von meinem Reich
Die Zügel ab, sonst hust' ich euch
In eure Königskrone."

So sprach er, und verschloß sich stumm
In seine Retirade;
Allein das Ministerium
Erklärte ohne Gnade
Sich für den Krieg, und ließ gleich mit
Demselben auch ein Don gratuit
Im ganzen Reich verkünden.

Jetzt war im Land der Teufel los.
Es rüstete, vom Siege
Geblendet, sich nun Klein und Groß
Zum fürchterlichsten Kriege.
So einen Kriegesapparat
Hat man bis jetzt in keinem Staat
Auf Erden noch gesehen.

Man ließ für hunderttausend Mann
Sogleich Monturen schneidern,
Und drauf warb man Soldaten an,
Die paßten zu den Kleidern.
Wenn einer allzudicke war,
Entließ man ihn auf ein Paar Jahr,
Damit er dünner würde.

Digitized by Google

Zugleich ließ man das ganze Land
Im Kleinen porträtiren,
Und um — ob auch des Malers Hand
Es traf — zu judiciren,
Ließ man das Bild den Feind beſehn,
Und fragen, ob er Latien
In dem Porträt erkenne.

Man baut' aus Brettern Feſtungen,
Und trug ſie an die Gränzen,
Die Vorſpannochſen mußten gehn
Nach kriegriſchen Kadenzen:
Aus Mangel an Makulatur
Ließ man aus der Regiſtratur
Des Staats Patronen machen.

Aus allen Klöſtern machte man
Jetzt überall Kaſernen,
Vom Weibe mußte jeder Mann
Das Kommandiren lernen!
Und auf den Kanzeln und zu Haus
Erſcholl jetzt nichts als: Bruſt heraus!
Und Marſch! und Rechts umkehrt euch!

Aus den Metallen jeder Art
Schuf man jetzt lauter Waffen:
Aus jeder Ofengabel ward
Ein Bajonet geſchaffen:
Zur Lanze ward ein Bratſpieß hier,
Zum Harniſch für den Küraſſier
Ward dort ein Ofenthüri.

Digitized by Google

Zu Kugeln schmolz man auch das Blei
An allen Fensterscheiben:
Kein Eisenriegel durfte frei
Von der Verwandlung bleiben,
Er ward zum Dolche zugespitzt,
Aus Kasserolen schoß man jetzt,
Anstatt der Knödel, Bomben.

Kaum hörte nun der Unterthan
Die erste Trommel schnarren,
So wurde vollends Jedermann
Vor lauter Krieg zum Narren.
Die Liebe zu dem Vaterland
Schuf jede Zunft und jeden Stand
Zu lauter Patrioten.

Die Schuster schmierten schon erhitzt
Ihr Pech auf Feuerkronen:
Die Pfefferkrämer machten jetzt,
Statt Düten, nur Patronen:
Der Tapezier mit flinker Hand
Verkehrte seine span'sche Wand
Wie Blitz in einen Schanzkorb.

Hier zeigten als Sappierer sich
Das Corps der Todtengräber,
Dort deployirten meisterlich
Zehn Eskadronen Weber.
Da zogen Schneider über Hals
Und Kopf mit schnellen Füßen als
Cheveaux legers zu Felde.

Digitized by Google

Die Pred'ger wurden enrollirt
Zu lauter Trommelschlägern,
Die Rauchfangkehrerzunft formirt'
Ein Regiment von Negern,
Und weil am Pulver Mangel war,
Ließ sich die Apothekerschaar
Zu Pulvermachern brauchen.

Und der Agenten Legion
Erbot sich zu Spionen:
Die Kammerdiener-Division
Bediente die Kanonen:
Zuletzt als schwere Kavall'rie
Bewegten sich mit vieler Müh
Domherrn und Sesselträger.

Charpien nur beschäftigten
Der Damen zarte Hände:
Die Kaffeehäusler wetteten
Schon auf des Krieges Ende,
Und laut in jedem Bierhaus scholl
Das Lied: süß ist's und ehrenvoll
Für's Vaterland zu — trinken.

Zur Taktik stellte man noch an
Das Corps der Notenschreiber:
Zum Convoiren brauchte man
Die Zunft der Eselstreiber:
Und um auch einen Feldmarschall
Zu finden, wurden überall
Konkurse promulgiret.

Digitized by Google

Doch ach! wer nennt mir noch zuletzt
Der Völkerſchaften Namen,
Die her von Süd und Norden jetzt
Um mitzuraufen kamen:
Darum, o liebe Muſe! ſag
Mir ein jetzt, denn der Teufel mag
Die Namen alle merken.

Von weiten Landen kamen die
Baſchkiren und Tſchuhwaſchen,
Die Tſchautſchu, die Wogulitſchi,
Mit ſammt den Kiſilbaſchen,
Tſchetſchengen und Jukagiri
Mikſcheſſen und Nogaizi.
Ihr Führer war Toktamiſch.

Die Meſtſcheräken, Teptjarei,
Kitptſchaki, Kamaſchinzi,
Die Tſcheremiſſen, Chabarthei,
Koibalen und Kyſtinzi:
An alle dieſe Völker ſchloß
Sich an ein Amazonen-Troß
Von Wienerfratſchlerweibern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Achtes Buch.

Digitized by Google

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas auf Eingebung des Himmels zum alten König Evander zeucht, und was große Wunder er da von seinem künftigen Reiche vernehmen thät.

Digitized by Google

Die Königin ließ nun den Rath
Nach ihrem Plan agiren,
Und dem Prinz Turnus ihre Stadt
Zum Kriegsplatz offeriren:
Prinz Turnus kam als wie der Blitz,
Und macht aus ihrem Wittwensitz
Sein großes Waffencentrum.

Und um der Kämpfer Blutbegier
Noch stärker aufzuwecken,
Begann er gleich sein Kriegspanier
Daselbsten aufzustecken:
Dabei erscholl ein Hörnerpaar
So laut und stark, daß es sogar
Der alte König hörte.

Aeneas sah den Apparat,
Ihm ward in dem Gedränge
Für sich und seinen neuen Staat
Der Brustlatz mächtig enge;
Er ging umher, rieb sich die Stirn,
Es brütete das Heldenhirn,
Und konnte nichts erbrüten.

Digitized by Google

Doch wußt' er als ein frommer Mann
Sich augenblicks zu faſſen,
Und dacht': ich will, was ich nicht kann,
Dem Himmel überlaſſen,
Vielleicht räth der im Traume mir,
Worüber ich mir wachend hier
Den Kopf umſonſt zerbreche.

So denkend ſchlief er ruhig ein
Auf ſeinem weichen Kiſſen;
Ein gleiches thaten jetzt auch fein
Die Thiere mit vier Füßen,
Nur mit dem Unterſchied, daß ſie
So ſchön, wie unſer Held jetzt, nie
In ihrem Leben träumten.

Der heilige Tyberius
In einem Strahlenſaume
Als Schutzpatron vom Tyberfluß
Erſchien ihm jetzt im Traume,
Und fing im fließenden Latein,
Wie folgt, ihm an zu prophezeihn,
Und ihn zu inſtruiren:

„Du biſt am Ziel. Ruh' aus, mein Sohn,
Von deinen großen Thaten:
Denn wiß, die Vögel fliegen ſchon
In's Maul dir jetzt gebraten:
Hier an den Ufern meines Stroms
Wird einſt die Zinne deines Doms
Ihr ſtolzes Haupt erheben."

Digitized by Google

„Und wo du finden wirst ein Schwein
Einst unter einer Eiche
Mit dreißig Jungen, da wird seyn
Der Sitz von deinem Reiche;
Denn wo dieß Schwein sich Eicheln sucht,
Wird einst sich deiner Enkel Zucht
Von deutschen Eicheln mästen."

„Um jetzt mit Helfershelfern dich
Zum Kriege zu verbinden,
Wird jenseits meines Flusses sich
Ein Heer Zigeuner finden:
Denn von der Welterschaffung war
Das Römerländchen immerdar
Bewohnt von Raubgesindel."

„Einst grasten Bruta nur umher
In diesem schönen Staate,
Woron das Volk der Brutier
Den edlen Namen hatte:
Nun herrscht in dem gelobten Land
Einst Fürst, Evander zubenannt,
Mit einem Heer Zigeuner."

„Und weil dieß Land das Pechland heißt,
So ward in Adams Tagen
Auch über einen Stiefel-Leist
Das ganze Land geschlagen;
Weßwegen auch der Stiefelkuß
Dem Herrn des Lands gebühren muß,
Als Knecht von diesem Stiefel."

Digitized by Google

„Und eben dieſer Stiefelknecht
Wird ſich dann ſehr bemühen,
Den Fürſten durch das Kirchenrecht
Den Stiefel auszuziehen;
Darauf beweist er ihnen kühn,
Es habe ſchon Fürſt Konſtantin
Ihm ſelben angemeſſen.“

„Drei Opfer nur will ich dafür
Von euch mir ausbedingen,
Die ſollen Romuls Enkel mir
Mit frohem Danke bringen:
Ein Pabſt ſoll einſt in Corpore,
Ein andrer in Effigie
In meine Fluten wandern.“

„Dann ſoll man ein Erzbiſchöflein
Mir noch pulveriſiren,
Den Staub in meine Fluten ſtreun,
Und mich damit fetiren;
Und dieß, weil ich von Anbeginn
Des Himmels größter Liebling bin
Aus allen Erdenflüſſen.“

So ſprach jetzt von der Dinge Lauf
Der Schutzpatron der Tyber,
Und weckte unſern Helden auf,
Mit einem Naſenſtieber.
Der Held ſprang auf, lief an den Strand,
Soff Waſſer aus der hohlen Hand,
Und betete, wie folget:

Digitized by Google

„Du großer Holzverſilberer
Del populo cornuto,
Sieh auf mich Armen gnädig her,
Anch' io sono Bruto
Du Chriſtoph aller Flüſſe trag
Auf deinem Rücken huckepack
Mich hin jetzt zu Evandern."

Zum Prinz Evander ward jetzt ein
Kellhammer flugs bemannet,
Und Handwerksburſche wurden drein
Statt Segel eingeſpannet,
Das Schiff in ihren Händen lief
Schnell wie das Regensburger Schiff,
Genannt die Ordinari.

Das neue Schiff bewunderten
Der Berge kahle Gipfel,
Die nahen Bäume ſchüttelten
Vor Wunder ihre Wipfel,
Sogar die Wellen hüpften auf,
Um dieſes neuen Schiffes Lauf
Neugierig anzugucken.

Kaum war die Sonn' im Centrum an
Der blauen Himmelsſcheibe,
So war auch ſchon die Karavan'
Evandern auf dem Leibe.
Aeneas ging ſogleich an's Land
Mit einem Oelzweig in der Hand,
Und eilte zu dem König.

Digitized by Google

Sobald Evander vom Willkomm
Sich nach Gebühr entledigt,
So führt er gleich in seinen Dom
Die Gäste zu der Predigt:
Da hörte, weil just Kirchweih war,
Die sämmtliche Trojanerschaar
Nachstehendes Mirakel:

„Wie nämlich einst dieß Kanaan
Ein Räuber thät verheeren,
Gen den Kartusch und Tullian —
Sonst Lips — Spitzbuben wären:
Wie dieser Signor Fürchterlich
Vom tapferen Rinaldo sich
Thät Rinaldini schreiben."

„Wie dann um diesen Urian
Mit Spießen und mit Stangen
Die Sbirren, stark zweihundert Mann,
Zu fahen ausgegangen,
Und er das sämmtliche Piquet
Gar schrecklich malchisiren thät
Sammt ihrem Barigello."

„Wie man gen diesen Unhold dann
Vier Compagnieen sandte,
Und sie mit Schießgewehr und Bann
Und Dolchen wohl bemannte,
Und wie dann als ein anderer
Alcid, Held Piccoli dieß Heer
Soldaten commandirte."

Digitized by Google

„Wie drauf mit vier von ſeinem Troß
Der Kerl ſich retirirte,
Und ſich in einem ſchönen Schloß
Mit ihnen einquartierte,
Und wie Held Piccoli darin,
Drei Tage lang vergebens ihn
Mit ſeinem Volk bloquirte.“

„Wie dann der Himmel wunderbar
Den Helden hätt' erleuchtet,
Nachdem er ſeine Sünden gar
Reumüthiglich gebeichtet,
Daß er das ganze ſchöne Schloß,
Mitſammt dem argen Räubertroß,
In Aſche ſoll verwandeln.“

„Wie auch der große Piccoli
Dies Augenblicks vollführte;
Worauf der Räuber ohne Müh
Von ſelbſt capitulirte:
Wie dann, vor Hunger ſchon halb todt
Die tapfere Soldatenrott'
Ihn ins Gefängniß ſchleppte.“

„Und wie ſie jährlich dieſen Tag
Mit Paucken und Trompeten
Und Eſſen, was der Bauch vermag,
Als Kirchweih feiern thäten,
Für dieſes Wunder, welches ſie
Nächſt Gott dem großen Piccoli
Zu danken hätten. Amen!“

Digitized by Google

Gleich nach der Predigt führte man
Die fremden Herr'n nach Hauſe:
Drauf ſetzten alle Mann für Mann
Sich hin zum Mittagsſchmauſe:
Sobald der Held bei Tiſche ſaß,
Ward eilig ausgetrommelt: daß
Der Held Aeneas eſſe.

Und um nach Tiſch Commotion
Zu machen, ging der König
Mit unſern Herr'n aus Ilion
Im Land herum ein wenig,
Als unſer Held nicht weit vom Strand
Die Sau mit dreißig Jungen fand,
Das Sinnbild ſeiner Staaten.

„Nun weiß ich erſt den rechten Fleck,
Worauf mein Rom wird ſtehen,
Rief er, drum laßt in einem weg
Die Gegend uns beſehen."
Nun ging er den Evander an,
Ihm auf dem Platz den künft'gen Plan
Von Rom zu expliciren.

Der alte Herr Evander thats,
Und wies in Or'ginali
Ihm jetzt den großen Tummelplatz
Der Salti immortali
Der alten Römer, und auch den
Und gute zehnmal kleineren
Der heutigen Pagliazzi.

Digitized by Google

Er wies die Ureinwohner Roms
In armen kleinen Hütten
Ihm jetzt jenseits des Tyberstroms,
Ein Volk von groben Sitten.
Drum war und blieb auch stets allhier
Das Sesselträger-Hauptquartier
Der alt- und neuen Römer.

Dann zeigt' er einen Berg ihm an,
Wo man den Gott verehrte,
Durch dessen Hülf' und Fürbitt' man
Die Kinder reden lehrte:
Worauf, weil Kinder immerdar
Die Wahrheit sprechen, unfehlbar
Der Vatikan geworden.

„Hier ist, begann Evander jetzt,
Ein Poltergeist versteckt,
Der gleich dem Donnergotte blitzt,
Und Nachts die Bauern schrecket:
Es sey ein Gott, geht hier die Sag',
Allein von welchem neuen Schlag,
Das mag der Teufel wissen."

Drauf kam ein Wald, wo Romulus,
Sein Städtchen zu peupliren,
Zuerst es unternahm, das Jus
Asyli einzuführen;
In welche hofbefreite Stadt
Sich dann vor Galgen, Schwert und Rad
Die Stifter Roms salvirten;

Digitized by Google

Auf welchem Platz jedoch nachher
Die Römer Krieg und Frieden
Als Fürsten und Eroberer
Der halben Welt entschieden:
Allein wo nun des Morgens früh
Nur Ochsen, Rinder, Schaaf' und Küh
Und Schweine Reichstag halten.

Dann auch ein Plätzchen in dem Hain,
Das einst die Rostra zierten,
Wo mit allmächtigem Latein
Die Cicero's plaidirten,
Und wo, vom süßen Wein erhitzt,
Sein Kauderwelsch den Bänken jetzt
Ein Franziskaner predigt.

Und dann die höchste Herrlichkeit
Der künft'gen Erdengötter
Das hohe Capitol, anheut
Das römische Bicetre.
Dann einen Fels, das heidnische,
Und späterhin das geistliche
Tupercal Alexanders.

Sodann auch die geräumigen
Und großen Katacomben,
Wo immer seit Jahrhunderten
In ganzen Hecatomben
Jud', Heid' und Christ beisammen lag, —
Die Rumpelkammer heut zu Tag
Der alten heil'gen Leiber.

Digitized by Google

Hierauf zwei überprächtige
Badstuben großer Kaiser,
Jetzt Scheunen und Gefängnisse
Langbärtiger Karthäuser;
Dann auch den unterird'schen Dom
Der Göttin, der man jetzt zu Rom
Auf allen Gassen opfert.

Und dann das Feld des Mars, wo man
Das Waffenspiel nur liebte,
Und wo Roms Jugend sich fortan
Im Welterobern übte; —
Wo zwischen Hökerweibern jetzt
Ein Paar Salamekrämer sitzt,
Sein Alla mora spielend.

Die Ehrensäulen, die der Welt
Der Römer große Thaten
Zu Haus, zu Wasser und im Feld
So laut verkündet hatten:
Ein Ding, das bei den Römern nun
Zween andere Herolde thun —
Marforio und Pasquino.

All diese Wunder und noch mehr
Dergleichen producirte
Evander jetzt dem Trojerheer.
Aeneen fürprenirte
Der Dinge wunderbarer Lauf,
Er sperrte Maul und Augen auf,
Und rief zu allem: Cazzo!

Digitized by Google

Indem nun auf der Unterwelt
Den Trojern dieß begegnet,
Und ſich der fromme tapfre Held
Darüber kreuzt und ſegnet,
Begann in ihrem Himmelsbett
Frau Venus dieſes Tete a Tete
Mit ihrem alten Lahmfuß:

„Du! hörſt du, alter Hauspatron!
Du kannſt wohl für mein Wachen
Bei dir im Bette meinem Sohn
Zum Krieg jetzt Waffen machen:
Er iſt doch unſer Sohn, und wär'
Er todt, du lieber Gott, woher
Denn einen zweiten nehmen?"

„Du biſt ein lieber guter Mann!
Du haſt es ja der alten
Frau Thetis und Auror gethan,
Trotz ihren vielen Falten:
Thu mir's nun auch, Herr Ehgemahl,
Und laß durch dieſen Kuß einmal
Dich wiederum erwärmen."

Electriſirt durch dieſen Schmatz
Vom Kopf bis zu den Zehen,
Sprach er, „was du verlangſt, mein Schatz!
Soll augenblicks geſchehen,
So gut ich's kann." Umarmte ſie
Und ſchlief in ihrem Arm, bis früh
Sanct Peters Hahn ihn weckte.

Digitized by Google

So wie die emſ'ge Hausfrau, die
Auf Wirthſchaft ſich verſtehet,
Im ganzen Haus herum ſich wie
Ein raſcher Kreiſel drehet,
Die Domeſtiken cujonirt,
Den armen Hausknecht maulſchellirt
Und gar den Kutſcher prügelt:

So fleißig macht ſich Herr Vulcan
Des Morgens aus dem Bette,
Zieht ſein berußtes Schurzfell an,
Schleicht aus dem Cabinette
Heraus auf ſeinen Zehen ſchier,
Nimmt ſeinen Weihbrunn an der Thür,
Und eilt in ſeine Werkſtatt.

In Aetna's tiefſtem Flammenſchlund
Brennt eine Feuereſſe,
Von hölliſcher Erfindung und
Von ungeheurer Größe.
In dieſer großen Schmiede wird
Der Waffenvorrath fabricirt
Für's Vatican'ſche Zeughaus.

Bei Blaſebälgen, die gefüllt
Mit Seeleneifer blaſen,
Sieht man den Fanatismus wild
In hohen Flammen raſen,
Und donnernd hört man Tag für Tag
Der Theologen Hammerſchlag
Auf ihres Glaubens Ambos.

Digitized by Google

Hier ſchmieden, in ein rußig Heer
Cyclopen umgeſchaffen,
Merz, Zaccaria, Weißlinger
Et Socii die Waffen
Für's große Römerarſenal,
Wovor ſo ſehr der Erdenball
Seit kurzem noch gezittert.

Hier liegt in Kammern wohl verwahrt
Ein Haufen von Cenſuren
Und Interdicten aller Art,
Nebſt andern Armaturen,
Auch groß und kleine Donnerkeil
Für'n Vatican'ſchen Zevs, zum Theil
Noch ſtumpf, zum Theil geſpitzet.

Auch Ketten, den Ungläubigen
Beſtimmt, Suſpenſionen,
Nebſt all den Eidentbindungen
Und Abſolutionen.
Mit welchen man vom Vatican
Aus oft den treuen Unterthan
Mit ſeinem Herrn entzweite.

Dieß mächtige Cyclopencorps
Hielt hier mit glüh'nden Zangen
Juſt einen Ketzer bei dem Ohr
Am Ambos wie gefangen:
Hebt hoch die ſchweren Hämmer jetzt
Und ſchlägt drauf los: Der Schädel ſpritzt
Das Hirn von ſich wie Funken.

Digitized by Google

Zu dieſer Arbeit kam Vulcan
Und ſprach: „Gebt euch zufrieden!
Wir müſſen einem frommen Mann
Jetzt eine Rüſtung ſchmieden:
Die wird zu Rom erſt conſecrirt,
Dann ſchicken wir ſie verpetſchirt,
Ihm auf der Diligence.“

Nun ging der große Blasbalg los,
Wild ſauſend in die Flammen:
Das Eiſen, Gold und Silber floß
In einen Brei zuſammen:
Und auf den Schild, der draus entſtand,
Gings pinkepank, mit flinker Hand,
Daß Erd' und Ambos bebten.

Indeſſen die Cyclopen hier
Aus allen Kräften hämmern,
Fing oben in dem Weltrevier
Der Morgen an zu dämmern:
Das Wachtelmännchen ſchlug wau wau!
Die Sonne färbte grau in grau
Die Welt mit ihrem Lichte.

Die Fliegen, die den Großen gern
Auf ihre Naſen klecken,
Die hatten ſich erboßt, den Herrn
Evander aufzuwecken:
Der ging mit ungekämmtem Haar
Und ganz in Albis, wie er war,
In des Aeneas Zimmer.

Digitized by Google

Er ſetzte ſich zum Trojerherrn
Auf's Bett, und ſprach voll Sorgen:
„Ich wollt' Eu'r Liebden herzlich gern
Mein ganzes Kriegsheer borgen;
Doch bin ich ſelbſt ein armer Narr,
Und unaufhörlich in Gefahr,
Daß man mein Land mir kapert."

„Doch da mich die Hochmögenden
Zum König poſtuliret,
Nachdem ſie jüngſt den ihrigen
Großgünſtig exiliret,
Und da mein Alter, wie ihr wißt,
Hiezu ſchon zu baufällig iſt,
So will ich's euch cediren.

„Sie ſind zwar mit dem vor'gen Herrn
Verzweifelt umgegangen:
Sie nahmen Kron' ihm, Band und Stern,
Und hätten ihn gehangen,
Ja, hielten Dolch und Strang bereit,
Wenn er nicht noch zu rechter Zeit
Zum Turnus wär' entwiſchet."

„Sie ſagten: einen Volkstyrann
Den dürfe man verjagen,
Und ſo was läßt der Pöbel dann
Sich nicht gern zweimal ſagen,
Seit Buſenbaum und Compagnie
Die fromme Monarchomachie
Die Unterthanen lehrte."

Digitized by Google

„Indeß erlaubt mir euch ins Feld
Mein Söhnchen mitzugeben:
Der Burſche flucht ſchon wie ein Held,
Springt über alle Gräben,
Und prügelt den gemeinen Mann,
Man ſäh' ihm ſo was gar nicht an,
Schon jetzt ganz unvergleichlich."

Aeneas dankt', und machte gleich
Sich wieder reiſefertig:
Man war im herrenloſen Reich
Auch ſeiner ſchon gewärtig.
Prinz Pallas, des Evanders Sohn,
Ward Chef von einer Escadron
Dragoner ſeines Vaters.

Schön equipirt als General
Von ſeines Vaters Säckel,
Stack er in einem Futteral
Von ſteifem Pappendeckel,
Sein Helm, ganz von Papier maché,
War einſtens der vollſtändigſte
Traité de l'Art de guerre.

Zu ſeinem Harniſch hatte man
Vorſichtig einen ganzen
Vauban verbraucht, um unſern Mann
Vorm Feinde zu verſchanzen:
Den ganzen Montecuculi
Sammt Belidors Artillerie
Hatt' er an ſeinen Fingern.

Digitized by Google

Und wer an ſeinen Bruſtſchild ſich
Vermeſſen wollte wagen,
Der mußte einen Friederich,
Eugen und Moritz ſchlagen:
Folard bedeckt' ihn bis an's Knie,
Und Frontins ganze Strategie
Trug er an ſeinen Füßen.

So hüllt ſich oft ein Kritiker
In ganze Folianten,
Gibt ſeinem Text ein fremdes Heer
Von Noten zu Trabanten.
Prahlt dann in dieſem Aufputz ſich,
Und ſchreiet: „Alles das bin ich!"
Und gilt für einen Helden.

So väterlich mit Schild und Speer
Verſorget ritt der kleine
Prinz Pallas mit dem Trojerheer
Nun über Stock und Steine,
Und der vierfüß'ge Ton im Feld
Vom Pferdehuf glich wohlgezählt
Juſt Verſen von vier Füßen.

Doch als die Herren Ilions
Zu einem Wirthshaus kamen,
Und gleich den Sachſenpoſtillons
Ein Schnäpschen zu ſich nahmen,
Da blieb der Held Aeneas vor
Dem Wirthshaus ſtehn, und hatt' am Thor
Jetzt eine Haupterſcheinung.

Digitized by Google

Er ſah in einer Glorie
Den Schild vor'm Wirthshaus prangen,
Wobei, als ob es donnerte,
Die Wort' in's Ohr ihm drangen:
„Dieß Bild, gemalt vom Gott der Zeit,
Wird deines Reiches Herrlichkeit
Und Zukunft dir enthüllen."

Der Held riß Maul und Augen auf,
Als wollt' er ihn verſchlingen,
Und ſah die größten Wunder drauf
Ihm in die Augen ſpringen.
Er ſtellte ſich hin vor dem Schild,
Und ließ auf dieſem Wunderbild
Den Blick herumſpaziren.

Er ſah auf einem Wolkenthron
Ein irdiſch Weſen ſitzen,
Den Mund gefüllt mit Donnerton,
Die Rechte voll mit Blitzen,
Zwei Schwerter in der Linken bloß,
Ein Doppeladler waffenlos
Als Schemel ihm zu Füßen.

Er ſah, wie da mit voller Hand
Die halbe Welt ihm frohnet,
Und er dafür dann Leut und Land
Mit zweien Fingern lohnet,
Auf ihre Gaben gnädig ſieht,
Und ſeinen goldnen Thron damit
Gebietet auszuſchmücken.

Digitized by Google

Wie tiefgebeuget vor ihm her
Beſiegte Völker wallen,
Und Fürſten und Eroberer,
Als ſeines Reichs Vaſallen,
Hin vor ihm knien, gebückt und ſtumm,
Und er mit ihrem Eigenthum
Die Bittenden belehnet.

Allein die größte Herrlichkeit
Von dieſem Reiche ſtrahlte
Aus jenen Wundern, ſo die Zeit
Im Hintergrunde malte.
Wie hier ein Hirt, der Schafe ſäugt,
Als Wolf zugleich die Zähne zeigt,
Womit er ſie zerreißet.

Wie dort im fei'rlichen Komplot
Ein Weiberraub beginnet,
Und da das Blut auf dem Schaffot
Von einem König rinnet,
Deß fürchterlich gerächter Tod
Den Sikulern das Veſperbrod
Auf immerdar vergällte.

Wie dort mit bloßem Haupt und Fuß
Der Herr von einer Krone
Vor einem Schloßthor frieren muß,
Bis endlich vom Balcone
Ein ungezogner Schloſſerſohn
Die Sündenabſolution
Hochzürnend ihm ertheilet.

Digitized by Google

Wie hier ein Fürſt ſich krönen läßt,
Und dann der Pabſt bei'm Kuſſe
Die Krone von dem Haupt ihm ſtößt
Mit ſeinem heil'gen Fuße,
Und dorten eines Schuſters Sohn
Gar nach dem deutſchen Kaiſerthron
Die kühnen Hände ſtrecket.

Wie dorten ein Univerſal-
Monarch ſich präſentiret,
Der den geſammten Erdenball
Mit einem Streich halbiret,
Und alles unentdeckte Land
Zween Fürſten ſchenkt mit hoher Hand,
Wenn ſie's entdecken wollen.

Wie dort mit Scepter und mit Kron'
Ein Kaiſer ausgezieret,
Den Päbſten, als ein frommer Sohn,
Am Altar miniſtriret,
Ihm dann in Reitknechts Liverei
Den Bügel hält, und als Lakei
Mittags die Teller wechſelt.

Wie hier im hohen Vatikan
Ein ſchwaches Weib regieret,
Und im Triumph den Pabſt, den man
Vertrieb, zurücke führet.
Wie Rom ihm jauchzend huldiget,
Und ihm ein Weib zur Seite geht,
Als ſeine Mitregentin.

Digitized by Google

Wie Schlendriane dort der Welt
Geſetze promulgiren,
Ein Iſidor ſie fälſcht um's Geld,
Und Dunſe kommentiren,
Und wie dieß auch vom Römerſtuhl
In den Gerichts- und Predigtſtuhl
Und andre Stühle wandert.

Im Vordergrund ſah noch der Held,
Als päbſtliche Vaſallen,
Die Fürſten einer halben Welt
Zu dieſem Halbgott wallen,
Sie gingen in Proceſſion,
Um ihm auf ſeinem hohen Thron
Den heil'gen Fuß zu küſſen.

Und ſieh! auf dieſer Seite von
Dem Schild, wo ſich die alten
Und neuen Wunder Roms, als ſchon
Geſchehne Dinge malten.
Stand unten an des Schildes Rand:
Dieß Haus, das ſteht in Gottes Hand,
Und heißt: zum röm'ſchen Päbſten.

Der Held, den dieſes ſchöne Bild
Der Größe Roms erfreute,
Beguckte nun den Wunderſchild
Auch auf der andern Seite,
Und darauf präſentirte ſich
In noch ganz friſchem Pinſelſtrich
Nachfolgendes Spektakel:

Digitized by Google

Er ſah hier einen edlen Mann
Sich ſeines Thrones freuen,
Und Segen auf den Unterthan
Mit vollen Händen ſtreuen:
Erhöht ſchien darum nur ſein Thron,
Um Wohl und Weh der Nation
Darauf zu überſehen.

Er ſah, wie ganze Völker da
Hin zu dem Edlen ziehen,
Mit Dank im frohen Blick; doch ſah
Er keinen vor ihm knieen,
Weil ſtreng der weiſe Mann verbot,
Vor Jemand anderm als vor Gott
Ein Menſchenknie zu beugen.

Wie er, der Wahrheit nur getreu,
Die Herrſcherrechte kennet,
Und von der Geiſtestyrannei
Mit ſcharfem Blick ſie trennet;
Und wie ihn da kein Donnerton,
Und kein gemalter Acheron
Auf ſeiner Bahn erſchrecket.

Wie er, was ſeinem Thron gebührt,
Und ihm die Zeit entriſſen,
Mit muth'gem Arme vindicirt,
Und wie zu ſeinen Füßen
Ein Genius an ſeinen Thron
Der Römer Uſurpation
Das Non plus ultra ſchreibet.

Digitized by Google

Wie drob der Dinge Lauf in Rom
Sich wunderbarlich wendet,
Und man vom fernen Tyberſtrom
An ihn Geſandte ſendet,
Und wie in einem Reiſekleid
Von Sanftmuth und Beſcheidenheit
Zu ihm Roms Biſchof wallet.

Wie ob dem neuen Phänomen
Der Alpen Gipfel zittert:
Doch nichts den Feſtentſchloſſenen
Auf ſeinem Thron erſchüttert;
Wie er mit deutſcher Gaſtfreiheit
Dem Kommenden die Rechte beut,
Und fürſtlich ihn bewirthet.

Wie er im innern ſeines Staats
Herum den Fremden führet,
Und ihm da jeden ſeltnen Schatz
Des Landes produciret;
Dann vom Balkone, hocherfreut,
Des Fürſten größte Herrlichkeit, —
Sein frohes Volk ihm zeiget.

Wie er nun freie Macht ihm läßt,
Dem Volk mit beiden Händen,
So wie zu Rom im Jubelfeſt,
Den Segen auszuſpenden,
Und drauf ihn, wie er kam, entließ.
Der Schild auf dieſer Seite hieß:
Zum römiſch-deutſchen Kaiſer.

Digitized by Google

Neuntes Buch.

Digitized by Google

Inhalt.

Wie der heidnische Prinz Turnus die Flotte der frommen Trojaner wollt verbrennen, und er dann unter selben ein Blutbad anrichten thät, gar jämmerlich zu lesen.

Digitized by Google

Indeß Aeneas wundervoll
Im Buch der Zukunft blättert,
Kam Juno's Stubenmagd vom Pol
In Eil' herabgeklettert,
In einem Röckchen aus Paris,
Roth, gelb und grün: die Farbe hieß
Vomissement de Reine.

Sie huſchte ſchnell zum Turnus hin,
Und ſprach zu dieſem Helden:
„Ich ſoll von Madam Jupitrin
Ein Kompliment euch melden:
Indeß Aeneas Bilder ſchaut,
Sollt ihr, noch eh der Morgen graut,
Die Trojer überrumpeln.“

Prinz Turnus, um den glücklichen
Moment nicht zu verlieren,
Ließ dieſe Nacht noch auf den Zeh'n
Sein halbes Heer marſchiren:
Und daß der Feind nichts hörte, war
Das Schneuzen und das Nießen gar
Bei Lebensſtraf verboten.

Digitized by Google

So wie der Donauſtrom, als Held,
Zugleich auf ſieben Seiten
Dem Meer in ſeine Flanke fällt,
Und, ohne viel zu ſtreiten,
Mit ſiebenfachem Arm zugleich
In ſeines mächt'gen Feindes Reich
Auf zwanzig Meilen dringet:

So naht den Herrn aus Ilion
Auch Turnus ſich jetzunder:
Doch Luzifer, der Erzſpion,
Verrieth den ganzen Plunder.
Er war noch kaum dem Lager nah,
So ſchrie man ſchon: der Feind iſt da!
Und wies ihm kühn die Zähne.

Prinz Turnus hielt es nun zu ſchwer
Das Lager zu berennen,
Und fand für's erſte thunlicher,
Die Flotte zu verbrennen,
Die dort am nahen Ufer ſtand,
Und ungebeten in ſein Land
Die Trojer hergetragen.

Doch während zu den Schiffen er
Hinritt auf ſeinem Schecken,
Ließ Cybele den Jupiter
Aus ſeinem Schlafe wecken,
Und roth von Wein und Eifer, wie
Ein Kardinalshut — eilte ſie
Laut ſchreiend in ſein Zimmer.

Digitized by Google

„Wiß! ein verdammter Heide — Gott
Verzeih mir meine Sünden —
Erfrecht ſich, mir und dir zum Spott,
Die Kriegsſchiff' anzuzünden;
Und der elende Menſchenzwerg
Denkt nicht, daß auf dem Sonntagberg
Das Holz dazu gewachſen."

„Du kannſt den Schimpf als Schutzpatron
Von dieſem Berg nicht dulden:
Man bringt uns ſo zum Opfer ſchon
Des Jahrs kaum einen Gulden:
Drum rüſte dich, o großer Zeus,
Nimm deine Donner all und ſcheuß
Den Frevlern auf die Köpfe!"

„Geduld!" rief Zeus, „dem Taugenichts
Will ich ein Näschen drehen,
Er ſoll anſtatt der Schiffe nichts
Als hübſche Mädel ſehen,
Und wenn der Tauſend Sapperment
Mir dann die Menſcher noch verbrennt,
Soll ihn der Teufel holen!

Urplötzlich ſah Prinz Turnus all
Die Schiffe ſich verändern;
Die Wimpel an dem Admiral-
Schiff ward zu Haubenbändern,
Der Maſt zur Taille, ſchlank und rund,
Zum Halstuch jedes Segel, und
Der Maſtkorb zur Bouffante.

Digitized by Google

Die Strick' und Tau verwandelten
Zum Schnierriem ſich am Nieder,
Und die Matroſen kletterten
Als Flöh' dran auf und nieder;
Und unter dem Verdecke war —
Bis höchſtens auf ein einzig Paar —
Kein Schießloch mehr zu ſehen.

Als drob das Heer erſchrack, da rief
Prinz Turnus: „Eitel Fabel!
Was iſt's denn auch? Dieß Schnabelſchiff
Iſt nun ein Weiberſchnabel!
Drum greift nur an, ihr Memmen ihr!
Die Gallionen entern wir
Ja nur um deſto leichter.

Dann ließ er gleich im vollen Lauf
Sein Kriegsheer aufmarſchiren,
Das mußte Pelotonweiß drauf
Im Feuer exerziren:
Dann rief er: Satis! Einmal iſt
Genug, man kann zu dieſer Friſt
Das Pulver weiter brauchen!

Die Schiffe wurden in den Grund
Gebohrt, und alle ſanken;
Allein des Turnus Kriegsheer ſtund
Nicht lang hier in Gedanken;
Es machte nur mit dem Gewehr
Rechtsum, um auch das Trojerheer
Von hinten anzugreifen.

Digitized by Google

Allein die Trojer hatten ſich
Umſchanzt bis an die Naſen;
Dieß war dem Turnus ärgerlich,
Drum hieß er alle Haſen:
Doch weil ſie perpendikulär
Verſchanzt ſich hatten, war es ſchwer,
Den Kerlen beizukommen.

Die Herren wollen ſich, rief er,
Von mir forciret ſehen:
Indeß eröffnete ſein Heer
Schon wirklich die Trancheen;
Und auf der erſten Batterie,
Die fertig war, begann man, ſie
Von hinten zu beſtreichen.

Nun, ihr neun Muſen, ſteht mir bei
In meinen Dichternöthen,
Helft mir die Todtenlitanei
Und das Profundis beten,
Für all die Helden, alt und jung,
Die während der Belagerung
Halb oder ganz geſtorben!

Die Trojer hatten einen Thurm
Vorm Lager aufgeführet,
Der ward ſogleich durch einen Sturm
Vom Turnus allarmiret.
Der Feind war auf die Feſtung ſtolz;
Allein der Plunder war von Holz,
Und ſtand gar bald in Flammen.

Digitized by Google

Dieß machte nun verzweifelt heiß
Den trojiſchen Soldaten,
Der ward in ſeinem eignen Schweiß
Geſotten, der gebraten;
Dem ward die Rüſtung glühend warm,
Und dort brannt' ein Soldatenſchwarm
Schon gleich den armen Seelen.

Doch litten ſie nicht gar ſo viel
In ihren heißen Flammen,
Denn eh' ſie ſich's verſahen, fiel
Der Teufel gar zuſammen:
Da purzelte die Garniſon
Halb roh und halb gebraten ſchon
Den Feinden auf die Köpfe.

Und als Prinz Turnus wahr dies nahm,
Da fing man erſt das große
Gemetzel an: und ſieh, da kam
Zum Braten auch die Sauce.
Der ward wie ein Kapaun tranchirt,
Der wie ein Haſ' anatomirt,
Der wie ein Lachs zerſtückelt.

Auf Capys, der ans Hintertheil
Juſt mit der Hand gegriffen,
Kam unverſehns ein raſcher Pfeil
Her durch die Luft gepfiffen,
Und nagelte dem armen Mann
Die Hand feſt an das Plätzchen an,
An welchem er ſich kratzte.

Digitized by Google

Des Arcens Sohn, dem die Mama
Die Uniform geſticket,
Und den ins Feld ſein Herr Papa
Zum Zuſchaun nur geſchicket,
Ein Bürſchchen, nur zu Tanz und Spiel
Und Lieb und Wein geſchaffen, fiel
Jetzt durch Mezenzens Schleuder.

Aſyl nahm dem Salathiel
Mit einem Schuß das Leben,
Dem aber hat Zerobabel
Sogleich den Reſt gegeben;
Dem aber gab's Ortygius,
Dem Ortyx aber Cäneus,
Dem Cäneus aber Turnus.

Der Held Helenor wehrte lang
Sich wie ein toller Eber,
Doch Turnus gab ihm gleich den Fang,
Und ſtach ihn durch die Leber.
Der ſchnelle Lykus nur entrann,
Allein Prinz Turnus ſpießt' ihn an
Im Fliehn gleich einem Haſen.

Am Speer des Turnus winſelten
Die trojiſchen Soldaten,
Gleich Vögeln, die zu Dutzenden
An einem Spieße braten.
Wer ihre Namen wiſſen will,
Mag unbeſchwert bei dem Virgil
Den Todtenzettel leſen.

Digitized by Google

Kurz wie im Schach die Königin
Nur ausgeht, um zu siegen,
Und ihr die Bauern, wo sie hin
Sich wendet, unterliegen,
So fielen vor des Turnus Schwert,
Wohin er sich nur immer kehrt,
Zu Boden die Trojaner.

Da nun dieß schnelle Glück im Feld
Der Feinde Muth erfrischte,
So trat jetzt ein Kanonenheld,
Der sonst Kanonen wischte,
Am Wahlplatz auf, er hieß Petit,
Und war des großen Picoli
Leibhafter Ururenkel.

Der Held Petit, vom Maule groß,
Fing an zu thrasoniren:
Er woll' allein den Trojertroß
Zusammen kanoniren,
Das wahre Jus Canonicum
Wiß er allein, und habe drum
Zu Löwen einst studiret.

Askan vernahm den Löwenmuth,
Und siehe, das Verlangen
Nach Kampf trieb ihm das Heldenblut
Empor in beide Wangen.
Er wappnete nun ritterlich
Mit einem Ochsenziemer sich,
Und betete, wie folget:

Digitized by Google

„O Jupiter! du großer Stier,
Sieh her auf deinen Servum,
Und laß auf dieſem Römler hier
Jetzt tanzen meinen Nervum!“
Sprach es, und ließ nun dem Signor
Kanonikus Petit um's Ohr
Den Ochſenziemer ſauſen.

Apoll, der vom Olymp herab
Dem Streite zugeſehen,
Sprach zum Askan: „Halt ein, laß ab,
Mir iſt genug geſchehen
An dieſem tollen Kanonier;
Die Götter gratuliren dir
Zu der Kanonikade.

Dieß Wunder gab, wie's billig iſt,
Den Trojern neue Kräfte:
Und nun ward eine Kriegesliſt
Ihr dringendſtes Geſchäfte,
Und dieſe war nichts weniger,
Als die geſammten Rutuler
Den Mäuſen gleich zu fangen.

Den neuen Kniff begünſtigte
Auch wirklich jetzt der Himmel:
Denn ſieh! ein Paar vierſchrötige
Baumſtarke große Lümmel
Eröffneten das Lagerthor,
Und ſtellten trotziglich davor
Sich hin als ein Paar Schweizer.

Digitized by Google

So wie die Grundeln haufenweis
In offne Reuſen dringen,
Und um ihr Leben ſich mit Fleiß
Und ihre Freiheit bringen;
So lief auch jetzt manch armer Tropf
Hinein zum Thore mit dem Kopf
Und heraus ohne ſelben.

Sogar Prinz Turnus wollte kühn
Das offne Thor erreichen,
Und bahnte ſich den Weg dahin
Auf lauter Trojerleichen:
Denn was ſich ihm nur widerſetzt,
Das ſchießt und haut und ſticht und fetzt
Er augenblicks zuſammen.

Held Antiphates, der ſich ihm
Entgegen wollte wagen,
Empfand der erſte ſeinen Grimm:
Sein Spieß drang durch den Magen
Ihm bis in den Zwölffingerdarm,
Und fand da den Kapaun noch warm,
Den er gefrühſtückt hatte.

Den großen Schweizer, der vorher
Zu dieſem Todtentanze
Das Thor geöffnet, nagelt' er
Mit ſeiner großen Lanze
An's Thor, gleich einer Fledermaus,
Und drang als wie zum Heldenſchmaus
Hinein in's offne Lager.

Digitized by Google

Der andre Schweizer ſchmiß im Nu
Des Thores beide Flügel
Jetzt hinter unſerm Helden zu,
Und ſchob davor den Riegel;
Und als das Trojerherr dieß ſah,
Schrie alles laut: Victoria!
Der Gimpel iſt gefangen!

Wie wenn in einem blutigen
Madrider Stiergefechte
Ein Stier aus Andaluſien,
Von heidniſchem Geſchlechte —
Hiezu verſehn mit päbſtlicher
Lizenz — die edlen Spanier
In wildem Grimme ſpießet:

So wüthete Prinz Turnus jetzt,
Von Juno's mächt'gem Arme
Vor Schuß und Hieb und Stich geſchützt,
Herum im Trojerſchwarme,
Und gab den Triumphirenden
Manch unerwartet Specimen
Von ſeiner Hieb- und Stoßkraft.

Aphyd ward zum ἀκέφαλος
Von ſeiner Hand creiret,
Dem Phegeus ward das Sacrum Os
Mit Haſenſchrot lädiret,
Und dieſer Schuß, der tödtlich war,
Kurirte nun auf immerdar
Ihn von der goldnen Ader.

Digitized by Google

Dem Amycus, der aus ſich gab
Für einen großen Jäger,
Hieb Turnus den Cremaster ab
Mitſammt dem Hoſenträger.
Dem Gyges, welcher vor ihm her
Als wie ein Schneider lief, hieb er
Entzwei den Schneidermäuſel.

Dem Halys ſpaltet' er das Kinn,
Dem Dickkopf Amyater
Gab er mit ſeinem Schwert im Fliehn
Eins auf die dura Mater,
Und ſchlug dem armen Narr'n dabei
Die Crista Galli wurz entzwei,
Nah bei'm Foramen Coecum.

Dem Verſemacher Kreteus
Hatt' er urplötzlich mitten
Im Dichterkopf den Calamus
Scriptorius verſchnitten.
(O möchte doch dem ganzen Heer
Der tolle Muſenbändiger
Prinz Turnus Federn ſchneiden!)

Der alte Mneſtheus fluchte ſehr
Bei allen den Scharmützeln,
Und um das feige Trojerheer
Beim Point d'Honneur zu kitzeln,
Rief er erzürnt: „Ihr Memmen ihr!
Wollt alſo von dem Lümmel hier
Euch alle ſpießen laſſen?“

Digitized by Google

Flugs ſetzte dieſer feine Stich
Der Trojer Muth in Flammen:
Sie drängten um den Turnus ſich
Jetzt haufenweis zuſammen;
Und vorn und hinten ſchlugen ſie
Nun wacker auf ihn los, als wie
Auf eine türk'ſche Trommel.

Doch wie ein hungariſcher Stier
Dem's Ohr voll Hunde hänget,
Im Hetztheater hin zur Thür
Mit letzter Kraft ſich dränget;
So ſuchte, feſt vor Hieb und Schuß,
Auch Turnus jetzt den Tyberfluß
Vor allen zu erreichen.

Und ſiehe, Wunder! kaum erſchien
Der Fluß vor ſeinen Blicken,
So beutelt' er die Trojer kühn
Vom Leib' ab, gleich den Mücken,
Sprang in den Fluß, und dieſer trug
Ihn ſanfter, als Sanct Nepomuk
Die Moldau einſt getragen.

Allein wohin der Wundermann
Mit heiler Haut geſchwommen,
Und was er in der Folge dann
Noch ferner unternommen,
Dieß, liebe Leſer, will ich euch
(Geſchieht es auch nicht jetzo gleich)
Im nächſten Buche ſagen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Virgil's Aeneis,

travestirt

von

Blumauer.

Zehntes bis zwölftes Buch.

Ausgeführt von

Professor Schaber.

Digitized by Google

„Quod quis per alios facit, id ipse fecisse putandus."

Digitized by Google

Prolog an Herrn Blumauer.

Mit Gunſt, Herr Dichter
Und (inclusive) Bücher-Richter
In tota Patria!
Exempli gratia:
Wann Einer ſoll
Auf Herrn Apoll
Geheiß nach Deutſchland reiten,
Um kurioſen Leuten
In unſern Tagen
Etwas zu ſagen,
Worauf man ſich
Allmänniglich
Schon ſeit acht Jahr
Gefreut ſogar,
Und der blieb liegen
Ob aus Vergnügen
Weil er peut-être
Als petit maitre
Auf einer Poſt
Fand hübſche Koſt,
Bei der wir Herrn
Verweilen gern —

Digitized by Google

Vielleicht aus Muß,
Weil ihm ein Fuß
Am Pferd verlähmte,
Ein Sporn verkrümmte;
Und ich hätt auch ein Roß
Zwar nicht so groß,
Doch frisch und g'sund
Zu dieser Stund:
Wär's Sünd gethan,
Wann ich alsdann
Mich gern bemüht
Und voran ritte,
Ums Publikum
Das um und um
Sich nach dem Reiter schaut
Wie eine hitz'ge Braut,
Mit Referiren
Zu contentiren;
Denn 's lange Harren
Macht gern zum Narren! — —
Jetzt kritisiret
Und recensiret
Das Pferdchen Alle,
Da stehts im Stalle,
Ihm schmeckt der Haber —
Sein Herr heißt Schaber!!!

Digitized by Google

Zehntes Buch.

Digitized by Google

Kriegsrath im Olymp. — Weiberzank dort oben, indessen hier zu Land zwei feindliche Heere die Hälse sich brechen. — Ein paar Land- und Meerwunder gar lieblich anzusehn.

Digitized by Google

Jetzt ließ Herr Zevs im Rittersaal
Urplötzlich Kriegsrath halten,
Zu steuern nunmehr dem Skandal
Des tollen Scheitelspalten,
Weswegen er mit Vorbedacht
Zum Präsidenten g'schwind gemacht
Ein'n fränkischen Kreisobrist.

Sie nahmen all die Perspektiv
Und sahen auf die Lager
Ringsum und auf die Kriegesschiff
Und sieh, 's war alles mager,
Die Turner hatten große Noth,
Weil hundert Wägen voll mit Brod
Im Drecke stecken blieben.

Drauf perorirte Jupiter:
„Ihr Untergötter alle,
Ihr bringt die Menschen gar zu sehr
Mit eurem Stolz zu Falle!
Despoten, die ihr alle seyd,
Euch Schurken geb ich den Bescheid,
Dem Krieg ein End zu machen!"

Digitized by Google

's war keiner von den Herrn im Stand,
Ein Wort zu repliciren:
Doch weil die Damen hier zu Land
Das Ruder helfen führen,
So hob sich Venus wie ein Blitz
Von ihrem gründamast'nen Sitz
Und sprach in vollem Eifer:

„Verzeihen Sie, mon cher Papa!
Ganz gegen alle Rechte
Griff Turnus mit dem Heere da
Gedung'ner Kriegesknechte
Die freien Teucrer wüthend an,
Und es gelang dem stolzen Mann,
Gar weit schon vorzurücken."

„Zwei Heere kämpfen wider sie
Und Kerle wie die Riesen,
Es hat die Neuthorbatterie
Schon ihnen weichen müssen,
Und rückt das schwarz' Husarenkorps
Und die Croaten noch hervor,
So sind die Teucrer fertig."

„Ich freute mich schon auf das Glück
(Aeneas wollt's uns geben)
In einer freien Republik
Ganz ungenirt zu leben —
Und jetzt ist Freund Aeneas fort
Und steckt Gott weiß an welchem Ort,
Und ich darf nichts mehr hoffen!"

Digitized by Google

„Doch steck der Alte wo's auch sey,
Mags wie es will ihm gehen —
Nur cher Papa, bin ich so frei
Um etwas anzuflehen:
Er hat so einen hübschen Sohn,
Nur dieser komme gut davon,
Den lassen Sie mich retten!"

„Auf einem meiner Schlösser mag
Incognito er leben,
Da will ich ihm stets Tag für Tag
Die Viktualien geben;
Es ist ein hübscher Junge der,
Den soll kein grober Ruteler
Mir unbarmherzig würgen!"

„Wahr ists, die Trojer haben sich
Gar sehr vergaloppiret,
Ein böser Geist sie jämmerlich
Stets an der Nas' rum führet,
Und Herr Aeneas that nicht gut,
Daß er der freien Leute Blut
Auf fremdem Grund verspritzte."

„In ihrem eignen Lande schon
Auf der Bastille Trümmer
Mocht ihre Constitution
Sich Altär' bauen immer!
Doch, daß sie weiter gangen sind,
Papa, verzeihen Sie die Sünd
Und steuern ihren Feinden!" —

Digitized by Google

Frau Juno konnte das Geschwätz
Der Tochter nimmer hören,
Es war ein albernes Geächz
Den süßen Herrn zu Ehren,
Weil die Trojaner Bürschchen sind
Galant und lüftig wie der Wind,
Nahm Venus sie in Schutze!

Frau Juno sprach: „Wer hieß dann den
Aeneas zu uns kommen?
Er hat auf gutes Glücke hin
Die Volontairs genommen,
Und sich mit Waffen in der Hand
In ein zufriednes fremdes Land
Muthwillig 'reingestohlen."

„Wer hieß die Helfershelfer sich
Zum Krieg mit ihm verbinden,
Und jenseit unsers Flusses sich
Mit Saus und Braus einfinden?
Wer hieß sie fremder Staaten Treu
Und Ruhe stören? — Unglück sey
Das Schicksal der Rebellen!"

„Ists Frevel, daß die Italer
Ein werdend Troja stürmen,
Wo elende Fanatiker
Ein Freigerüste thürmen —
Es ist kein Fried und Ruhe mehr,
Seit diese Narren geh'n umher
Mit ihren rothen Mützen."

Digitized by Google

„Daß Turnus in dem Vaterland
Jetzt feſten Fuß will faſſen
Und auf ſich dieſen Schimpf und Schand
Durchaus nicht liegen laſſen,
Daß ihn bezwing ein fremdes Heer,
Zerlumpte tolle Volontair,
Das ſoll jetzt Unrecht heißen?“

„Und iſt es nicht von Herzen ſchlecht,
Daß die Enthuſiaſten
Ganz wieder alles Völkerrecht
In fremden Lande raſten?
Sobald mein Herr Aeneas kam,
So war ſein erſtes, daß er nahm
Ein Million Brandſchatzung.“

„Dann ſchlug er einen Zettel an,
D'rauf Freiheit, Gleichheit ſtunde,
Und damit ſchlug der Ehrenmann
Der Ordnung tiefſte Wunde,
Denn kraft der Conſtitution
Nahm man das Weib dem Manne nun,
Die Braut dem Neuverlobten.“

„Sie ſprachen anfangs allzumal:
Wir kommen nur als Freunde —
Und hausten dennoch überall
Wie allerärgſte Feinde —
Wie Räuberband in Corpore
Zigeuner in effigie
Kam dieſe loſe Horde.“

Digitized by Google

„Wie konnteſt Du, o lieber Mann,
Den groben Schnurrbart ſchützen,
Daß er ſo glücklich noch entrann
Der Sieger ſcharfen Blitzen.
Und wie die Noth am größten war,
So ſchufeſt du zu Windhund gar
Sein Heer, um fortzukommen!“

„Und daß ich jetzt die Rutuler
Nicht laſſe hülflos ſinken,
Verdrießt dich Tochter gar zu ſehr
Und die gleich wie du denken.
Es iſt ein regulirtes Heer,
's ſind Helden, die im Leib noch Ehr
Und Hirn im Kopfe haben.“

„Und ſind wir's, die die Trojer,
Zu Grunde wollen richten,
Wird vielmehr nicht ihr innerer
Zwieſpalt ſie ſelbſt vernichten?
Gab dann auf unſeren Geheiß
Die armen Schelmen neulich preis
Selbſt einer ihrer Führer?“

„Und mußt nicht ganz Europa ſich
Zum Krieg gezwungen rüſten,
Da die Empörer fürchterlich
Nach Herrſcherblute dürſten?
Unbillig, Venus, iſt dein Trutz
Und wahrlich ungerecht dein Schutz,
Dein Mann iſt g'wiß Clubbiſte.“

Digitized by Google

„Vom ſämmtlichen Collegio
Ertönt ein lautes Vivat,
Sie waren alle herzlich froh
Und ſchrien: Turnus vivat!
Nur Jupiter kratzt anfangs ſich
Die Ohren — ihm war wunderlich,
Den Ausſpruch hier zu geben!“

„Er wollte weder Weib noch Kind
Doch vor den Kopf gern ſtoßen,
Ein ungeleg'ner ſtarker Wind
Fuhr ihm umher in Hoſen,
Da lüpft er ſeinen rechten Fuß
Und ex posterioribus
Blies er ganz allgewaltig!“

„Ihr Herrn und Damen wißt ihr nun:
Ich werd neutral mich halten,
Das Schickſal mag in Zukunft nun
Ob den Kriegsmächten walten!
Ein Patriot kann ich nicht ſeyn
Und halts auch gerne nicht allein
Mit den Ariſtokraten!“

„Ob die Trojaner ſind verrückt
Und Rutuler Deſpoten,
Entſcheid ich nicht — wies jedem glückt,
So löst ſich doch der Knoten.
Kurzum, ich bleibe ganz neutral —
So ſprach er, und ließ noch einmal
Qua Zevs ein'n rechten fahren!“

Digitized by Google

„Die Rutuler die kehrten sich
Nicht an den Rath der Götter,
Und stürmten immer fürchterlich
Mit einem Bombenwetter
Auf der Trojaner Vestung los,
Die Noth war drinnen übergroß,
Es fehlten Leut und Pulver!"

Indessen fuhr Aeneas 'rum
Und borgte Geld und Truppen,
Er hatte 's Privilegium,
Allmänniglich zu schuppen.
Und jeder sich drob glücklich pries,
Weil er der Herr Aeneas hieß
Und fünfzig Ahnen zählte.

Er stoppelte in kurzer Zeit
Ein Freikorps so zusammen,
Indem die Leute weit und breit
Herbei gelaufen kamen,
Sie gingen all en negligée,
In forma Pickelhäringe
Genannt die Spatzenflagge.

Es war des Morgens noch recht früh
Und kaum Aeneas munter,
Kommt eine schwimmende Batterie
Den raschen Strom herunter;
Es war des Helden erstes Schiff
Durch einen losen Götterpfiff
In Mädchen travestiret!

Digitized by Google

Die schönste rudert hurtig an
Und zupft ihn an dem Beine:
„O wisse, großer Ehrenmann
Die Flotte hier ist deine!
Vor Wimpel — und jetzt Göttinnen
Des hohen Meeres segelten
Wir 'rum, dich aufzusuchen!"

„Von Gottes Gnaden sind wir so
Mit Haut und Haar garniret
Und danken alle herzlich froh,
Daß wir sind travestiret —
Als Holz hätt' Turnus uns verbrannt,
Als Fleisch und Bein ließ er galant
Uns in die See doch stechen!"

„Dein Sohn ist in der Vestung drin
Von Feinden rings umgeben,
Feind Turnus hat nichts Guts im Sinn
Und will den Sturm anheben;
Doch hab nur Muth, beginn den Streit,
Und morgen sollen Turnus Leut
Wie Kegelkugeln fallen!"

Welch Wunder, rief Aeneas und
Greift zum Beweis geschwinde
Ihr an die Stirne, Nas' und Mund
Und übr'ge Dokumente —
Aus ihrem Rocke springt ein Floh
Und sticht ihn ganz erbärmlich, so,
Als wär er ein Matrose!

Digitized by Google

Husch war sie weg — der fromme Held
Staunt über den Spektakel:
„Euch dank ich in der Oberwelt
Dies gnadenreich Mirakel!“
Und an dem nächsten Cruzifix
Macht' er den allertiefsten Knix
Und betet agnus Dei.

Und hierauf gibt er das Signal,
Zum Kampfe sich zu richten,
Ermahnt die Krieger allzumal
An ihre theure Pflichten.
Und der Feldpater mußt' geschwind
Noch jedem Ablaß seiner Sünd'
Auf zehn Jahre geben!

Noch fern vom Ufer sieht er schon
Das Lager seiner Leute,
Und als die ihn erblicken nun,
So jubeln sie vor Freude,
Und geben schnell die Losung sich,
Das ça ira klang gar wunderlich,
Als krähten lauter Hähne!

Herr Turnus wundert sich darob
Und seine Alliirte,
Daß jetzt der Teufel auf die Prob
Solch scheckig Heer herführte —
Im ersten Anblick sahe man
Sie gar für Ueberschnappte an,
Weil just die Hundstag waren.

Digitized by Google

Doch wars dem Turnus gar nicht bang,
Das Ufer zu verſchanzen —
„Die ſollen bei dem Uebergang
Auf unſern Säbeln tanzen —
Ihr Krieger, ſchlagt euch tapfer 'rum
Und denkt an euren alten Ruhm
Vom ſiebenjähr'gen Kriege!“

Aeneas läßt gefaßt zum Streit
Jetzt eine Schiffbrück' ſchlagen,
Und Turnus ſtellet ſeine Leut
Rings um, ſie wegzujagen —
Da fing das Kanoniren an,
Indeſſen kam Aeneas an
Am Land mit der Avantgarde!

Die hauen gottserbärmlich d'rein,
Und ein paar Offiziere,
Die ſonſten Helden wollten ſeyn,
Die fielen gleich wie Stiere —
Kurz, es gab eine wilde Schlacht,
Es wurden viel zurecht gemacht
Von beiden Kriegerſeiten.

In einem großen Modering
Trug Fähnrich Zart ſein Lieschen
Und wie's ſo durcheinander ging,
Gibt er ihr noch ein Küßchen —
Frau Venus macht ein Wunderding,
Daß eine Kugel an dem Ring,
Zurücke prallen mußte!

Digitized by Google

Die Trojer geben Ferſengeld
Und Pallas ſieht ſie laufen —
„Wohin um alles in der Welt
Wollt ihr zum Teufel laufen?“
Sie hielten ſtill dem jungen Mann
Und Pallas ritte kühn voran
Auf eine Feindskolonne!

Jetzt ging ein neues Treffen an,
Es war noch keins dergleichen,
's fiel beider Seiten Mann für Mann
Und Keiner wollte weichen —
Für Zeitungsſchreiber war es noch
Die beſte Zeit, ſie kommen doch
Die Blätter jetzt volllügen!

Herr Turnus, der ſo manchmal ſich
In ſeinen jungen Tagen
Gerauft, gezaust und fürchterlich
Mit Burſchen 'rumgeſchlagen,
Als er in Göttingen ſtudirt,
Kommts an, daß er jetzt provocirt
Den Pallas zum Duelle!

Nun hieß es: rechts und links marſchirt!
Und Turnus kam wies Wetter
Auf ſtolzem Braunen galoppirt,
Als wär Gott ſein Herr Vetter,
Und ſah ſo wild und furchtbar aus,
Als käm er juſt von einem Schmaus
Vom Blut der Küh und Kälber.

Digitized by Google

Schwingt ſchnell ſich von dem Roß und weist
Herrn Pallas ſeinen bloßen,
Und deſſen alter Vater ſcheißt
Indeß ſich voll die Hoſen —
Jetzt nahen alle beide ſich,
Und Pallas von dem erſten Stich
Sinkt mauſetodt zu Boden!

Herr Turnus ſtand ſo ſtolz und froh
Und trat die Leich' mit Füßen —
„Ha, bringt ihn ſeinem Vater ſo,
Die Allianz zu büßen,
Die er mit Herrn Aeneas ſchloß;"
Drauf ſchnallt er ihm den Degen los,
Des Pallas alte Sünden!

Es iſt ein Sprichwort überall
Und oftmal ſchon probatum:
„Der Stolz kommt meiſtens vor dem Fall;"
Dann 's iſt ein eigen fatum,
Das mit den Menſchenkindern ſpielt
Und ungenirt ſein Müthchen kühlt
An Großen und Geringen!

Aeneas kriegt jetzt par Courier
Rapport von ſeinem Heere,
Wie es ſo übel ſtünde hier
Und alles flüchtig wäre.
Gleich ſtürzt er wie der Teufel wild
Rachdürſtig in das Schlachtgefild
Und thut gar großen Schaden.

Digitized by Google

Doch mehr durch Glück als durch Verstand —
Denn wie wir alle wissen,
That Herr Aeneas stets galant
Gern Weiberhandschuh küssen,
Und weil er noch so heilig schien,
So wählte Madam Venus ihn
Zu ihrem Oberpfarrer.

Der Madam Juno weh es thut,
Daß Turnus soll verlieren,
Die war dem Held noch immer gut
Von altem Karessiren,
Und alte Liebe rostet nicht,
Drum machte sie sichs auch zur Pflicht,
Ihn wohl in Schutz zu nehmen.

Und Jupiter, der, wie bekannt,
Uns Männer zum Exempel,
Hübsch unter dem Pantoffel stand,
Als Vater aller Gimpel,
Kam seinem lieben Weibchen vor
Und raunte leis ihr in das Ohr:
Der Schwager ist kapores!

Das hieß die Zunge ihr gelüpft,
Um seinen Schutz zu bitten,
Drauf sie gar freundlich um ihn hüpft,
Nach schlauer Weiber Sitten,
Denn er war schon ein alter Knab
Und bocksteif, dem man wenig ab
Gefallen konnte kriegen.

Digitized by Google

Doch wußt sie gar gut Zeit und Ort,
Den Alten abzufangen,
Drum kriegt sie auch sein Ehrenwort
Für Turnus nach Verlangen.
Nur, weil doch eines Weibes List
Viel ärger als der Männer ist,
Sollt sie ihn selber retten.

Was nicht die schlaue Liebe kann
Gar Feines ausstudiren —
Das Weib sann jetzt auf einen Plan,
Den Trojer anzuführen,
Und schuf, daß zum Erbarmen war,
Nach Herrn Aeneas Haut und Haar
Geschwind ein'n Erdwindbeutel!

Sie zog ihm einen Sabel an
Von einem Reichsphilister,
Den Federbusch von einem Hahn,
Den Hut von einem Küster,
Er plauderte wie Pfarrer Stroh
Und hüpfte flüchtig wie ein Floh
Von einem Ort zum andern.

Held Turnus immer hintendrein,
Als wollt er ihn erwischen,
Der retirirt sich aber fein,
Weil nahe Kugeln zischen.
Und endlich in der größten Noth
Hüpft er in ein holländisch Boot,
Und Turnus nach wie's Wetter!

Digitized by Google

's war ein Matroſenmädel drauf,
Die löst geſchwind die Seile,
Damit der Kahn in vollem Lauf
Den raſchen Strom wegeile,
Weil ſie nach ihrer Landesart
Vermuthlich eine Waſſerfahrt
Mit Turnus machen wollte!

Potz Stern, was war zu fangen an?
Das ſakermentiſch Luder
Den Nachen nicht regieren kann,
Denn ſie vergaß das Ruder —
Und als ſich Turnus ſchnell umſah,
So war kein Aeneas da,
Ein Fledermiſch lag vor ihm!

Wohl ferne ſieht er in ſein Heer
Aenas tüchtig hauen —
Das war ein Streich fürs point honneur,
Unmöglich zu verdauen —
Und doch bei allen Sakerment
Und Flüch bei vierundſechzig Wind
Muß er dem Nachen folgen.

Ob Turnus mit dem Mädel ſich
Die Grillen noch verjagte,
Da manche Grille fürchterlich
Den Ehrenmann noch plagte,
Davon fand ſich kein Dokument,
Nur ſoviel weiß ich, daß am End
Er heim zum Papa kame.

Digitized by Google

Doch ſein Succeſſor Herr Mezent
Indeſſen kommandirte,
Und als ein kühner Heſſe blind
Manch'n Heldenſtreich ausführte,
So manchen Jüngling, von der Braut
Und Muttermilch gekommen, haut
Er unbarmherzig nieder.

Da lagen Waffen, Mann und Roß'
Bei Tauſenden zerhauen,
Die Herrn Olympier verdroß
Das Elend anzuſchauen,
Die Krieger ſtürzten in den Tod,
Die Bauern hatten ihre Noth
Und hunderttauſend Plagen!

Frau Venus ſahe mitleidsvoll
Auf ihre Herrn Trojaner,
Der Juno wird das Köpfchen toll
Ob ihren Turnianer;
Und Tiſifone, blaß und ſtumm,
Lief in dem ganzen Himmel 'rum,
Als wollte ſie verzweifeln!

Die Patres hatten gnug zu thun
Mit lauter Seelenmeſſen,
Doch ſtiegen jetzt auch merklich ſchon
Die geiſtlichen Intreſſen,
Drum ſchürten ſie das Feuer an
Und fanden an Mezent den Mann,
Der ihnen Haſen jagte!

Digitized by Google

Der haute tüchtig her und hin
Und ſtand auf blutgen Leichen,
Wie auf Kornſtoppeln — es konnt ihn
Kein Anblick mehr erweichen,
Kein Krieger, der vom Blute troſ,
Kein Bürger, dem ſein Haus und Hof
Rein ausgeplündert worden!

Aeneas, der ob dem Syſtem
Der Gleichheit halten wollte,
War zornig, daß der Stolze ihm
So viele würgen ſollte,
Und drohte ſeine Excellenz
Trotz aller Inconvenienz,
Selbſt zu egaliſiren.

Zwar war Aeneas hochgebor'n
Auf Trojas Gallerien,
Hat aber ſeinen Stern verlor'n
Längſt in den Tuillerien,
Den ihm ein Fiſchweib 'runterriß,
Und ſeit dem loſen Späßchen hieß:
Le citoyen Aeneas!

Mezent ritt eben vor der Front,
Die Ordre auszutheilen,
So thate wie ein toller Hund
Der Trojer herbeieilen,
Und ſchoß — die Kugel aber fuhr
Dem Herrn Mezent zum Glücke nur
In ſeine rechte Wade. —

Digitized by Google

Doch wich er etlich' Schritt zurück,
Aeneas zog den Degen
Sofort in einem Augenblick,
Den Helden zu erlegen;
Schnell stürzet Lauſus liebewarm
Entgegen des Trojaners Arm,
Den Streich ihm abzuhalten. —

Und hilft dem Vater glücklich fort —
Wird aber von dem Bürger
Aeneas plötzlich durchgebohrt,
Doch reut es bald den Würger,
Als er den edeln Jüngling da
In ſeinem Blute liegen ſah,
Der Vaterliebe Opfer!

Er ſchickt ihn ſeinem Vater zu
Mit allen Ehrenzeichen,
Der Alte lag — doch ohne Ruh
Im Schatten hoher Eichen
Und brave Krieger um ihn her;
Es ward ihm um das Herz ſo ſchwer,
Stets fragt er nach dem Sohne!

Und ſieh, da bringen ſie ihn kalt
In ſeines Vaters Arme —
Der Graukopf ſeine Hände falt',
„Daß Gott, daß Gott erbarme!"
„Nein nicht Erbarmen! — Rache dir
Aeneas, ha, du ſolleſt mir
Das junge Blut bezahlen!"

Digitized by Google

Ruft seinen Reitknecht: „Sattle mir
Mein dänisch Roß in Eile,
Die Wunde schmerzt mich immer hier,
Daß ich noch länger weile."
Der Bursch führt ihm den Schimmel vor,
Und Herr Mezent schwingt sich empor
Und streichelt ihm die Mähre:

„Hans jag' heut über Hals und Kopf
Und hilf mir Beute kriegen,
Heut müssen noch Aeneas Schopf
Und Waffen auf dir liegen —
Wo nicht, so sinke mit mir todt,
Denn meiner Seel, ein Patriot
Soll nie dein Reiter werden!"

Und dictum, factum! so geschah,
Es stürzte Pferd und Reiter,
Und als sie beide lagen da,
Uzt noch der Bärenhäuter
Aeneas den gesunknen Held —
Im ganzen weiten Schlachtenfeld
Entstand ein großer Lärmen!

Doch wurd dem Herrn Mezent auch bang
Ob mancherlei Piecen,
Weil er sein ganzes Lebenlang
Ein böser Bub gewesen;
In specie in Sinn ihm kam,
Daß er die Bürgerssöhn wegnahm
Und sie ins Schlachtfeld zwange.

Digitized by Google

Drum bat er den Aeneas, doch
Ihn alsbald zu begraben,
Es möchten seine Bürger noch
Ihr Späßchen mit ihm haben. —
In einem Grabe ruhen nun
Der Vater und sein lieber Sohn,
Gott sey dem Sünder gnädig!!!

Digitized by Google

Digitized by Google

Eilftes Buch.

Digitized by Google

Wie Bürger Aeneas nach Herrn Mezentius Sturz sein Heer equipirt und tractirt. — Darauf wird Waffenstillstand, und der König Latinus kriegt vor Angst und Schrecken Bauchweh, weil er so viel Jakobiner am Hof hat. — Aeneas bricht zuerst den Waffenstillstand, darob ein großer Lärm in der Stadt und beim Heer entsteht. — Gemetzel von beiden Seiten endigt sich mit Erwarten der Dinge, die da kommen sollen, weil es Nacht wird.

Digitized by Google

Aeneas gibt ein Dejeuner
Den ſämmtlichen Soldaten,
Geſtohl'ne Röck anſtatt Kaffee,
Und Strümpfe anſtatt Braten —
Kamaſchen anſtatt Kommisbrod,
Denn es war jetzt die Kleidernoth
Aufs höchſte ſchon geſtiegen.

Die Gleichheit nahm ſo überhand,
Daß man ſie perſpektiviſch
An den zerriſſ'nen Hoſen fand
's war nichts mehr apokriſiſch —
Die Mädel freuten ſich zu ſeh'n,
Und konnten jetzt gar leicht verſteh'n,
Wie ſich die Männer gleichen.

Zu Gottes Ehre pflanzte man
Ein'n Freiheitsbaum und hinge
Des Mezent Stock und Waffen dran
Mit feſtlichem Gepränge;
Die Lagerhuren tanzten drum
Und hatten ſelbſt ihr Gaudium
Recht an den Hoſen-Poris.

Digitized by Google

Es lagen ſo viel Leichen hier
Von Raben angepicket,
Daß ſchon ſehr viele Offizier
Der Faulgeruch erſticket;
Drum mußten alle Parfumeurs
In aller Eil ins Lager her
Mit ihren Waſſern kommen!

Sechshundert Bauern mußt man noch
Mit Karſch und Schaufel haben,
Die mußten eilends Loch für Loch
Hier auf der Schlachtſtätt graben.
Nachts wurd mit Schießen Halt gemacht,
Die Todten unter Erd' gebracht
Nackt wie ſie einſt entſchlüpften!

Herr Pallas wurd mit großer Pracht
Auf einem Leichenwagen
Hübſch fein aus Ebenholz gemacht
Zur Vaterſtadt getragen —
Da gab es ein' Proceſſion
Wie neulich die Convention
Erſt in Paris gehalten. —

Trojanerinnen groß und klein
Die er einſt kareſſiret,
Die gingen vorn und hintendrein,
Wehklagend, tief gerühret;
Sie hüllten ſich in ſchwarzen Flor
Und hielten ihre Fächer vor,
Die Thränen aufzufaſſen!

Digitized by Google

Es war ein wunderbarer Troß,
Soldaten, Weiber, Pfaffen,
Chirurgen, Marketender, Roß,
Mamsels und blut'ge Waffen —
Reliquien mit Haut und Haar,
Die eine Amme vor der Bahr'
Statt Cruzifixes truge!

Aeneas hatte keine Weil',
Die Leiche zu begleiten,
Und mußte jetzt in aller Eil'
Zurück ins Lager reiten;
Der Zug ging seines Weges hin —
Wohl aus den Augen, aus dem Sinn!
Aeneas kommt in's Lager!

So eben kamen von Laurent
Ein Dutzend Deputirte,
Die der Aeneas auch geschwind
Mit sich in's Lager führte. —
Sie hielten um Erlaubniß an,
Daß ihre todte Krieger man
Mit Ruh' begraben dürfte.

Aeneas schon d'rauf abgericht',
Den Pöbel anzulocken,
Macht ein so freundliches Gesicht
Wie ein paar Wiener Docken —
„Ha, sprach er, Freunde, mir ist's leid,
Daß ihr im Krieg verwickelt seyd,
Ich führ' nicht Krieg mit Bürgern!

Digitized by Google

„Nur eurem König ſchwöre ich
Bei dieſer Kapp' Verderben,
Entweder muß er oder ich
An dieſer Stätte ſterben! —
Bei Gott! ich will euch alle noch
Von eurem harten Sklavenjoch
Kraft dieſer Kapp' befreien! — —

„Da braucht ihr keine Steuern mehr
Und kein Accis zu geben,
Kein Pfaff und Kammerherr darf mehr
Auf eure Koſten leben!“
Sie ſahn ſich alle Mann für Mann
Stillſchweigend und bewundernd an,
Die Worte fingen Feuer!

Oranges, ein heimlicher Clubbiſt,
Kam plötzlich in Ekſtaſe,
Weils ſchon bei dieſen Mode iſt,
Daß man pathetiſch raſe —
„Pro more, ſprach er alſo fort:
Mon citoyen, ich bitt ums Wort!“ —
Aeneas heißt ihn reden:

„Mon citoyen, ich ſag es dir
In dieſer Bürger Namen,
Zu deiner Kappe ſchwören wir:
Tod oder Freiheit — Amen! —
Und unſer König muß auch nun
Die Trojer Conſtitution
Fürs Teufels G'walt annehmen!“

„Topp!“ — es ward Stillſtand auf zwölf Tag,
Die Trojer und Latiner
Vereinten ſich beim Saufgelag
Wie ächte Jakobiner.
Jetzt hieß es: Trojer Kamerad,
Und hieß: Latiner Kamerad!
's lief alles durcheinander!

Indeſſen that Evander gar
Viel in der Bibel leſen,
Weil er der frommen Meinung war,
Durch Beten und durch Leſen
Könn' man ganz herrlich jede Noth
Sogar auch ſeiner Kinder Tod
Beim lieben Gott wegbeten!

Auf einmal kommt ein altes Weib
Mit gräßlichem Wehklagen:
„Da bringen ſie den todten Leib
Des Pallas hergetragen.
's lief alles, was nur Füße hatt',
Es war doch in der ganzen Stadt
Ein ſchrecklicher Spektakel!

Der Alte drängt ſich mitten ein
Und ſtürzet auf die Bahre
Mit ſtummen Schmerz und Thränen 'nein,
Daß zum Erbarmen wäre,
Indeß die Hofleut alle ſich
In ſchwarze Röcke fürchterlich
Zur Kondolenz vermummten!

Digitized by Google

Livreen, Weiber, Pferd und Mann
Warf alles ſich in Trauer,
Man ſchlug ein Rathsdekret gleich an:
In halben Jahres-Dauer
Soll jetzt kein Tanz und Schauſpiel ſeyn,
Und in Bordellen groß und klein
Fein alles ſtill hergehen!

Statt ça ira, das Herr Pallas ſang,
Als er in Krieg gezogen
Und alles damals mit ihm ſang,
Vom Trojer angelogen —
Blies jetzt der Herr Stadtmuſikant:
„All' Menſchen müſſen ſterben!"

Und juſt ſo traurig gings auch zu
In beider Heere Lager —
Man brachte Todte noch zu Ruh,
Manch'n Bruder, Freund und Schwager;
Manch'r Sohn und Vater ſtand hier da
Und wußte nicht wie ihm geſchah,
Die Seinen zu begraben!

Und in der Hauptſtadt Latium
Fings an recht toll zu werden —
Die Weiber liefen närriſch 'rum
Mit trotzigen Geberden,
Sie hatten ſchon ſo manche Nacht
Ohn's liebe Männchen zugebracht
Und konntens nimmer ausſtehen.

Digitized by Google

Den Mädchen wird das Köpfchen voll,
Sie müſſen ledig bleiben,
Wann dieſer Krieg noch lange ſoll
Die jungen Burſch' auftreiben —
Und manche trug den Posthumum,
Mit grauſamen Verzweifeln 'rum —
's flucht alles jetzt dem Kriege!

„Obs jungen Turnus Kordiſie
Mit der Prinzeß Lavendel
Erlebten wir ſolch' Unglück hie
Und dieſe böſen Händel!
Wann Turnus nur beim Teufel wär'
Und die Lavendel bei ihm wär',
Wann ſie nicht will den Trojer!" —

Herr Oranzes, als Erzpatriot,
Goß jetzund Oel in's Feuer,
„Aeneas woll' nicht Bürgertod,
Ihr Leben ſey ihm theuer —
Der Krieg geh' nichts die Bürger an,
Das hab' der König blos gethan
Dem Turnus zu Gefallen!"

Doch fanden in der Stadt ſich noch
Sehr viele Royaliſten,
Die wünſchen dem Herrn Turnus doch
Im Reich ſich einzuniſten,
Weil er die Königin gern ſah
Und dieſe vota maxima
Der Herrn im Lande habe!

Digitized by Google

Es war ein petits maitres Land,
Und Königin Amata
An Turnus ihr Vergnügen fand
Und hielts schon pro re rata,
Daß er der Eidam werden sollt,
Drum waren ihm auch alle hold
Der Königin Clienten!

Just wie's so durcheinander geht,
Kommt Venulus zurücke
Und sagt, daß König Diomed
Durchaus kein Hülfsvolk schicke —
Er war's auch wirklich nicht im Stand,
Weil eine Macht ihm vor der Hand
Sein Reich erst confiscirte.

Dann fing man nur mit Weibern an,
So ist man schon verloren,
Die zupfen auch den stärksten Mann
Erbärmlich an den Ohren —
Seit Diomed der Frau von Nord
Nicht wollt' pariren auf ihr Wort,
Seit gehts ihm immer übel!

Drum war er auch nicht disponirt
Und riethe den Latinern,
Die jetzt schon lange Krieg geführt
Mit wilden Jakobinern,
Zum Frieden — dann die Sanscülott
Die seyen eine Teufelsrott',
Wohl schwerlich zu bezwingen!

Digitized by Google

Der Herr Monarch von Latium
That Bauchweh drüber kriegen,
Auch lange sein Ingenium
Schon an der Schwindsucht liegen.
Jetzt dachte er, Gott habe schon
Kraft der Prädestination
Sein Reich trojanisiret.

Nun kam das Kriegskollegium
Und sämmtliche Minister,
Das Rentkammer-Collegium
Und Magistrats-Philister,
Bierbrauer, Schuster, Tailleurs,
Pastetenbäcker, Accoucheurs,
Et cetera zusammen!

Drauf sprach der König, der sich noch
Kaum vorher ließ klistiren,
Daß er sich in dem Kriegsrath doch
Recht konnt' expektoriren,
Er sprach: „Gegrüßet seyd ihr mir
Ihr Herrn und Bürger, wollen wir
Nicht alsbald Friede machen?

Wir dürfen auf Aetolier
Uns keineswegs verlassen,
Und mit den Schwernoths Trojer
Läßt es sich gar nicht spassen;
Damit die Kerl zufrieden sind,
So will ich ihnen nur geschwind
Den Hundsrück' überlassen!"

Digitized by Google

Herr Oranzes, der von Metternich
Sich vor ließ inſtruiren,
Fing jetzo an gar fürchterlich
Und toll zu räſonniren —
Von ſeiner Mutter nobilis,
Von Vater aber generis
Communis — ein Erzſchurke.

Er ſprach von Uebergab' der Stadt
Und der Prinzeß Lavendel
An den Aeneas groß von That,
Und hiemit ſey der Händel
Ein Ende — und Herr Turnus ſoll
Mit ſeinen Leut' — wohin er woll
Zum Teufel immer reiſen!

Herr Turnus von der Waſſerfahrt
Jetzt glücklich retourniret,
Wie? wann? auf welche Weiſ' und Art
Hab' ich nicht inquiriret;
Vermuthlich aber ließen ihn
Ihr' Majeſtät die Königin
Mit Extrapoſt abholen!

(Er hatte bei dem Dejeuner
Der Königin geſchworen,
Nun bälder nicht zu ruhen, eh
Aeneas ſey verloren,
Er woll' ihr an die Toilett
Und meinetwegen auch ans Bett
Den Kopf des Schnurrbarts bringen).

Digitized by Google

Er ſpricht jetzt mit dem Oranzes: „He,
Du ein Exjakobiner,
Redſt da recht en Canaille
Ganz wider euch Latiner? —
Jetzt haſt du Herz, weil's Stillſtand iſt,
Wenn aber Feu'r renontre iſt,
So fällt's dir in die Hoſen!

„Schuft! meinſt, ich laß mir meine Braut
Von dir ſo leicht verkaufen?
Bei Gott, eh noch der Morgen graut,
Will ich noch ganze Haufen
Erſchlagener Trojaner ſeh'n,
Evanders Stamm muß untergeh'n —
Der Rhein ſoll blutroth fließen!“ —

„Und Sie, Herr König, Herr Papa,
Beileib nichts akkordiren!
Wir haben Städt' und Völker ja
Und können rekrutiren!
Eh' dieſes Volk ein'n Zipfel ſollt'
Von unſ'rem Lande kriegen, wollt'
Ich lieber heut' krepiren —

„Was kümmert uns das Publikum,
Oranzes und Herr Kollegen?
Hau' unſ're Jugend ſich herum
So lang ſie ſich kann regen —
Es fließt auch viel Trojanerblut,
's wird das Geſindel ſeinen Muth
Am Ende noch verlieren!

Digitized by Google

„Wir kriegen ſtarke Hülfe noch
Von Süden und von Norden,
Da wollen wir die Trojer doch,
Die erſt ſo ſtolz geworden,
Im Feldzug von dem letzten Jahr
Vor dießmal jetzt mit Haut und Haar
Wie Martinsgänſe braten!“

Aeneas macht indeß den Streich,
Den Stillſtand aufzuheben,
Und läßt zum „vorwärts Marſch“ ſogleich
Dem Heer die Ordre geben —
Ein Heſſenjäger ſpringt hierauf
Durch Stadt und Schloß in vollem Lauf,
Rapport hievon zu geben!

's lief Alles plötzlich auf den Wall
Mit Flinten und mit Sabel,
Die Weiber kamen allzumal
Mit Beil und Ofengabel,
Um die Trojaner, wann ſie doch
Die Mauern überſtiegen, noch
Zu ſpalten und zu ſpießen!

Herr Turnus ſieht die Kriegsräth' an,
Und ſagt: „was iſts, ihr Spatzen,
Hier auf dem Sammetküſſen kann
Man gut vom Frieden ſchwatzen;
Glück zu, zum Frieden!“ — auf der Stell'
Gibt er noch an die Generäl'
Befehl, und eilt zum Schlachtſturm.

Digitized by Google

Der König kriegte Diarrhoe
Von übelem Verdauen,
Sie fuhr geschwind en negligee
Zur Kirch' zur lieben Frauen,
Jungfer Lavendel neben ihr,
Denn sie war, so viel wissen wir,
Erst vierzehn Jahr passiret!

Sie überlegt den Hochaltar
Mit kostbaren Geschenken,
D'rauf that sie ihre Augen gar
Andächtig niedersenken,
Und betete: „o lieber Gott,
Laß all' Unglück und schwere Noth
Auf den Trojaner kommen!"

Sieh, Turnus stürzt zum Thor hinaus
Im hellen Bombenwetter,
Da steht ein Heldenmädchen d'raus,
Herr Mars war ihr Herr Vetter,
Ihr Vater fabrizirte sie,
Als er in der Bataille
Bei Schweidnitz retirirte!

Sie ward in dichten Wäldern groß,
Ihr' Säugamm' eine Stute,
Sie wußte nichts vom Mutterschooß,
Nichts von des Vaters Ruthe —
Der Harnisch statt der Toilet,
Anstatt der Nadel die Musket,
Und Jagen war ihr Liebstes.

Digitized by Google

„Ha, sprach sie, Turnus sieh' mich an,
Hab' zwar nur Mädelsknochen,
Courage aber wie ein Mann,
Dem nie das Herz darf pochen —
Bin ein Soldatenmädel ich,
Statt Puppen, hieß mein Vater mich
Als Kind mit Waffen spielen!

„Jetzt möcht' ich mir gern einen Spaß
Mit dem Aeneas machen,
Denn lieber Turnus, überlaß
Mir, ihn zurecht zu machen —
Sieh' da, mit dieser Reiterei
Will ich alleine ohne Scheu
Auf die Tyrrhener stürmen!"

Held Turnus schaut ihr ins Gesicht,
Es mocht' ihn schon gelüsten,
Wann er gerade eben nicht
Zum Kampf sich mußte rüsten —
Doch dacht' er: das gibt nach der Schlacht
Vielleicht gar schon auf diese Nacht
Ein herrlich's Pfaffenbißchen!

„Topp! sprach er, der Aeneas streicht
Im Wald mit seinen Leuten,
Dort im Gebirg will ich ihm leicht
Den Paß zur Stadt abschneiden —
Du, greife die Tyrrhener an,
Und Held Messap, ein braver Mann,
Deckt deinen rechten Flügel!" —

Digitized by Google

So war das Ding gut kalkulirt,
Gott geb' das dictum, factum!
Wenn Alles iſt gut ausgeführt,
Und Alles iſt peractum,
So mag Herr Turnus wieder ruh'n,
Und ſich dann ſchon ein bene thun
Mit ſeiner Herz-Kamille!

Den Jungfern und Frau Göttinnen
Wars aber himmelbange,
Das Mädchen möcht' zu Grunde geh'n
Bei dieſem Wildpretfange;
Diana doch in specie
Sich um ſie ſehr bekümmerte
Als Jungferſchaft-Conſortin!

Sie traut dem Turnus nicht, er möcht'
Sie exkamilliſiren,
Schwur, ſich an dem zu rächen recht,
Der ſie noch ſollt' verführen,
Und ſchickt in Latiums Gebiet
Geſchwind ihr' Kammerjungfer mit
Befehl, ſie zu bewachen.

Indeſſen fängt das Treffen an,
Die ſchrecklichſte Maſſaker,
Es fielen immer Mann vor Mann —
Kamille hält ſich wacker,
Und haut wie tauſend Teufel d'rein,
D'rob ſtaunten die Tyrrhenerlein,
Daß ſie ein Mäoel fuchſe!

Digitized by Google

Ihr General ritt vor der Front,
Und schrie: „Ihr Sakermenter,
Ihr feige Memmen, Lumpenhund,
Was seyd ihr denn für Rinder,
Daß ihr vor einem Mädel flieht,
Courage — auf, die Säbel zieht,
Und haut das Mensch zusammen!

„Ihr könnt doch huren wie ein Pfaff
Und saufen wie Domherren,
Da seyd ihr meiner Seel' nicht schlaff,
Im Krieg nur faule Märren!" —
D'rauf schwingt er sich von seinem Roß,
Geht auf den Venulus rasch los,
Und faßt ihn bei der Gurgel!

Die schlagen tüchtig sich herum,
Und die Latiner stehen
Dicht neben bei wie Stier so dumm,
Und lassen beide gehen —
Herr Tarchon schleppet seine Beut'
Im Drecke fort — indessen reit'
Herr Aruns auf Kamille!

Schnell springt ein Officier daher,
Ein ehmals Jesuite,
Schnürstiefel, Uniform, Gewehr
Trug er just wie ein Britte,
Ein blanker Stern auf seiner Brust —
Kamille fühlte Herzenslust,
Den Helden zu erlegen.

Digitized by Google

Herr Aruns, den die Wuth ſchon trieb,
Zieht plötzlich ſeinen Sabel,
Und gibt ihr einen derben Hieb
Juſt über ihren Nabel —
Dann gibt er hurtig Ferſengeld,
Und ſchlupft ſo ſchüchtern in ſein Zelt,
Als hätt' er was geſtohlen.

Kamille ſtirbt — die Trojer
Die kriegten jetzt Courage,
Und fielen auf die Andern her,
Als wären's lauter Pages,
Baronen, Grafen, Edelleut',
Und wollten ſie die ſchönſte Beut'
Im Augenblick jetzt machen.

Dianens Kammermädchen ſaß
Schon lang auf einem Raſen,
Und ſah — ihr Auge thränennaß,
Kamillens Geiſt verblaſen,
Doch freute ſie ſich heimlich d'rob,
Daß Turnus ſeine Männerprob'
An ihr nicht konnte machen.

Diana ging zum Jupiter
Geſchwind mit großem Schreien,
Und bat den alten Donnerer,
Ihr ſeinen Blitz zu leihen —
Schnell ſchlug ein Blitz in Aruns Zelt,
Und ſchickt' den Schurken aus der Welt,
Er kam juſt in die Hölle.

Digitized by Google

Als da ein großer Bußtag war,
Es mußte alles faſten,
Weil Lucifer ganz ſchuld d'ran war,
Daß die Trojaner raſten,
Die Polizeiherrn peitſchten ſich
Mit Drachenſchwänzen fürchterlich,
Und Brendel hielt das Hochamt!

Ein raſendes Gemetzel war
Jetzt vor der Hauptſtadt Thoren,
Wobei die Herrn Latiner gar
Erſchrecklich viel verloren,
So, daß jetzt in der größten Noth
Die Weiber die Trojaner todt
Mit Butterfäſſern warfen!

Herr Turnus kriegt Rapport hievon,
Und eilt mit Kriegermenge
Der Stadt entgegen, daß er nun
Den Feind mit Ernſt verdränge —
Die Heere nahten ſich zur Schlacht,
Inzwiſchen aber ward es Nacht —
„Bonne nuit! — Morgen weiter!!“

Digitized by Google

Zwölftes Buch.

Digitized by Google

Fängt mit einem sehr rührenden Familiengespräch an. — Aus einem Duell zwischen Turnus und Aeneas wird nichts, weil es des Turnus Jungfer Schwester nicht haben will. — Folgt darauf ein großes Treffen, worin Aeneas verwundet, aber bald wieder von der Madame Venus kurirt wird. — Letzter Akt eines Trauerspiels, in dem sich die Königin Amata um des Turnus willen selbst entleibt. — Schließlich des Turnus baldige Nachfolge ins Reich der Todten im Zweikampf mit Aeneas, wobei es nicht richtig zuging.

Digitized by Google

Herr Turnus und ſein Schwährpapa
Die ſaßen jetzt beiſammen,
Indeß die Raths-Collegia
Auch all' zuſammenkamen,
Und Turnus merkte gar zu gut,
Daß den Latinern aller Muth
Zum fernern Krieg vergangen.

Man weiß, daß Bauern nicht viel thun,
Nichts gern kontribuiren,
Und an der Hirnobſtruktion
Gewaltig laboriren;
Herr Turnus hatte point honneur,
Und wollt' den Schlingeln auch nicht mehr
Viel gute Worte geben.

Drum ſagt er zu dem Alten nun:
„Herr Papa, Sie verzeihen,
Weil ob dem Krieg die Bürger ſchon
So gar verteufelt ſchreien,
So thu' ich wohl am beſten d'ran,
Ich ſchlage mich mit meinem Mann
Aeneas ganz alleine.“ —

Digitized by Google

„Das hab' ich doch schon meisterlich
In Jena noch getrieben —
Da schlägt man sich gemeiniglich,
Wenn zwei Ein Mädchen lieben! —
Dann hol' der Teufel wen er will,
Krieg' die Lavendel wer da will,
Ich oder der Aeneas!! —

Der Alte, der sein Lebtag nicht
Romanen je gelesen,
Auch, wie der junge Turnus, nicht
In Jena Bursch gewesen,
Sah es für überflüssig an,
Daß sich noch heut' zu Tag ein Mann
Sollt' um ein Mädchen schlagen. —

Er meint, es geb' ja Mädel g'nug,
Die Turnus könne haben —
Er selber habe Geld genug,
Ihn reichlich zu begaben.
Dieß soll er für den Hochzeitschmaus
Von ihm annehmen und nach Haus
In Gottes Namen gehen.

Herr Turnus aber fuchswild war,
Und konnt' das Zeug kaum hören.
Läßt sich in dem Romanenjahr
Dann Einer so bekehren,
Daß er so ganz geduldig ist,
Wann ihm ein andrer Rennomist
Sein Herzensmädchen kapert?

Digitized by Google

Nein, schlag' das Donnerwetter d'rein
In solches dummes Schwätzen,
Dacht Turnus — g'hauen muß es seyn
Bis auf den letzten Fetzen —
„Pardonnes Herr Papa, mein Schluß
Bleibt unveränderlich, ich muß
Den Krieg auf die Art enden!"

Der Königin ward angst und bang
Um's Turnus junges Leben,
Er sollt' ihr für ihr Lebenlang
Den Zizisbeo geben,
Das ging bei ihm qua Tochtermann
In Zukunft ganz vortrefflich an
Nach allerneu'ster Mode!

„Ach, sprach sie kläglich, lieber Mann,
Du mußt nicht duelliren —
Sieh meines Mannes Alter an,
Wer wird mich amusiren!
Du bist mein' einz'ge Stütze noch,
Wann du mich liebst, so schlage doch
Dich nicht mit dem Trojaner!

„Dafür sind ja Soldaten da,
Daß sie der Großen Händel
Mit ihrem Blut ausmachen" — „ja,
Sprach rührend die Lavendel,
Mama hat Recht," und wischte sich
Die Thränen ab und fürchterlich
Glüht ihr Gesicht und Busen!

Digitized by Google

Herr Turnus läßt ſich dießmal nicht
Durch Weiberbitten ſtören,
So ſehr er's ſonſten hielt für Pflicht,
Die Weibchen zu erhören —
Herr Idmon mußte eilend fort
Und dem Aeneas Zeit und Ort
Zum Zweikampf rapportiren!

Auf morgen war es annoncirt,
Jetzt mußt' an Roß und Waffen
Noch Mancher, daß er faſt krepirt,
In größter Eile ſchaffen —
Herr Turnus macht den Abend noch
Bis in die ſpäte Nacht ſich doch
Recht luſtig mit Lavendel!

Kaum ſchlug man Morgens den Revell,
So that der Lärm beginnen,
Man zeichnete den Ort und Stell',
Wo ſie ſich ſchlagen können —
Die ganze Garniſon zog aus,
Es blieb kein Menſch in ſeinem Haus,
's lief Alles wie die Wiener!

Man thürmte ein Gerüſt empor,
Worauf die Herrn und Damen
Für Thaler und für Louis'dor
Sich ſetzten hübſch beiſammen,
Kein Reitpferd, keine Kutſche war
Mehr in der Stadt — es ſaßen gar
Die Leute auf den Dächern!

Digitized by Google

Frau Juno guckt zum Fenſter 'raus
Und ſiehet den Specktakel,
Es überfällt ſie Angſt und Graus
Ob dieſem Schabernackel,
Juſt ſtand des Turnus Schweſter hier,
Mamſell Juturna neben ihr,
Ein allerliebſtes Mädchen.

Sie wurde in des Himmelszelt
Auf's Neu' einmamſelliret,
Als ſie Herr Zevs, der Herr der Welt,
Hierunten erſt verführet;
Und ſeitdem muß man immer noch
Maitreſſen großer Herren doch
Als Jungfern tituliren!

Zu der ſprach Juno: „Latium
Lag immer mir am Herzen,
Und daß jetzt Turnus komme um,
Das kann ich nicht verſchmerzen,
Und wenn er kämpft, ſo fällt er auch —
Drum wag' nach Göttinnen Gebrauch,
Ein Streichchen jetzt zu ſpielen!"

Juturna hört' es kaum und fing
Gleich an zu lamentiren,
Weil es ihr gar zu Herzen ging,
Den Bruder zu verlieren;
Sie ſchlug an ihre weiße Bruſt,
Daß Jupiter bald wieder Luſt
Zu ihr bekommen hätte!

Digitized by Google

Frau Juno meint, es sey nicht Zeit,
Zu schreien und zu heulen,
Man müsse in Geschwindigkeit
Ihm noch zu Hülfe eilen,
Juturna sollte plötzlich nur,
Kraft ihrer weiblichen Natur,
Den Feind zusammenhetzen!

Schon fährt man auf dem Wahlplatz auf,
Herr Turnus sitzt im Wagen,
Mit dem zwei Pferd' in vollem Lauf
Davon wie Teufel jagen —
Der Schwährpapa fährt ihm voran
Mit seinem weißen Viergespann,
In Strahlenpomp gehüllet!

Der citoyen Aeneas hat
Nicht minder sich gerüstet,
Und neben ihm sein Kamerad
Franz Askan aufgebrüstet,
Weil man doch einen Sekundant
Gemeiniglich pflegt an der Hand
In dem Duell zu haben.

Die Kämpfer traten jetzt herfür,
Die Tambour schlugen Märsche,
Der Feldpfaff betet' sein Brevier,
Der Spektatoren Aersche,
Die räsonnirten hie und da,
Daß man zu aromatica
Die Zuflucht nehmen mußte.

Digitized by Google

Aeneas ſchloß auch noch vorher
Ein pactum foederale,
Im Fall, daß Turnus oder er
Stürz' per Salto mortale,
Mit der Latiner König ab,
Das der Notarius Herr Knab
Mußt' förmlich ſigilliren.

Ariſtokrat und Patriot
Wünſcht jeder Einem Glücke,
Dem Andern hundert Schwerenoth,
Zu brechen das Genicke —
Die Mädchen blickten mitleidsvoll,
Daß es ein Morden geben ſoll,
Amata lag im Fieber!

Juturna hatte keine Zeit,
Nunmehro zu verlieren,
Drum mußten Juno's Herrlichkeit
Sie metamorphoſiren;
Das Ding war wie der Blitz gethan,
So ward aus der Mamſell ein Mann
In Form des Herrn Kamertus!

Der ſtand ſchon lange bei dem Heer
In ganz beſondern Ehren,
Drum als ihn kaum die Rutuler
Die Worte ſprechen hören:
„Ihr Memmen, die ihr alle ſeyd,
Euch Schurken geb' ich den Beſcheid,
Die Waffen zu ergreifen!“ —

Digitized by Google

„Was ſoll alleine Turnus noch
Sich für euch Lümmel ſchlagen,
Und wie wird euch das fremde Joch
Nach ſeinem Tod behagen?
Auf, wer kein Schurk' am König iſt,
Und nicht ein Sakermentsclubbiſt,
Laß Turnus ſich nicht ſchlagen!" —

„Fuchst nur die Patrioten recht
Mit Säbel und Piſtolen,
Sonſt ſoll euch faule Schindersknecht
Der Teufel alle holen;
An einen ſolchen Schuft, wie da
Aeneas iſt, ſoll Turnus ja
Sein Leben mir nicht hängen!" —

Kaum ſprach er's, war das Heer entbrannt,
Die Worte fingen Feuer,
Held Turnus und das Vaterland
War doch den meiſten theuer,
Sie kriegten jetzt auf's Neue Muth,
Und ſchwuren, daß das deutſche Blut
Nie ſollt' zu Waſſer werden!

Juturna braucht noch einen Pfiff,
Und ſendet ein Mirakel,
Durch Bein und Mark und Adern lief
Das ſonderbar' Specktakel,
Ein Adler fliegt an Rhein heran,
Packt plötzlich einen ſchönen Schwan
Und ſchleppt ihn in die Lüfte.

Digitized by Google

Der Deuter Herr Tolumnius
Fing an zu peroriren:
Ihr Herren da zu Pferd und Fuß,
Ich will euch demonſtriren,
Daß dieſes einen Sieg bedeut,
Den, wenn ihr nicht zu träge ſeyd,
Ihr heut' noch könnt erhalten!

Dixi — und brannte ſein Gewehr
Auf einen der Tyrrhener
Und ſchwung zu dreimal hin und her
Den blanken Carabiner;
Jetzt ging es auf einander los
Mit Bajonetten und Geſchoß
Und gab ein tüchtig Treffen!

Latinus, unter Saus und Braus
Der Krieger, die ſich ſchlagen,
Fährt über Hals und Kopf nach Haus,
Es lag in ſeinem Wagen
Bei ihm ein Herrgott ohne Kopf,
Weil die Trojaner ihm den Schopf
Schon abgeſtümmelt hatten.

Doch dießmal gings den Trojer
Recht tüchtig um die Kehle,
Und von dem Schwert der Rutuler
Entfloh manch' ſchöne Seele —
Aeneas rief den Seinen zu:
„Um Gottes willen gebet Ruh!“
Puff! — kriegt er eine Wunde!

Digitized by Google

Als Turnus den verwundet sah,
Dacht' er: potz alle Wetter!
Jetzt ist die Zeit zum Streiten da,
Es helfen uns die Götter!
Jetzt kommt Verwirrung in das Heer,
Sein lieber Schnurrbart kann nicht mehr
An seiner Spitze prahlen!

Er steht vor seiner Krieger Front
Und neben ihm zwei Pages,
Beständig gehts aus seinem Mund:
Courage, ha Courage! —
Sie fochten auch mit solcher Wuth,
Daß in dem Patriotenblut
Die Pferde traben mußten.

Heut wurden doch die Sansculots
Gar tüchtig mitgenommen —
Aeneas war indeß halbtodt
Im Lager angekommen.
Da war ein Feldchirurgus da,
Der sich auf simpatetica
Besonders gut verstanden!

Nur diesmal wollt dem Ehrenmann
Die Kur gar nicht gelingen,
Es schlug kein Trank und Pulver an,
Das Fieber zu bezwingen,
Und unser frommer Patient
Vermachte schon per Testament
Die jüngst geraubte Gelder.

Digitized by Google

An wen? das blieb incognito,
Weil's nachher ward zerriſſen,
Dann wie Aeneas ebenſo
Hätt' hülflos ſterben müſſen,
Und doch noch ziemlich brauchbar war,
So klopft's der Madam Venus gar
Erbärmlich in dem Buſen!

Mit der laterna magica
Kommt ſie in's Lager 'runter
Und miſcht ein heilend Pulver da
Heimlich dem Waſſer unter,
Womit Aeneas ſeine Wund'
Zu waſchen pflegte — und zur Stund
War er convaleſciret.

Der Herr Chirurg war herzlich froh,
Nur konnt' er nicht verſtehen,
Womit? cur? quando? quomodo
Die Wunderkur geſchehen?
Wer Teufels hätt' ſich auch gedacht,
Daß Venus dieſe Kur gemacht,
Die ſonſt nur infiziret?

Aeneas mocht es freilich wohl
So an ſich ſelber merken,
Daß eine Göttin liebevoll
Ihn that zum Handwerk ſtärken,
Dann, als er Deo gratias
Mit einem Mädchen triebe Spaß,
So gab's gleich einen Buben!

Digitized by Google

Und seitdem sind die Offizier
Bei Mädchen so in Gnaden,
Sie thun in jeglichem Revier
Den andern Herrn viel Schaden —
Sobald ein Mädchen Portepee
Und Federbusch erblicket, he!
So hüpft ihr Leib und Seele!

Aeneas stürzt mit starkem Arm
Dem Feinde jetzt entgegen,
Und hinter ihm ein großer Schwarm,
Man konnt' auf allen Wegen
Doch nichts als Patrioten seh'n,
Und rothe Freiheitskappen weh'n,
Sie schlupften aus dem Boden!

Sie hieben alle Bäume ab
Und mähten Saaten nieder —
Inturna hört das trab, trab, trab,
Ihr fährts durch alle Glieder;
Die Bauern seufzten Weh und Ach,
Die kleinen Kinder schrie'n nach
Und Jungen sangen ça ira!

Aeneas ließ die Truppen nun
In Ordnung aufmarschiren,
Und auf den Feind en peloton
Gewaltig operiren —
Der Deuter Herr Tolumnius
Fiel schon vom allerersten Schuß,
Es gab ein hitzig Treffen.

Digitized by Google

Wobei diesmal die Rutuler
Den Kürzeren gezogen,
So, daß die Herren Chroniker
Ganz jämmerlich gelogen,
Wenn sie pro more zehen Mann
Auf hundert Teucrer gaben an
Gebliebener Latiner.

Juturna große Sorg' empfand,
Den Bruder zu verlieren,
Und weil sie sich nun schon verstand
Auf's metamorphosiren,
So travestirt das gute Kind
(Was ist natürlicher?) geschwind,
Sich in des Turnus Fuchsen.

Sie schickt' sich gut zum Reiten an
Und lief wie alle Teufel,
So, daß der brave Ehrenmann
Schon selber stand im Zweifel,
Ob das sein rechtes Pferd noch sey.
Sie jagte stets gefahrenfrei
Mit ihm durch Feindes Mitte.

Aeneas dacht': Potz Sakerment,
Den Fuchsen möcht' ich haben,
Mit dem Herr Turnus so behend
Durch's Schlachtgefild kann traben,
Er sucht ihn immer drohend auf,
Allein der Fuchs in vollem Lauf
Wußt' immer abzulenken.

Digitized by Google

Auf den Aeneas ſchießt Meſſap,
Die Kugel aber prellet
Ihm glücklich auf dem Bruſtſchild ab,
Daß ſie zu Boden ſchnellet —
Der fromme Trojer flucht und ſchwört,
Bis daß jetzt alles ſey verheert,
Den Krieg nicht aufzugeben.

Und — Kyrie eleyſon!
Jetzt ging es an ein Schießen,
Ging an ein Hauen, Stechen nun,
Daß Blut genug that fließen;
Es ſchien, als ob Herr Jupiter
Sein Späßchen daran hätt', daß er
Die Menſchen ließ ſich würgen.

Es war doch meiner Seel' nicht recht,
So vieles ausſtudiren,
Um nur das menſchliche Geſchlecht
Damit zu cujoniren —
Der die Artillerie erdacht,
Den erſten Sabel hat gemacht,
Dem mag's der Teufel danken!

Jetzt fällt's gar dem Aeneas ein,
Die Stadt mit Sturm zu drängen,
Und Alles, alles kurz und klein
Sich unter's Joch zu bringen,
Er ſchaut die Stadt von einer Höh',
Und ſpricht zur Generalité
Qua ächter Jakobiner:

Digitized by Google

„Es sey hinfort kein König mehr
Und keine Fürstenthürme,
Zur Stadt dräng sich sofort das Heer,
Daß sie es gleich bestürme —
Wollt' ihr, so machen wir uns heut
Noch eine wahre Herzensfreud,
Den König abzusetzen!"

Sofort eilt Alles, an dem Wall
Die Leitern aufzuthürmen,
Ein Schwarm macht einen Ueberfall,
Die Thorwachen zu stürmen,
Haubizen, Bomben, Karkasse
Die fliegen, als ob's regnete,
Auf die Ministerhäuser!

Die Patrioten in der Stadt
Die wollten nicht mehr schießen,
Die Schurken waren schon parat,
Die Thore aufzuschließen;
Hingegen aber wehrten sich
Noch immer treu und ritterlich
Die königlich Gesinnte!

Amata sieht die Trojer
Die Mauern so berennen,
Sieht auch schon Häuser hin und her
In lichten Flammen brennen,
Und sieht doch keine Rutuler,
Den Turnus nicht zur Gegenwehr
Dem wilden Feind sich stellen!

Digitized by Google

Sie glaubte, Turnus ſey ſchon todt.
Was war alſo zu machen?
Man muß ja immer aus der Noth
Wohl eine Tugend machen;
Sie mußte Ehrenhalben doch
(Und das Gewiſſen half auch noch)
Sich ſchon den Hals abſchneiden.

Lavendel fängt zu ſchreien an
Und mit ihr die Hofdamen,
's ſchreit jede, was ſie ſchreien kann,
Die Stadt Frau Baſen kamen
Und machten ihre Kondolenz,
Der König lag als ein non ens
In einer tiefen Ohnmacht!

Held Turnus ſehr verdrießlich war,
Juturna präſentiret
Sich ihm jetzt ſchnell — wie Haut und Haar
Zum Mädchen traveſtiret,
Sie gibt ihm einen Weiberrath:
„Bleib du davon und laß die Stadt
Von Anderen jetzt ſchützen.“

Doch dieſer hatte Ehr' im Leib
Und zankt mit ſeiner Schweſter,
Als hielt ſie ihn nur für ein Weib —
Schnell kam ein ſchlimmer Tröſter,
Herr Sazes, im Galopp gerennt
Voll Angſt und Schrecken: „ach es brennt
Die Stadt an allen Ecken!“ —

Digitized by Google

„Die Königin ſtarb par honneur,
Er weiß ſich kaum zu faſſen,
Die Bürger wollen meiſt nicht mehr
Sich bombardiren laſſen —
Meſſapus hält alleine noch
Die Thore feſt — auf Turnus, doch
Das Latium zu retten!“ —

„Adieu ma Soeur!“ und wie ein Blitz
Sprengt Turnus an die Mauern,
Die Schläg' vom donnernden Geſchütz
Ihm durch die Glieder ſchauern;
Doch kriegt er Muth und rufet laut:
Aeneas komm', mit unſ'rer Haut
Dem Krieg ein End' zu machen!

Der Trojer war ſogleich dabei,
Es rüſten ſich jetzt beide
Zu einer tapfern Schlägerei
Entflammt von Rächerfreude —
Im erſten Gange krieget ſchon
Aeneas ein' Contuſion
Und läßt ſich ſchnell verbinden!

Was weiter jetzo folgt, geſchah
Durch lauter loſe Kniffe,
Durch närriſche Miracula,
Der Götter eig'ne Pfiffe,
Denn, wann ein Gott nicht haben will,
Daß ihm ein Laie ſeh' in's Spiel,
Macht er ein'n blauen Nebel.

Digitized by Google

Und weil die Metamorphoſen
Juſt damals Mode waren,
Womit manch' Späßchen iſt geſcheh'n,
That man jetzt auch nicht ſparen;
Aeneas Sabel ward zu Holz,
Juturna ward zum Reitknecht Bolz
Und Venus zum Barbierer!

Zevs zankt ſich auch mit ſeinem Weib
Ob dieſen Kriegsaffairen,
Er will dem wilden Zeitvertreib
Des Königs jetzt ernſtlich wehren,
Und daß die Herrn Latiner nun
Die Trojer Conſtitution
Friedlich annehmen ſollen.

Nach langem Diſputiren muß
Ihm Juno nun nachgeben,
Doch unter dieſem Friedensſchluß:
So lang Latiner leben,
Vermiſcht mit Teucrern, ſollen ſie
Nie ihren Namen, Sprache nie
Und Landesſitten ändern!

„Ach, ſprach Herr Zevs, da wirſt du ſeh'n,
Wann die Latiner Mädchen
Sich mit den Teucrern einverſteh'n,
(Es ſind fruchtbare Mädchen)
Da gibt's ein ſchönes frommes Reich!“ —
Doch machte er noch einen Streich,
Der iſt nicht zu verzeihen!

Digitized by Google

So eine höll'sche Furie,
Die nur bei Nacht und Nebel
Auf Erden streicht — die Bestie
Heißt vulgo Luderbebel,
Die schickt er auf den Kämpferplatz
In forma einer wilden Katz,
Juturna zu verscheuchen!

Juturna flucht in wildem Zorn:
„Das ist der Dank, du Schlingel,
Daß ich die Jungferschaft verlor'n
Durch dich, du alter Bengel —
Du gabst mir nur Unsterblichkeit,
Daß ich durch eine Ewigkeit
Mich um den Bruder härme!"

Doch Götter lohnen anders nicht,
Drum hütet Euch ihr Schönen,
Und macht es Euch zur heil'gen Pflicht,
Den Großen nie zu dienen —
Juturna flohe schnell davon,
Und seitdem sind die Mädchen nun
So mißtrauisch geworden.

Daß Turnus in dem Zweikampf fiel,
Das mußt' also geschehen,
Der alte Zevs trieb Schelmenspiel,
Wer konnt' ihm widerstehen?
Herr Pallas aus der Unterwelt
Kam auch dazu und gab dem Held
Noch einen Streich im Tode!

Digitized by Google

Und ſo war die Geſchichte aus,
Ein Ende aller Händel,
Aeneas zog in's Königs Haus
Und nahm ſich die Lavendel. —
Doch währte dieſe Herrlichkeit
Auch nur gar eine kurze Zeit,
So holte ihn der Teufel!!!

Digitized by Google